



Landesstatistik

Einkommensbericht 2018



LAND
SALZBURG

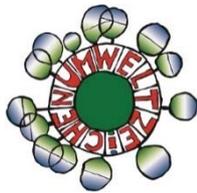
Einkommensbericht 2018

Dipl.-Ing. Peter Mittendorfer

AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

Landesamtsdirektion

Referat 20024: Landesstatistik und Verwaltungscontrolling



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg
UW-Nr. 1271

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg
Herausgeber: Dr. Gernot Filipp MBA, Leiter Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
Redaktion: Dipl.-Ing. Peter Mittendorfer, Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
Mitarbeit: Johann Herzog und Georg Weikinger, Stabsstelle HR-Systeme und Abrechnungskoordination
Umschlaggestaltung: Landes-Medienzentrum/Grafik, Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
Druck, Herstellung: Hausdruckerei Land Salzburg
alle Postfach 527, 5010 Salzburg
Erscheinungsdatum: März 2020
ISBN: 978-3-902982-62-9
Bestellinformationen: statistik@salzburg.gv.at, Tel: +43 662 8042 3525
Downloadadresse: www.salzburg.gv.at/statistik-Einkommensbericht2018.pdf

Rechtlicher Hinweis, Haftungsausschluss

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes; insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren oder des Landes Salzburg aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	1
1 Ausgangssituation und Methodik	3
2 Ergebnisse der Unternehmensbereiche	7
2.1 Landesverwaltung	7
2.1.1 Alle Bedienstete	7
2.1.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem	10
2.1.3 Bedienstete mit Sondervertrag	12
2.2 Salzburger Landeskliniken	13
2.2.1 Alle Bedienstete	13
2.2.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem	16
2.2.3 Bedienstete mit Sondervertrag	18
2.3 Landeslehrerinnen und -lehrer	19
2.3.1 Alle Bedienstete	19
2.3.2 Bedienstete mit Sondervertrag	22
2.4 Landesbedienstete ohne Landeslehrerinnen und -lehrer	23
2.4.1 Alle Bedienstete	23
2.4.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem	26
2.4.3 Bedienstete mit Sondervertrag	28
3 Vergleich der Unternehmensbereiche	30
3.1 Alle Bediensteten	30
3.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem	32
3.3 Bedienstete mit Sondervertrag	34
4 Zeitliche Entwicklung der Unternehmensbereiche	36
4.1 Landesverwaltung	36
4.2 Salzburger Landeskliniken	37
4.3 Landeslehrerinnen und -lehrer	38
4.4 Landesbedienstete ohne Landeslehrerinnen und -lehrer	39
Anhang	41

Das Wichtigste in Kürze

In die Analyse der Einkommen sind die Daten von 14.908 Landesbediensteten eingegangen, und zwar 2.984 aus der Landesverwaltung (AMT), 6.425 aus den Salzburger Landeskliniken (SALK) und 5.499 von Landeslehrerinnen und -lehrern (LEHRER). In der Landesverwaltung (AMT) und den SALK ist zu beachten, dass mit 1.1.2016 das neue Gehaltssystem eingeführt wurde und die Werte daher nur bedingt vergleichbar sind. Das betrifft insbesondere die alters- und berufsgruppenstandardisierten Werte der Einkommenskategorien 1 und 2 (EK 1, EK 2), zu deren Berechnung zusätzliche Parameter zur Verfügung stehen. Bei Sonderverträgen entfällt die Standardisierung, da sie auf Grund geringer Besetzungszahlen der einzelnen Alters- und Berufsgruppen nicht sinnvoll möglich ist.

LANDESV ERWALTUNG

Alle Bediensteten

In der Landesverwaltung (Bedienstete des Landes Salzburg ohne SALK und ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) liegt das JBE der Frauen um 9,9 % unter dem der Männer (Frauen: 49.501 €, Männer 54.927 €). Während 55,8 % der Frauen teilzeitbeschäftigt sind, sind es bei den Männern nur 12,2 %. Bei ausschließlicher Betrachtung der Summe der fixen Einkommensbestandteile (EK 1, EK 2) reduziert sich die Einkommensdifferenz auf 6,8 %. Führt man zudem eine sogenannte Alters- und Berufsgruppenstandardisierung durch, beträgt die Einkommensdifferenz 1,9 % zugunsten der Frauen.

Im Vergleich der Jahre 2018 und 2010 hat sich die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern in der Landesverwaltung um 2,8 Prozentpunkte (PP) reduziert. Die Differenz der Summe aus EK 1 und EK 2 ist um 2,6 PP gesunken. Der alters- und berufsgruppenstandardisierte Wert hat sich um 5,0 PP verbessert, wobei zu berücksichtigen ist, dass für 2018 eine präzisere Berechnungsmethode angewandt werden konnte.

Bedienstete im neuen Gehaltssystem

Das JBE der Frauen liegt um 7,4 % unter dem der Männer (Frauen: 45.398 €, Männer 49.006 €). Während 47,6 % der Frauen teilzeitbeschäftigt sind, beträgt der Wert bei den Männern nur rund ein Viertel davon (12,9 %). Betrachtet man nur die

Summe aus EK 1 und EK 2 sinkt die Einkommensdifferenz auf 6,5 %. Führt man eine Alters- und Berufsgruppenstandardisierung durch, beträgt der Unterschied 0,8 % zugunsten der Frauen.

Bedienstete mit Sondervertrag

Das JBE der Frauen liegt um 17,9 % unter dem der Männer (Frauen: 52.242 €, Männer 63.647 €). Während 56,5 % der Frauen teilzeitbeschäftigt sind, beträgt der Wert bei den Männern weniger ein Viertel davon (12,5 %). Bei ausschließlicher Betrachtung der Einkommensbestandteile EK 1 und EK 2 sinkt die Einkommensdifferenz auf 14,0 %.

SALZBURGER LANDESKLINIKEN

Alle Bediensteten

In den Salzburger Landeskliniken verdienen die Frauen um 14,7 % weniger als die Männer (Frauen: 47.9847 €, Männer 56.104 €). Der Teilzeitbeschäftigungsgrad der Frauen beträgt 54,3 %, jener der Männer 20,1 %. Bezieht man in die Betrachtung nur die fixen Einkommensbestandteile (EK 1, EK 2) ein, sinkt die Einkommensdifferenz auf 12,4 %. Legt man den Fokus auf die alters- und berufsgruppenstandardisierten Werte, geht die Differenz in großem Ausmaß zurück und beträgt 2,1 %

In den SALK ist der Nachteil der Frauen beim Jahresbruttomedianeinkommen zwischen 2010 und 2018 um 1,3 PP gesunken. Bei der Summe aus EK 1 und EK 2 ist er um 0,9 PP angestiegen. Unter Anwendung der Alters- und Berufsgruppenstandardisierung ist die Differenz gegenüber 2010 geblieben.

Bedienstete im neuen Gehaltssystem

Die Frauen verdienen um 12,6 % weniger als die Männer (Frauen: 43.453 €, Männer 49.700 €). Der Teilzeitbeschäftigungsgrad der Frauen beträgt 34,2 %, jener der Männer 15,8 %. Bezieht man in die Betrachtung nur die Summe aus EK 1 und EK 2 ein, sinkt die Einkommensdifferenz auf 10,9 %. Legt man den Fokus auf die alters- und berufsgruppenstandardisierten Werte, geht der Unterschied markant zurück und wandelt sich in einen Vorteil der Frauen von 0,1 %.

Bedienstete mit Sondervertrag

Das JBE der Frauen beträgt 26,0 % weniger als bei den Männern (Frauen: 59.771 €, Männer 80.809 €). Der Teilzeitbeschäftigungsgrad der Frauen beträgt 51,8 %, jener der Männer 13,7 %. Bezieht man in die Betrachtung nur die Zusammenfassung von EK 1 und EK 2, sinkt die Einkommensdifferenz geringfügig auf 22,3 %.

LANDESLEHRERINNEN UND -LEHRER

Alle Bediensteten

2

Bei den Landeslehrerinnen und -lehrern liegt das Jahresbruttomedianeinkommen der Frauen um 9,3 % unter dem der Männer (Frauen: 51.771 €, Männer: 57.107 €). 48,4 % der Lehrerinnen und 22,8 % der Lehrer arbeiten in Teilzeit. Bezieht man in die Auswertung die fixen Einkommensbestandteile (EK 1, EK 2) ein, sinkt die Einkommensdifferenz auf 8,3 %. Wird zusätzlich auch noch alters- und berufsgruppenstandardisiert, verringert sich der Unterschied markant um weitere 9,9 PP und beträgt dann 1,7 %, aber zugunsten der Frauen.

Der Einkommensnachteil der Landeslehrerinnen gegenüber ihren Kollegen hat sich im Vergleich der Jahre 2010 und 2018 um 1,7 PP und bei der Summe aus EK 1 und EK 2 um 0,2 PP verbessert. Bei der Betrachtung alters- und berufsgruppenstandardisierter Werte hat sich der ehemalige Nachteil der Frauen von 1,6 % zu einem Vorteil von 1,7 % verändert.

Bedienstete mit Sondervertrag

Das JBE der Frauen liegt um 7,7 % unter dem der Männer (Frauen: 51.782 €, Männer: 56.099 €). 52,9 % der Lehrerinnen und 26,7 % der Lehrer arbeiten in Teilzeit. Bezieht man in die Auswertung ausschließlich die fixen Einkommensbestandteile EK 1 und EK 2 ein, sinkt die Einkommensdifferenz auf 1,6 %.

LANDESBEDIENSTETE

Alle Bediensteten

Betrachtet man die Bediensteten der Landesverwaltung und der SALK (zusammengefasst als „Landesbedienstete“) gemeinsam, erhält man folgendes Bild: Die Frauen verdienen um 12,9 % weniger als die Männer (Frauen: 48.539 €, Männer 55.524 €). Während mehr als die Hälfte der Frauen (534,7 %) teilzeitbeschäftigt sind, beträgt der Wert bei den Männern nur 16,7 %. Analysiert man nur die Summe der fixen Einkommensbestandteile EK 1 und EK 2, liegt die Einkommensdifferenz bei 10,8 %. Nimmt man anschließend eine Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppen vor, sinkt die Differenz auf 1,0 %.

Zwischen 2010 und 2018 hat sich bei den Landesbediensteten die Einkommensdifferenz der Frauen um 1,6 PP verbessert. Wenn man nur die Zusammenfassung von EK 1 und EK 2 betrachtet, hat sich der Unterschied um 0,9 PP verringert. Bei der alters- und berufsgruppenstandardisierten Betrachtung gibt es eine Verbesserung um 1,5 PP, wobei zu berücksichtigen ist, dass für 2018 eine präzisere Berechnungsmethode angewandt werden konnte.

Bedienstete im neuen Gehaltssystem

Die Frauen verdienen um 11,0 % weniger als die Männer (Frauen: 43.601 €, Männer 49.006 €). Während mehr als ein Drittel der Frauen (37,8 %) teilzeitbeschäftigt sind, beträgt der Wert bei den Männern nur etwas mehr als ein Viertel davon (14,6 %). Analysiert man nur die Summe aus EK 1 und EK 2, liegt die Einkommensdifferenz bei 12,4 %. Nimmt man anschließend eine Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppen vor, ergibt sich ein Vorteil der Frauen von 0,3 %.

Bedienstete mit Sondervertrag

Die Frauen verdienen um 20,0 % weniger als die Männer (Frauen: 58.871 €, Männer 73.614 €). Während mehr als die Hälfte der Frauen (53,2 %) teilzeitbeschäftigt sind, beträgt der Wert bei den Männern nur 13,3 %. Analysiert man lediglich die fixen Einkommensbestandteile EK 1 und EK 2, liegt die Einkommensdifferenz bei 16,3 %.

1 Ausgangssituation und Methodik

Mit Beschluss des Salzburger Landtages vom 30.10.2013 wurde die Landesregierung beauftragt, „im Bereich der Landesverwaltung Einkommensberichte einzuführen sowie diese bei den ausgegliederten landeseigenen Betrieben und bei Betrieben mit maßgeblicher Landesbeteiligung anzuregen, denen Analysen und Maßnahmen zur Beseitigung des Gender Pay Gaps folgen“. Im Dezember 2016 wurde dazu der „Einkommensbericht 2015“ veröffentlicht. In der Novelle des Salzburger Gleichbehandlungsgesetzes (LGBI 1/2018, kundgemacht am 15.1.2018) wurde der § 7a „Einkommensberichte des Landes“ ergänzt, der die Periodizität, den Inhalt und die Ausgestaltung der Einkommensberichte konkretisiert.

Die Landesregierung setzt sich im Koalitionsvertrag 2018 - 2023 der 16. Legislaturperiode (www.salzburg.gv.at/koalitionsvertrag.pdf) für eine „geschlechtergerechte Gesellschaft ein, in der alle Salzburgerinnen und Salzburger gleiche Chancen haben. Salzburg wird in allen Lebensbereichen von Frauen mitgestaltet und geprägt. Wir wollen eine Politik von Frauen, für Frauen und mit Frauen stärken. Wichtig ist der gleichberechtigte Zugang zum Arbeitsmarkt, damit unsere Gesellschaft ihr ganzes Potential ausschöpfen kann. Ziel ist es auch, die gleichberechtigte Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu erreichen.“

Als eines der konkreten Vorhaben des Arbeitsübereinkommens hat sich die Landesregierung vorgenommen, Einkommensunterschiede auszugleichen.

Im vorliegenden Bericht werden die Einkommen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Salzburg untersucht. Darunter fallen die folgenden Unternehmensbereiche:

- Salzburger Landesverwaltung (AMT)
- Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH (SALK)
- Landeslehrerinnen und -lehrer (LEHRER).

Zusätzlich werden die Bereiche AMT und SALK zusammengefasst betrachtet und als Landesbedienstete bezeichnet. Lehrlinge, sonstige Ausbildungsstellen sowie Saison- und Ferialpersonal werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

Des Weiteren erfolgt innerhalb der Unternehmensbereiche eine Differenzierung nach:

- Alle Bediensteten
- Bedienstete mit Sondervertrag
- Bedienstete im neuen Gehaltssystem (LB-GG)

Die Entlohnung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesdienst orientiert sich an der Funktionsbewertung. Das bedeutet, dass gleiche Tätigkeiten, egal von wem sie erbracht werden, auch gleich bezahlt werden (sollten). De facto gibt es aber auch bei ähnlichen Rahmenbedingungen zum Teil Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern. Die Ursachen dieses Unterschiedes aufzuspüren, ist Ziel des vorliegenden Berichts. Die Vorgehensweise (hinsichtlich des Vergleichs der Einkommen der Männer und Frauen) ist dabei in allen Kapiteln im Wesentlichen ident und wird daher nun nachfolgend Schritt für Schritt erläutert. Zur besseren Lesbarkeit wird in den einzelnen Kapiteln nicht mehr auf die Methodik eingegangen, es wird vielmehr anhand der auch hier genannten „Schlagwörter“ auf die beschriebenen Schritte referenziert.

Zunächst [Schritt 1] werden die **Eckdaten** zum Vergleich von weiblichen und männlichen Beschäftigten dargestellt.

Die Anzahl der Beschäftigten entspricht dabei dem Jahresdurchschnitt. Durch unterjährige Fluktuation wegen Personalnachbesetzungen, Ein- und Austritten sowie Beginn und Ende von Karenzzeiten ist ein Vergleich mit dem Beschäftigtenstand zu einem bestimmten Stichtag unzulässig.

Neben der Anzahl der Beschäftigten werden auch die Vollzeitäquivalente (VZÄ) ausgewiesen. Beispielsweise entspricht eine Person, die ein halbes Jahr mit einem Beschäftigungsausmaß von 25 % beschäftigt ist, 0,125 VZÄ.

Die Variablen Lebensalter (LA), Unternehmenszugehörigkeit (UNZ: Anzahl der Jahre, die die bzw. der Bedienstete im Salzburger Landesdienst beschäftigt ist) und Vordienstzeiten (VDZ+DZ: die besoldungsrelevanten angerechneten Dienstzeiten bei anderen Dienstgebern und während der

Unternehmenszugehörigkeit) werden als „klassische Mittelwerte“ bzw. als Mittelwertsdifferenzen wiedergegeben.

Anschließend wird ein **allgemeiner Einkommensvergleich** [Schritt 2] gezogen, d.h. das Einkommen der Frauen wird mit jenem der Männer verglichen.

Unter **Einkommen** wird im gesamten Bericht das **mediane Jahresbruttoeinkommen (JBE)** verstanden. Dabei wird das Einkommen von unterjährig und/oder in Teilzeit Beschäftigten stets auf eine **ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechnet**.

4

Hochrechnung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass teilbeschäftigte Personen auf eine Vollbeschäftigung und nicht ganzjährig beschäftigte Personen auf eine Ganzjahresbeschäftigung umgerechnet werden. Diese Hochrechnungen geben also fiktive Einkommen aller Bediensteten des Landes wieder, unter der Annahme, dass alle ganzjährig in Vollbeschäftigung gearbeitet haben. Verzerrungen auf Grund von unterschiedlichen Beschäftigungsausmaßen oder einer unterschiedlichen Beschäftigungsdauer im Berichtsjahr werden damit ausgeglichen, ohne in der Sache die Aussagequalität zu beeinflussen.

Der **Median** ist eine statistische Kennzahl, die eine Menge von Beobachtungen in zwei gleich große Hälften teilt. Ein Einkommensmedian von beispielsweise 45.000 € bedeutet, dass eine Hälfte der betrachteten Personengruppe ein geringeres Einkommen hat, die andere Hälfte mehr als diesen Betrag verdient. Der Median eignet sich bei der Betrachtung von Einkommensdaten besser als das arithmetische Mittel („Mittelwert“). Grund dafür ist, dass der Median Ausreißern (extrem große oder kleine Werte) gegenüber unempfindlicher ist, und somit Einzelpersonen, die deutlich weniger oder deutlich mehr verdienen als die Mehrheit der Personen in der Gruppe, nicht überbewertet werden. Daher wird der Median bevorzugt als Maß bei der Berechnung von Einkommensdaten herangezogen.

Das Einkommen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes setzt sich aus vier Gruppen, den sogenannten Einkommenskategorien (EK), zusammen.

- EK 1: Grundeinstufung und Sondervertragsentgelte
- EK 2: Laufende Zulagen und Nebengebühren
- EK 3: Überstunden, Mehrstunden, Journaldienststunden, sonstige fallweise Nebengebühren, etc.
- EK 4: Prämien, Belohnungen, Geldaushilfen, jährliche Bekleidungszulage, Nebentätigkeitsvergütungen, etc.

Im neuen Gehaltssystem gibt es, von einigen Ausnahmen abgesehen (Baudienst, medizinischer Bereich) keine laufenden Zulagen und Nebengebühren mehr, da diese bereits in EK 1 inkludiert sind.

Auch die Einkommenskategorien werden als Jahresbruttomediane dargestellt. In den Tabellen des Berichtsteils werden EK 3 und EK 4 nicht angeführt. In den Tabellen im Anhang sind EK 1 bis EK 3 inkludiert. Das Vernachlässigen der EK 4 hat in erster Linie damit zu tun, dass nur sehr wenige Personen (insbesondere bei weiterer Differenzierung nach Alter, Geschlecht, etc.) EK 4 erhalten. EK 3 wird im Textteil deshalb nicht dargestellt, weil hier die Werte oftmals Null sind. Dies liegt daran, dass alle EK als Jahresbruttowert ausgewiesen werden. Nachdem ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Zahlungen erhält, die unter EK 3 fallen, ist auch der mittlere Wert, also der Median Null. Dies betrifft vor allem Teilzeitkräfte, da diese Überstunden, Mehrstunden, etc. in weitaus geringerem Umfang leisten (können). Da Frauen häufiger als Teilzeitkräfte beschäftigt sind als Männer, kann es nun dazu kommen, dass bei den Frauen der Median Null ausmacht, der der Männer aber bereits darüber liegt. Eine Interpretation der Differenz wäre allerdings nur bedingt sinnvoll.

Das **Beschäftigungsausmaß** spielt eine wichtige Rolle bei der Erklärung der Einkommensunterschiede. Teilzeitbeschäftigte haben häufig - auch wenn man ihr Einkommen auf eine Vollzeitbeschäftigung hochrechnet - Einkommensnachteile im Vergleich zu Vollzeitbeschäftigten. Eine der Ursachen für diese Diskrepanz liegt darin begründet, dass besser bezahlte Positionen (z.B. im Managementbereich) seltener für Teilzeitkräfte konzipiert sind. Ein weiterer Grund ist die geringere Anzahl an Überstunden (EK 3), die von Teilzeitkräften erbracht werden (können).

Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor beim Einkommen ist das **Alter** (bzw. die damit korrelierende Dauer der Unternehmenszugehörigkeit). Diesem Aspekt wird in der Folge durch Darstellung verschiedener Kennzahlen Rechnung getragen [Schritt 3].

Die Zugehörigkeit zu verschiedenen **Berufsgruppen** (und damit indirekt auch der Abschluss unterschiedlicher Ausbildungen) trägt ohne Zweifel zu unterschiedlichen Einkommen bei. Daher wird auch eine Aufstellung der Einkommen der verschiedenen Berufsgruppen gemacht [Schritt 4]. Auch der Frauenanteil in den Berufsgruppen wird ausgewiesen. Dabei ist zu beachten, dass die Berechnung des Frauenanteils auf sogenannten „**Kopfzahlen**“ beruht. Zwei fiktive Beispiele sollen dies veranschaulichen: Angenommen in einer Abteilung arbeiten eine Frau und ein Mann. In Beispiel 1 arbeiten beide ganzjährig. Die Frau ist halbtags-, der Mann vollzeitbeschäftigt. In diesem Beispiel zählen beide als eine Person, gesamt also zwei Personen, der Frauenanteil beläuft sich auf 50 %. In Beispiel 2 arbeiten beide Vollzeit, allerdings ist der Mann nur sechs Monate des Jahres beschäftigt. In diesem Fall würde die Kopfzahl daher nur 1,5 betragen und der Frauenanteil belief sich auf 66,7 %.

Interessant ist letztendlich, das Einkommen von Frauen und Männern so miteinander zu vergleichen, dass der Einfluss der Aspekte Beschäftigungsmaß, Alter und Berufsgruppe eliminiert ist. Dazu sind zwei Schritte notwendig: Zunächst werden alle Berechnungen auf die **Summe der Einkommenskategorien 1 und 2** eingeschränkt [Schritt 5]. Der Einfluss von Teilzeitbeschäftigung auf die Höhe des Einkommens wird damit ausgeschlossen.

Danach erfolgt eine **Standardisierung nach dem Alter und der Berufsgruppe** [Schritt 6]. Dass eine Gruppe von Frauen sehr viel weniger verdient als eine Gruppe von Männern, könnte etwa daran liegen, dass die betrachtete Gruppe Frauen im Schnitt sehr jung ist, die Gruppe der Männer aber Großteils kurz vor der Pensionierung steht und daher nach dem Gehaltsschema des Landes mehr verdient. Eine Standardisierung nach dem Alter eliminiert den Einfluss des Faktors Alter und somit ist ein Vergleich des Einkommens aufgrund des Geschlechts besser möglich.

Eine **Standardisierung** ist ein mathematisches Verfahren, bei dem z.B. unterschiedliche Altersstrukturen von Personengruppen (z.B. Frauen und Männer) durch Gewichtung der Einzelbeobachtungen so angepasst werden, dass der Einfluss der Altersunterschiede auf die betrachtete Größe (z.B. das Einkommen) eliminiert wird. Nach einer solchen Standardisierung können Einkommensdaten von Frauen und Männern miteinander verglichen werden, ohne dass es zu Verzerrungen z.B. aufgrund der unterschiedlichen Altersstrukturen kommt.

Alle Angaben werden für die eingangs genannten Unternehmensbereiche für das Jahr 2018 dargestellt und im zeitlichen Vergleich mit den Jahren 2010 und 2015 betrachtet. Zudem werden die Ergebnisse der Unternehmensbereiche miteinander verglichen.

Zusammengefasst ist die Darstellungs- bzw. Vorgehensweise - stets differenziert nach dem Geschlecht - damit die Folgende:

1. Eckdaten (Anteils- und Mittelwertvergleich) aller Beschäftigten
2. Einkommensvergleich (Gesamteinkommen, Summe EK 1 und EK 2, Summe EK 1 und EK 2 standardisiert) aller Beschäftigten
3. JBE-Analyse differenziert nach Altersstruktur
4. JBE-Analyse differenziert nach Berufsgruppe
5. Differenz der Summe aus EK 1 und EK 2
6. Differenz der Summe aus EK 1 und EK 2 standardisiert nach Alter und Berufsgruppe

Es gelten zudem noch folgende Vereinbarungen:

Bei Alters- und Berufsgruppen mit wenig Beschäftigten ist zu beachten, dass individuelle Zufälligkeiten starke Auswirkungen auf die Berechnung statistischer Größen haben. Im Berichtsteil werden daher nur Werte dargestellt, wenn es in der betroffenen Gruppe mindestens zehn Frauen und zehn Männer gibt. Im Anhang können aber sämtliche Daten des Jahres 2018 eingesehen werden, sofern in jeder Kategorie Daten von zumindest drei Personen vorhanden sind. In den Tabellen und Abbildungen wird jeweils auf das Fehlen von Kategorien hingewiesen, wenn die genannte Bedingung nicht erfüllt ist und die entsprechenden Kategorien dann nicht in den Tabellen/Abbildungen enthalten sind. Der Vergleich des Jahres 2018 mit 2010 und 2015 setzt zudem voraus, dass entspre-

chende Werte für die zu vergleichenden Jahre vorliegen. Des Weiteren ist zu beachten, dass, wie bei der Definition der einzelnen Einkommenskategorien zu sehen ist, durch die Einführung des neuen Gehaltssystems EK 1- und EK 2-Werte des Jahres 2018 nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind.

Für die Berechnung der alters- und berufsgruppenstandardisierten Werte der Summe aus EK 1 und EK 2 stehen ab 2018 zusätzliche Parameter zur Verfügung. Bei Sonderverträgen entfällt die Standardisierung, da sie auf Grund geringer Besetzungszahlen der einzelnen Alters- und Berufsgruppen nicht sinnvoll möglich ist.

Im technischen Anhang des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes ist normiert, dass der Einkommensbericht des Bundes zur Gewährleistung des Datenschutzes zu anonymisieren ist, indem jene Gruppen, in denen weniger als drei Frauen oder weniger als drei Männer beschäftigt sind, betragsmäßig nicht dargestellt werden. Diese Vorgangsweise entspricht den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Richtlinien der Statistik Austria. Im Salzburger Einkommensbericht wird diese Festlegung übernommen, damit kein Rückschluss auf das Einkommen einer einzelnen Person möglich ist. In

diesen Fällen wird in den Tabellen im Anhang „DSF“ für „Datenschutzfilter“ angeführt.

Ein Minuswert im Ergebnis bedeutet niedrigeres Einkommen oder geringeres Alter der Frauen gegenüber den Männern.

Bei Anteilsberechnungen in Prozent sowie bei Zusammenfassungen von mehreren Teilaggregaten ergibt die Summe aufgrund von Rundungsungenauigkeiten nicht immer genau 100,0 %.

In Tabellen mit einem Hinweis, dass bestimmte Alters- oder Berufsgruppen wegen zu geringer Besetzungszahlen nicht dargestellt werden, umfasst der Gesamtwert aber sämtliche Bedienstete.

Die Daten für diesen Bericht stammen von der Fachgruppe Personal. Angaben zur Pensionierung der Landeslehrerinnen und -lehrer wurden von der Abteilung „Kultur, Bildung und Gesellschaft“ geliefert.

Die Datenermittlung zur Erstellung des Einkommensberichtes erfolgt zu jedem Ersten eines Kalendermonates des Berichtsjahres.

2 Ergebnisse der Unternehmensbereiche

In die Analyse der Einkommen sind die Daten von 14.908 Landesbediensteten eingegangen, und zwar 2.984 aus der Landesverwaltung (AMT), 6.425 aus den Salzburger Landeskliniken (SALK)

und 5.499 von Landeslehrerinnen und -lehrern (LEHRER). Diese Zahlen umfassen sämtliche während des Jahres 2018 beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.1 Landesverwaltung

2.1.1 Alle Bedienstete

Die Salzburger Landesverwaltung beschäftigte im Jahr 2018 durchschnittlich 1.473 Frauen und 1.347 Männer, das sind in Summe 2.820 Personen. Werden die Vollzeitäquivalente betrachtet, so sind aufgrund des deutlich höheren Anteils an Vollzeitbeschäftigten (87,8 % bei den Männern im Vergleich zu 44,2 % bei den Frauen), mehr Männer (1.303) als Frauen (1.172) beschäftigt. Die Einkommensunterschiede nach dem Geschlecht sowie diverse weitere Eckdaten sind in den Tabellen 2.1 und 2.2 dargestellt.

Weitere einkommensrelevante Aspekte in der Verdienststruktur des Landes sind das Alter und die angerechneten Dienstzeiten. Für diese Faktoren

zeigt sich, dass die Männer durchschnittlich älter sind (2,9 Jahre) bzw. dem Betrieb länger angehören (2,0 Jahre) und dementsprechend auch über mehr angerechnete Dienstzeiten verfügen (3,0 Jahre). Allerdings ist zu beachten, dass es bei Sondervertragsbediensteten teilweise keine Anrechnung von Vordienstzeiten gibt.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 9,9 % weniger als die männlichen. Wird das Einkommen genauer untersucht - differenziert nach der Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 - beläuft sich die Differenz zwischen Frauen und Männern auf 6,8 %. Standardisiert man nach Alter und Berufsgruppe kommen die Frauen auf einen Vorteil von 1,9 %.

Tabelle 2.1

Landesverwaltung, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	1.473	1.347	+ 9,4 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	1.172	1.303	- 10,0 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	55,8 %	12,2 %	+ 43,6 PP
Alter in Jahren	44,8	47,7	- 2,9 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	16,7	18,7	- 2,0 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	22,7	25,7	- 3,0 J

Lesebeispiel: 55,8 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 43,6 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Tabelle 2.2

Landesverwaltung, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	49.501	54.927	- 9,9 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	49.006	52.556	- 6,8 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	52.526	51.537	+ 1,9 %

Hinweis: Beim standardisierten Wert von EK 1 + EK 2 bleiben Hilfspersonal-Bedienstete aus dem Straßenbaubereich unberücksichtigt, da hier ausschließlich Männer beschäftigt sind, was das Ergebnis verfälschen würde.

Lesebeispiel: In der Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 verdienen Frauen um 6,8 % weniger als Männer, gesamt gesehen liegt der Einkommensunterschied bei 9,9 %

Unter Berücksichtigung des **Alters** der Beschäftigten in der Landesverwaltung wird ersichtlich, dass die Frauen, mit Ausnahme der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen, weniger verdienen als Männer. Ab einem Alter von 50 Jahren steigt der Gehaltsnachteil markant an und erreicht seinen Höhepunkt mit 34,9 % bei den 60-Jährigen und Älte-

ren. Gerade in dieser Altersgruppe liegt der Männeranteil deutlich über jenem der Frauen, was zum Teil auch durch das höhere Pensionierungsalter der Männer zu erklären ist. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Frauen in der Landesverwaltung liegt im Jahr 2018 bei 60,2, jenes der Männer bei 61,6 Jahren.

Tabelle 2.3

Landesverwaltung, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern und Frauenanteil nach Alter

Altersgruppe	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 + 2	Frauenanteil
20 bis 29 Jahre	- 13,0 %	- 6,9 %	59,4 %
30 bis 39 Jahre	- 6,4 %	- 1,6 %	55,6 %
40 bis 49 Jahre	+ 1,8 %	+ 6,2 %	54,7 %
50 bis 59 Jahre	- 17,6 %	- 16,0 %	50,7 %
60 Jahre und älter	- 34,9 %	- 34,5 %	27,0 %
gesamt	- 9,9 %	- 6,8 %	52,2 %

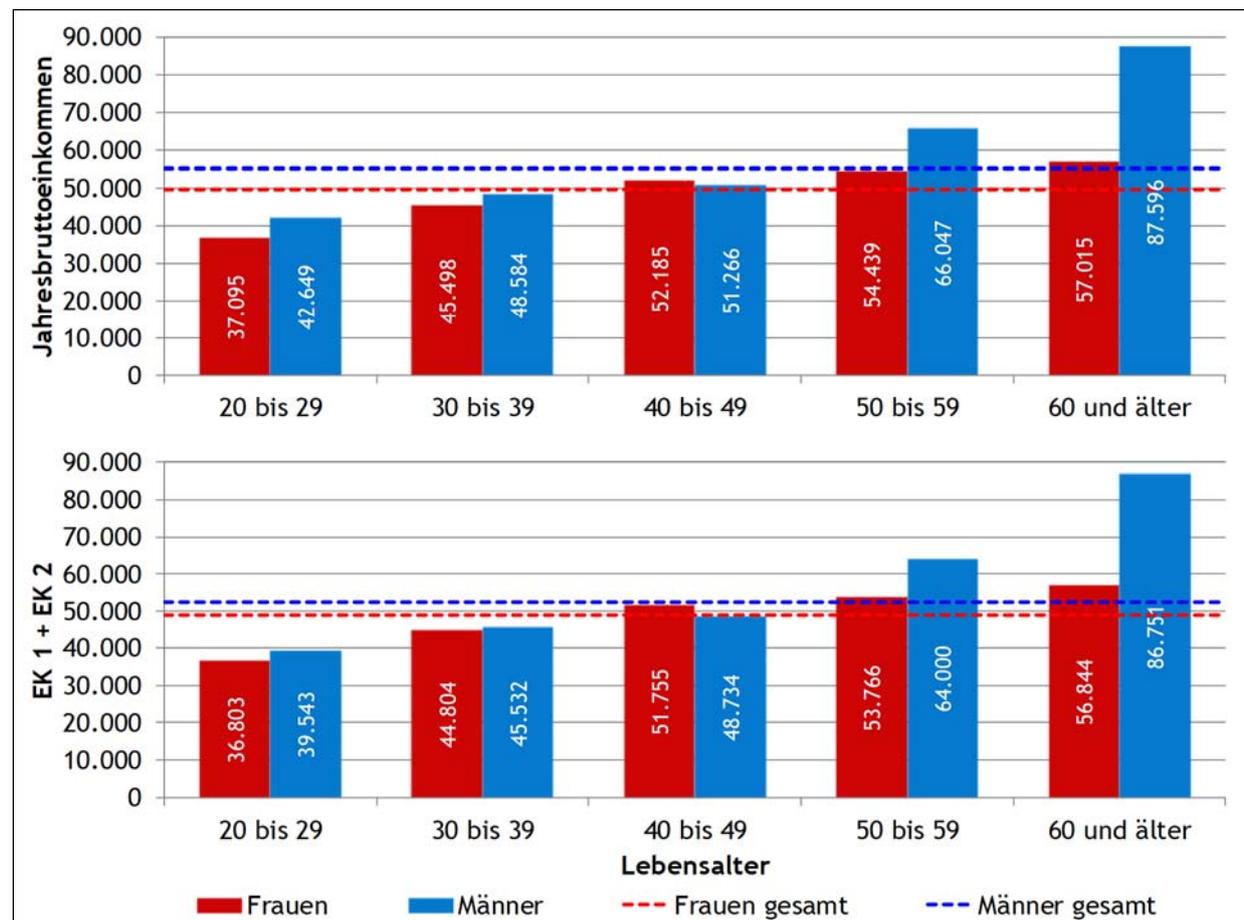
Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlt die Altersgruppe „unter 20 Jahre“.

Lesebeispiel: Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahren verdienen um 6,4 % weniger als ihre gleichaltrigen Kollegen.

8

Abbildung 2.1

Landesverwaltung, Einkommen nach Alter und Geschlecht



Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlt die Altersgruppe „unter 20 Jahre“.

Lesebeispiel: Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahren verdienen im Durchschnitt 45.498 €, Männer dagegen 48.584 €.

Die Merkmale Beschäftigungsausmaß, Alter und Berufsgruppe haben einen deutlichen Einfluss auf die Höhe des Jahresbruttoeinkommens. Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung und die damit verbundenen Effekte (z.B. Überstunden) zu eliminieren, werden die Berechnungen in der Folge (Tabelle 2.4, Spalte 3 und 4) zunächst auf die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 eingeschränkt.

Die anschließende **Standardisierung** nach Alter und Berufsgruppe ermöglicht einen Vergleich der Einkommen von Frauen und Männern, der nicht durch eine unterschiedliche Verteilung von Alters- und Berufsgruppen beeinflusst wird. Das Ergebnis zeigt, dass sich der so bereinigte Gesamtunterschied zwischen Männern und Frauen zugunsten eines 1,9 %-Vorteils für die Frauen wandelt.

Tabelle 2.4

Landesverwaltung, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männer		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Mittleres Management	- 5,2 %	- 3,1 %	- 2,6 %
RichterInnen	- 13,8 %	- 13,8 %	- 13,4 %
ExpertInnen	- 17,4 %	- 16,7 %	- 3,8 %
ÄrztInnen in der Verwaltung	- 19,9 %	- 20,1 %	- 15,4 %
SozialarbeiterInnen	± 0,0 %	- 0,8 %	+ 6,0 %
Behindertenbetreuung	+ 8,6 %	+ 8,1 %	+ 0,7 %
Leitung Dienste	- 7,2 %	- 5,1 %	- 0,1 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 10,8 %	- 8,6 %	- 5,7 %
FacharbeiterInnen	- 6,8 %	- 3,4 %	- 3,2 %
Assistenz	- 0,4 %	± 0,0 %	+ 1,8 %
Hilfspersonal	- 26,6 %	- 20,2 %	- 13,7 %
gesamt	- 9,9 %	- 6,8 %	+ 1,9 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlen die Berufsgruppen „Topmanagement“, „Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen“, „Medizinisch Technische Dienste“, „Hebammen“, „Kinder- und JugendpädagogInnen“, „ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich“, „Diplompflegepersonal“ und „Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistent, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen“. Bei der Berechnung der standardisierten Werte wurden aus der Berufsgruppe „Hilfspersonal“ Verwendungen im Straßenbaubereich ausgenommen, da dort ausschließlich Männer arbeiten und das die Berechnung verfälschen würde.

Lesebeispiel: Frauen verdienen im Mittleren Management um 5,2 % weniger als ihre Kollegen. Betrachtet man den standardisierten Wert auf Basis Einkommenskategorie 1 und 2, beträgt der Unterschied 2,6 %.

Innerhalb der betrachteten Berufsgruppen bringt die Standardisierung nach dem Alter ausschließlich Veränderungen zugunsten der Frauen, die am Beispiel der *ExpertInnen* erklärt werden. Analysiert man zunächst alle Bediensteten (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt), die 2018 in dieser Berufsgruppe tätig waren und rechnet man deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hoch, so verdienen die Frauen um 17,4 % weniger als die Männer. Richtet man den Fokus ausschließlich auf die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 re-

duziert sich die Differenz auf 16,7 %. Berücksichtigt man die unterschiedliche Altersverteilung von Frauen und Männern in dieser Berufsgruppe und gleicht das durch eine Altersstandardisierung aus, dann kommt es zu einer Annäherung der Einkommen. Der Einkommensnachteil der Frauen beträgt mit 3,8 % weniger als ein Viertel des Ausgangswertes.

2.1.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem

Seit 1.1.2016 gibt es ein neues Gehaltssystem für alle neueintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landesverwaltung und den SALK. Beschäftigte, die vor diesem Zeitpunkt eingetreten sind, konnten bis zum 31.12.2016 auf Wunsch rückwirkend mit 1.1.2016 in das neue System wechseln. Seit dem 1.1.2018 ist dieser Wechsel nur mehr mit Wirksamkeit ab dem nächsten Ersten eines Monats möglich. Im neuen Gehaltssystem gibt es, von einigen Ausnahmen abgesehen (Baudienst, medizinischer Bereich) keine laufenden Zulagen und Nebengebühren (EK 2) mehr, da diese bereits in EK 1 inkludiert sind.

10

Die Salzburger Landesverwaltung beschäftigte im Jahr 2018 durchschnittlich 451 Frauen (30,6 % aller Frauen) und 396 Männer (29,4 % aller Männer), die dem neuen Gehaltssystem (GSN) unterliegen. Werden die Vollzeitäquivalente betrachtet, so sind aufgrund des deutlich höheren Anteils an Vollzeitbeschäftigten (87,1 % bei den Männern im Vergleich zu 52,4 % bei den Frauen), mehr Männer (380) als Frauen (368) beschäftigt.

Weitere einkommensrelevante Aspekte in der Verdienststruktur des Landes sind das Alter und die angerechneten Dienstzeiten. Männer sind durchschnittlich älter (1,7 Jahre), gehören dem Betrieb länger an (2,2 Jahre) und haben dementsprechend auch mehr angerechnete Dienstzeiten (2,4 Jahre).

Tabelle 2.5
Landesverwaltung, neues Gehaltssystem, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	451	396	+ 14,0 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	368	380	- 3,1 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	47,6 %	12,9 %	+ 34,6 PP
Alter in Jahren	37,6	39,2	- 1,7 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	5,8	8,1	- 2,2 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	13,0	15,4	- 2,4 J

Lesebeispiel: 47,6 % der Frauen im neuen Gehaltssystem sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 34,6 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die Frauen verdienen um 7,4 % weniger als die Männer. Das ist um 2,5 PP besser, als wenn auch die Bediensteten im alten Gehaltsschema mitberücksichtigt werden. Betrachtet man das **Einkommen** ohne eventuelle variable Gehaltsbestandteile (zB. Überstunden), d.h. die Summe aus EK 1 und EK 2, beläuft sich die Differenz auf 6,5 %. Die anschließende **Standardisierung** nach Alter und

Berufsgruppe ermöglicht einen Vergleich der Einkommen von Frauen und Männern, der nicht durch eine unterschiedliche Verteilung von Alters- und Berufsgruppen beeinflusst wird. Dabei sieht man, dass sich der so bereinigte Gesamtunterschied zwischen Männern und Frauen um 7,3 PP verändert und ein Plus von 0,8 % zugunsten der Frauen ergibt.

Tabelle 2.6

Landesverwaltung, neues Gehaltssystem, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	45.398	49.006	- 7,4 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	44.569	47.675	- 6,5 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	47.232	46.847	+ 0,8 %

Hinweis: Beim standardisierten Wert von EK 1 + EK 2 bleiben Hilfspersonal-Bedienstete aus dem Straßenbaubereich unberücksichtigt, da hier ausschließlich Männer beschäftigt sind, was das Ergebnis verfälschen würde.

Lesebeispiel: Beim auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechneten Jahresbruttoeinkommen (JBE) aller Bediensteten (Voll- und Teilzeit, ganz- und unterjährig beschäftigt) verdienen die Frauen um 7,4 % weniger als Männer. Standardisiert man das Einkommen auf Basis der Summe von EK 1 und EK 2, liegt der Unterschied bei 0,8 % zugunsten der Frauen.

Tabelle 2.7

Landesverwaltung, neues Gehaltssystem, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männern		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Mittleres Management	- 1,4 %	- 2,4 %	- 0,1 %
ExpertInnen	- 4,7 %	- 4,1 %	- 3,5 %
Leitung Dienste	- 13,0 %	- 7,8 %	- 10,3 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 7,4 %	- 5,3 %	- 3,5 %
FacharbeiterInnen	- 2,4 %	+ 1,7 %	+ 1,7 %
Assistenz	- 5,5 %	- 4,5 %	+ 9,9 %
Hilfspersonal	- 24,5 %	- 17,8 %	- 14,4 %
gesamt	- 7,4 %	- 6,5 %	+ 0,8 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlen die Berufsgruppen „Topmanagement“, „Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen“, „ÄrztInnen in der Verwaltung“, „Medizinisch Technische Dienste“, „SozialarbeiterInnen“, „Kinder- und JugendpädagogInnen“, „ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich“, „Behindertenbetreuung“ und „Diplompflegepersonal“. Bei der Berechnung der standardisierten Werte wurden aus der Berufsgruppe „Hilfspersonal“ Verwendungen im Straßenbaubereich ausgenommen, da dort ausschließlich Männer arbeiten und das die Berechnung verfälschen würde.

Lesebeispiel: Frauen verdienen im Mittleren Management um 1,4 % weniger als ihre Kollegen. Betrachtet man den standardisierten Wert auf Basis der Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 beträgt der Unterschied 0,1 %.

Innerhalb der betrachteten Berufsgruppen bringt die Standardisierung nach dem Alter fast ausschließlich Veränderungen zugunsten der Frauen, die am Beispiel der *Fach- und Sachbearbeitung* erklärt werden. Analysiert man zunächst alle Bediensteten (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt), die 2018 in dieser Berufsgruppe tätig waren und rechnet man deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hoch, so verdienen die Frauen um 7,4 % weniger als die Männer. Richtet man den Fokus ausschließlich auf die Summe aus EK 1 und EK 2 reduziert sich die Differenz auf 5,3 %. Berücksichtigt man die unterschiedliche Altersverteilung von

Frauen und Männern in dieser Berufsgruppe und gleicht das durch eine Altersstandardisierung aus, dann kommt es zu einer Annäherung der Einkommen. Der Einkommensnachteil der Frauen beträgt mit 3,5 % weniger als die Hälfte des Ausgangswertes.

2.1.3 Bedienstete mit Sondervertrag

In diesem Kapitel werden nur Bedienstete mit Sonderverträgen betrachtet. Sonderverträge gibt es in folgenden Fällen:

- Pragmatisierungs-Ersatzregelung
- Auf Grund einer vom Gesetz abweichenden Bestimmung mit Gehaltsunterschied
- Auf Grund einer dienstrechtlich vom Gesetz abweichenden Ausgestaltung (ohne Gehaltsunterschied)
- Wegen sonstiger besonderer Vereinbarungen zur Beschäftigung (ohne Gehaltsunterschied)

12

Es ist zu beachten, dass es bei Sondervertragsbediensteten teilweise keine Anrechnung von Vordienstzeiten gibt.

Die Salzburger Landesverwaltung beschäftigte im Jahr 2018 durchschnittlich 130 Frauen (58,7 %) und 92 Männer (41,3 %) mit Sondervertrag, das

sind in Summe 222 Personen. Werden die Vollzeit-äquivalente betrachtet, so sind aufgrund des deutlich höheren Anteils an Vollzeitbeschäftigten (87,5 % bei den Männern im Vergleich zu 43,5 % bei den Frauen), nur noch um 17,1 % mehr Frauen als Männer beschäftigt. Die Einkommensunterschiede nach dem Geschlecht sowie diverse weitere Eckdaten sind in den Tabellen 2.8 und 2.9 dargestellt. Eine Standardisierung nach Alter und Berufsgruppen ist hier nicht sinnvoll möglich, da die einzelnen Alters- und Berufsgruppen zu geringe Besetzungszahlen haben.

Weitere einkommensrelevante Aspekte in der Verdienststruktur des Landes sind das Alter und die angerechneten Dienstzeiten. Bei diesen Faktoren zeigt sich, dass die Männer durchschnittlich älter sind (2,5 Jahre) und über mehr angerechnete Dienstzeiten verfügen (1,3 Jahre), aber dem Betrieb kürzer angehören (0,4 Jahre).

Tabelle 2.8

Landesverwaltung, Sonderverträge, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	130	92	+ 42,3 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	102	88	+ 17,1 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	56,5 %	12,5 %	+ 44,0 PP
Alter in Jahren	50,1	52,6	- 2,5 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	17,6	17,2	+ 0,4 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	26,8	28,2	- 1,3 J

Lesebeispiel: 56,5 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 44,0 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 17,9 % weniger als die männlichen. Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung und die damit verbundenen Effekte bzw. generell den Einfluss variabler Gehaltsbestandteile (z.B. Überstunden) zu eliminieren, werden die Berechnungen in der Folge auf die Summe der

Einkommenskategorien 1 und 2 eingeschränkt. Dadurch reduziert sich die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern auf 14,0 %. Daran sieht man, dass ein nicht unwesentlicher Teil des Einkommensunterschiedes zwischen Frauen und Männern auf das Beschäftigungsausmaß bzw. variable Gehaltsbestandteile zurückzuführen ist.

Tabelle 2.9

Landesverwaltung, Sonderverträge, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	52.242	63.647	- 17,9 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	52.242	60.780	- 14,0 %

Lesebeispiel: Beim auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechneten Jahresbruttoeinkommen (JBE) aller Beschäftigten (Voll- und Teilzeit, ganz- und unterjährig beschäftigt) verdienen Frauen um 17,9 % weniger als Männer, betrachtet man die Summe aus EK 1 und EK 2, sind es 14,0 %.

2.2 Salzburger Landeskliniken

2.2.1 Alle Bedienstete

Die Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH (SALK) beschäftigten im Jahr 2018 durchschnittlich 4.014 Frauen und 1.742 Männer. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente, so kommt man aufgrund des deutlich höheren Anteils an Vollzeitbeschäftigung bei den Männern (79,9 % im Vergleich zu 45,7 %) auf 3.183 Frauen und 1.642 Männer. Die Einkommensbetrachtung

der Ärztinnen und Ärzte erfolgt ohne Berücksichtigung der anteilig erhaltenen Sonderklassegebühren.

Weitere einkommensrelevante Aspekte in der Verdienststruktur der SALK sind das Alter bzw. die angerechneten Dienstzeiten. Man sieht, dass die Männer durchschnittlich älter sind (1,4 Jahre), aber über geringfügig weniger angerechnete Dienstzeiten verfügen (0,2 Jahre) und auch dem Betrieb etwas kürzer angehören (0,2 Jahre).

Tabelle 2.10
SALK, Eckdaten

13

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	4.014	1.742	+ 130,4 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	3.183	1.642	+ 93,8 %
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	54,3 %	20,1 %	+ 34,3 PP
Alter in Jahren	41,4	42,7	- 1,4 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	11,6	11,4	+ 0,2 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	18,5	18,3	+ 0,2 J

Lesebeispiel: 54,3 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 34,4 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 14,7 % weniger als die männlichen. Untersucht man das **Einkommen** genauer, sprich betrachtet man die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 (d.h. ohne variable Gehaltsbestandteile wie z.B. Überstunden), beläuft sich die Differenz auf 12,4 %.

Standardisiert man diesen Wert, um die unterschiedliche Verteilung von Alters- und Berufsgruppen auszugleichen, geht der Unterschied auf 2,1 % zurück.

Tabelle 2.11
SALK, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	47.847	56.104	- 14,7 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	45.216	51.597	- 12,4 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	46.565	47.544	- 2,1 %

Lesebeispiel: In der Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 verdienen Frauen um 12,4 % weniger als Männer, beim Jahresbruttoeinkommen liegt der Einkommensunterschied bei 14,7 %.

Unter Berücksichtigung des **Alters** der Beschäftigten in den Salzburger Landeskliniken wird ersichtlich, dass die 20- bis 29-jährigen Frauen um 4,9 % weniger als die Männer verdienen und dieser Wert, wenn auch nicht kontinuierlich, auf bis zu 22,2 % im Altersbereich der 60-Jährigen und Älteren steigt. Gerade in dieser Altersgruppe liegt der

Männeranteil deutlich über dem der Frauen was zum Teil auch durch das höhere Pensionierungsalter der Männer zu erklären ist (Frauen 60,1 Jahre, Männer 62,5 Jahre). Weiters sind bei den 60-Jährigen und Älteren anteilig mehr Männer in den besser bezahlten Berufsgruppen als in den anderen Altersgruppen.

Tabelle 2.12

SALK, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern und Frauenanteil nach Alter

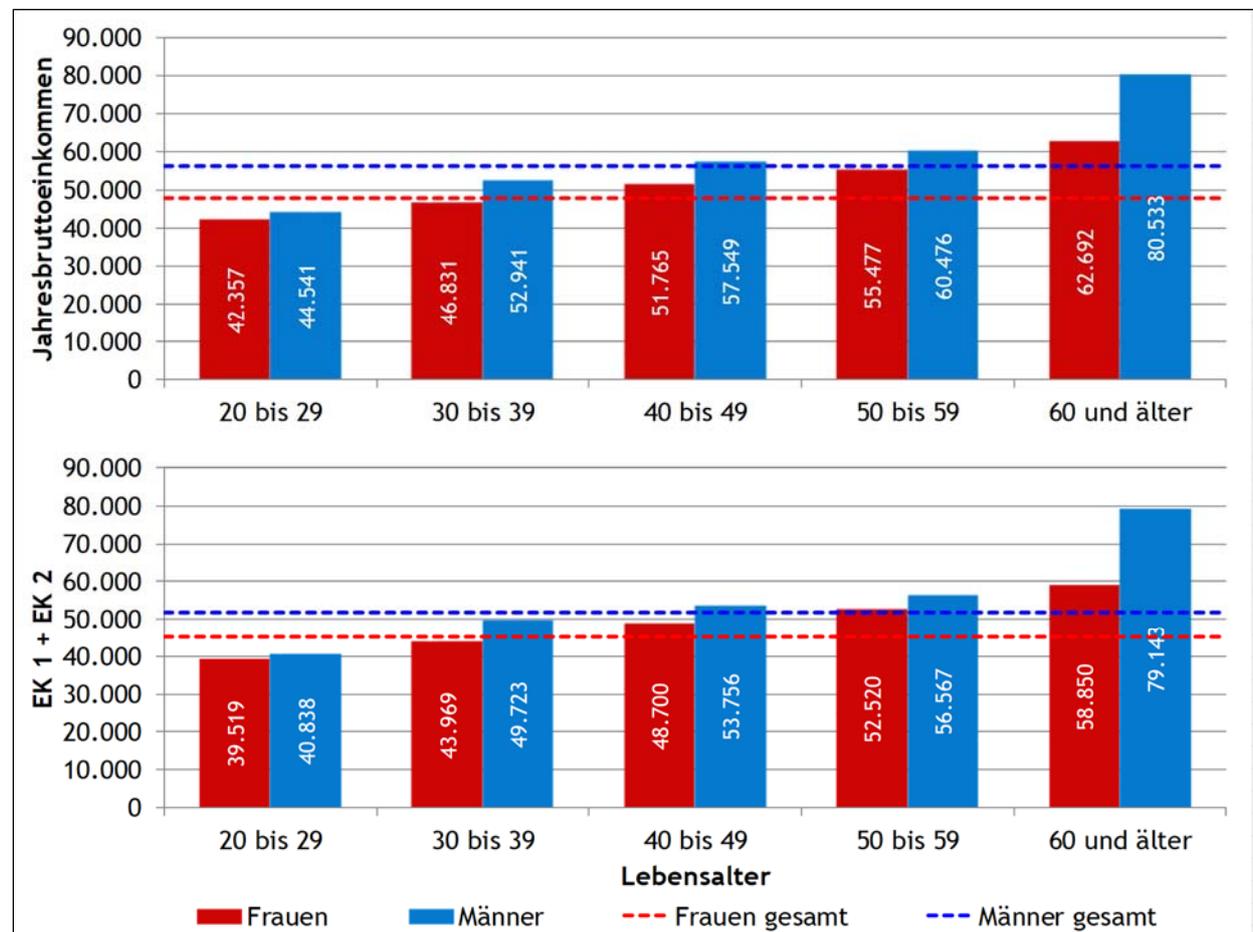
Altersgruppe	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 + 2	Frauenanteil
20 bis 29 Jahre	- 4,9 %	- 3,2 %	77,4 %
30 bis 39 Jahre	- 11,5 %	- 11,6 %	66,4 %
40 bis 49 Jahre	- 10,1 %	- 9,4 %	68,8 %
50 bis 59 Jahre	- 8,3 %	- 7,2 %	72,1 %
60 Jahre und älter	- 22,2 %	- 25,6 %	43,5 %
gesamt	- 14,7 %	- 12,4 %	69,7 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlt die Altersgruppe „unter 20 Jahre“.

Lesebeispiel: Frauen von 30 bis 39 Jahren verdienen um 11,5 % weniger als ihre gleichaltrigen Kollegen.

Abbildung 2.2

SALK, Einkommen nach Alter und Geschlecht



Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlt die Altersgruppe „unter 20 Jahre“.

Lesebeispiel: Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahren verdienen im Durchschnitt 46.831 €, Männer hingegen 52.941 €.

Die Merkmale Beschäftigungsausmaß, Alter und Berufsgruppe haben einen deutlichen Einfluss auf die Höhe des Jahresbruttoeinkommens. Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung und die damit verbundenen Effekte (z.B. Überstunden) zu eliminieren, werden die Berechnungen in der Folge (Tabelle 2.13, Spalte 3 und 4) auf die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 eingeschränkt. Damit kommt es zu einer Verbesserung um 2,3 PP auf 12,4 %.

Die anschließende **Standardisierung** nach Alter und Berufsgruppe ermöglicht einen Vergleich der Einkommen von Frauen und Männern, der nicht durch eine unterschiedliche Verteilung in den Alters- und Berufsgruppen beeinflusst wird.

Der Vergleich nach dem Geschlecht zeigt, dass der Einkommensnachteil für die Frauen deutlich geringer ausfällt, wenn der Einfluss des Alters und der Berufsgruppen „herausgerechnet“ werden. Die Einkommensdifferenz sinkt dann um weitere 10,3 PP und beträgt 2,1 %.

Tabelle 2.13

SALK, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männern		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 13,5 %	- 8,5 %	- 4,6 %
ExpertInnen	- 7,7 %	- 4,0 %	- 2,6 %
AusbildungsärztInnen	+ 1,5 %	+ 6,0 %	+ 2,5 %
Leitendes Pflegepersonal	+ 2,1 %	+ 3,5 %	+ 0,5 %
Medizinisch Technische Dienste	- 5,5 %	± 0,0 %	± 0,0 %
Diplompflegepersonal	- 2,4 %	- 0,7 %	- 0,1 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 2,1 %	+ 2,1 %	- 1,7 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 10,5 %	- 8,1 %	- 8,0 %
FacharbeiterInnen	- 5,8 %	- 0,5 %	- 3,2 %
Assistenz	- 3,2 %	+ 2,2 %	+ 3,8 %
Hilfspersonal	- 5,5 %	- 6,7 %	- 8,5 %
gesamt	- 14,7 %	- 12,4 %	- 2,1 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlen die Berufsgruppen „Topmanagement“, „PrimärärztInnen“, „Mittleres Management“, „ÄrztInnen in der Verwaltung“, „Hebammen“, „SozialarbeiterInnen“, „Kinder- und JugendpädagogInnen“, „ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich“, „Leitung Dienste“ und „KrankenträgerInnen und ArbeitstherapiegehilfInnen“.

Lesebeispiel: Frauen verdienen im Medizinisch technischen Dienst um 5,5 % weniger als ihre Kollegen. Schränkt man den Vergleich auf die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 ein, gibt es keinen Unterschied mehr.

Innerhalb der ausgewählten Berufsgruppen bringt die Standardisierung nach dem Alter in der Mehrzahl Verbesserungen für die Frauen. Betrachtet man beispielsweise alle *Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen* (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt) und rechnet deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung um, so liegt das Einkommen der Frauen um 13,5 % unter dem der Männer. Betrachtet man nur die fixen Einkommenskomponenten (d.h. ohne Überstunden, ...), dann verdienen die

Ärztinnen nur noch um 8,5 % weniger als ihre Kollegen. Berücksichtigt man bei dieser Einkommensbetrachtung nun noch die unterschiedliche Altersverteilung von Frauen und Männern in dieser Berufsgruppe und gleicht dies durch eine Altersstandardisierung aus, reduziert sich der Nachteil der Frauen noch einmal und beträgt dann 4,6 %.

Es scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, dass sich einerseits bei der Altersstandardisierung innerhalb der einzelnen Berufsgruppen die Werte für die Frauen nicht ausschließlich verbessern,

sich aber andererseits insgesamt bei der Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppe der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern markant verringert. Die Erklärung besteht u.a. darin, dass die einzelnen Berufsgruppen bezüglich des Geschlechts unterschiedlich stark besetzt sind, was zwar für die berufsgruppeninternen Vergleiche keine Rolle spielt, im Gesamtkontext aber sehr wohl von Bedeutung ist.

2.2.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem

16

Seit 1.1.2016 gibt es ein neues Gehaltssystem für alle neueintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landesverwaltung und den SALK. Beschäftigte, die vor diesem Zeitpunkt eingetreten sind, konnten bis zum 31.12.2016 auf Wunsch rückwirkend mit 1.1.2016 in das neue System wechseln. Seit dem 1.1.2018 ist dieser Wechsel nur mehr mit Wirksamkeit ab dem nächsten Ersten eines Monats möglich. Im neuen Gehaltssystem gibt es, von einigen Ausnahmen abgesehen (Baudienst, medizinischer Bereich) keine laufenden

Zulagen und Nebengebühren (EK 2) mehr, da diese bereits in EK 1 inkludiert sind.

Die Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH (SALK) beschäftigten im Jahr 2018 durchschnittlich 1.225 Frauen (30,5 % aller Frauen) und 555 Männer (31,9 % aller Männer), die nach dem neuen Gehaltssystem entlohnt werden. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente, so kommt man aufgrund des deutlich höheren Anteils an Vollzeitbeschäftigung bei den Männern (84,2 % im Vergleich zu 65,8 %) auf 1.080 Frauen und 528 Männer. Die Einkommensbetrachtung der Ärztinnen und Ärzte erfolgt ohne Berücksichtigung der anteilig erhaltenen Sonderklassegebühren.

Weitere einkommensrelevante Aspekte in der Verdienststruktur sind das Alter bzw. die angerechneten Dienstzeiten. Dabei sieht man, dass die Männer durchschnittlich älter sind (4,0 Jahre), dem Betrieb länger angehören (1,7 Jahre) und auch über mehr angerechnete Dienstzeiten verfügen (1,5 Jahre).

Tabelle 2.14

SALK, neues Gehaltssystem, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	1.225	555	+ 120,9 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	1.080	528	+ 104,5 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	34,2 %	15,8 %	+ 18,4 PP
Alter in Jahren	33,1	37,1	- 4,0 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	3,3	5,0	- 1,7 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	7,5	9,1	- 1,5 J

Lesebeispiel: 34,2 % der Frauen im neuen Gehaltssystem sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 18,4 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 12,6 % weniger als die männlichen. Das ist um 2,1 PP besser, als wenn auch die Bediensteten im alten Gehaltsschema mitberücksichtigt werden. Wird das **Einkommen** genauer untersucht und konzentriert man sich auf die Summe aus EK 1 und EK 2, sinkt die Differenz zwischen Frauen und Männern auf 10,9 %.

Die anschließende **Standardisierung** nach Alter und Berufsgruppe ermöglicht einen Vergleich der Einkommen von Frauen und Männern, der nicht durch eine unterschiedliche Verteilung in den Alters- und Berufsgruppen beeinflusst wird. Der Vergleich nach dem Geschlecht zeigt, dass der Einkommensnachteil für die Frauen deutlich geringer ausfällt, wenn der Einfluss des Alters und der Berufsgruppen „herausgerechnet“ werden. Die Einkommensdifferenz sinkt um über 10 PP und wandelt sich in einen Vorteil der Frauen von 0,1 %.

Tabelle 2.15

SALK, neues Gehaltssystem, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	43.453	49.700	- 12,6 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	40.979	45.983	- 10,9 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	41.198	41.152	+ 0,1 %

Lesebeispiel: In Summe aus EK 1 und EK 2 verdienen Frauen um 10,9 % weniger als Männer. Standardisiert man das Einkommen aus EK1 plus EK 2, liegt der Unterschied bei 1,4 % zulasten der Frauen.

Tabelle 2.16

SALK, neues Gehaltssystem, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männern		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 2,7 %	- 4,6 %	- 4,8 %
AusbildungsärztInnen	- 3,4 %	+ 3,0 %	+ 1,6 %
Medizinisch Technische Dienste	- 3,9 %	- 2,8 %	- 2,8 %
Diplompflegepersonal	± 0,0 %	+ 2,2 %	+ 2,7 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 0,4 %	+ 1,4 %	- 0,1 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 9,6 %	- 11,4 %	- 9,8 %
FacharbeiterInnen	- 1,0 %	- 2,0 %	- 4,7 %
Assistenz	- 4,1 %	- 2,9 %	- 2,4 %
Hilfspersonal	- 2,8 %	- 3,4 %	- 3,4 %
gesamt	- 12,6 %	- 10,9 %	+ 0,1 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlen die Berufsgruppen „Topmanagement“, „PrimärärztInnen“, „Mittleres Management“, „ExpertInnen“, „ÄrztInnen in der Verwaltung“, „Leitendes Pflegepersonal“, „Hebammen“, „SozialarbeiterInnen“, „Kinder- und JugendpädagogInnen“, „ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich“, „Leitung Dienste“ und „KrankenträgerInnen und Arbeitstherapiegehilfen“.

Lesebeispiel: Frauen verdienen im Medizinisch technischen Dienst um 3,9 % weniger als ihre Kollegen. Schränkt man den Vergleich auf die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 ein, sinkt der Unterschied auf 2,8 %.

Innerhalb der betrachteten Berufsgruppen bringt die Standardisierung nach dem Alter teilweise Veränderungen zugunsten der Frauen, die am Beispiel der *Assistenz* erklärt werden. Analysiert man zunächst alle Bediensteten (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt), die 2018 in dieser Berufsgruppe tätig waren und rechnet man deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hoch, so verdienen die Frauen um 4,1 % weniger als die Männer. Richtet man den Fokus ausschließlich auf die Summe aus EK 1 und EK 2, reduziert sich die Differenz auf 2,9 %. Berücksichtigt man die unterschiedliche Altersverteilung von Frauen und Männern in dieser Berufsgruppe und gleicht das durch eine Altersstandardisierung aus, sinkt die Differenz weiter auf 2,4 %.

Es scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, dass sich einerseits bei der Altersstandardisierung innerhalb der einzelnen Berufsgruppen die Werte für die Frauen nur teilweise verbessern, sich aber andererseits insgesamt bei der Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppe der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern markant verringert. Die Erklärung besteht u.a. darin, dass die einzelnen Berufsgruppen bezüglich des Geschlechts unterschiedlich stark besetzt sind, was zwar für die berufsgruppeninternen Vergleiche keine Rolle spielt, im Gesamtkontext aber sehr wohl von Bedeutung ist.

2.2.3 Bedienstete mit Sondervertrag

In diesem Kapitel werden nur Bedienstete mit Sonderverträgen betrachtet. Sonderverträge gibt es in folgenden Fällen:

- Pragmatisierungs-Ersatzregelung
- Auf Grund einer vom Gesetz abweichenden Bestimmung mit Gehaltsunterschied
- Auf Grund einer dienstrechtlich vom Gesetz abweichenden Ausgestaltung (ohne Gehaltsunterschied)
- Wegen sonstiger besonderer Vereinbarungen zur Beschäftigung (ohne Gehaltsunterschied)

18

Es ist zu beachten, dass es bei Sondervertragsbediensteten teilweise keine Anrechnung von Vordienstzeiten gibt und die Einkommensbetrachtung der Ärztinnen und Ärzte ohne Berücksichtigung

der anteilig erhaltenen Sonderklassegebühren erfolgt.

Die Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft mbH (SALK) beschäftigten im Jahr 2018 durchschnittlich 296 Frauen und 236 Männer mit einem sondervertraglichen Dienstverhältnis. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente, so kommt man aufgrund des deutlich höheren Anteils an Vollzeitbeschäftigung bei den Männern (86,3 % im Vergleich zu 48,2 %) auf 241 Frauen und 227 Männer.

Weitere einkommensrelevante Aspekte sind das Alter bzw. die angerechneten Dienstzeiten. Die Männer sind um rund 5 Monate älter, gehören aber dem Betrieb etwas kürzer an (½ Jahr) und verfügen auch über weniger angerechnete Dienstzeiten (1,1 Jahre).

Tabelle 2.17

SALK, Sonderverträge, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	296	236	+ 25,7 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	241	227	+ 6,4 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	51,8 %	13,7 %	+ 38,1 PP
Alter in Jahren	47,5	47,9	- 0,4 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	15,3	14,8	+ 0,5 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	24,6	23,4	+ 1,1 J

Lesebeispiel: 2018 sind 51,8 % der Frauen teilzeitbeschäftigt. Das sind um 38,1 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 26,0 % weniger als die männlichen. Untersucht man das Einkommen auf Basis der Summe der fixen Einkommenskategorien EK 1 und EK 2, beläuft sich

die Differenz auf 19,4 %. Eine Standardisierung nach Alter und Berufsgruppen ist hier nicht sinnvoll möglich, da die einzelnen Alters- und Berufsgruppen zu geringe Besetzungszahlen haben.

Tabelle 2.18

SALK, Sonderverträge, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	59.771	80.809	- 26,0 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	58.642	72.782	- 19,4 %

Lesebeispiel: Beim auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechneten Jahresbruttoeinkommen (JBE) aller Beschäftigten (Voll- und Teilzeit, ganz- und unterjährig beschäftigt) verdienen die Frauen um 26,0 % weniger als Männer.

2.3 Landeslehrerinnen und -lehrer

2.3.1 Alle Bedienstete

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 3.818 Frauen und 1.120 Männer als Lehrerinnen und Lehrer bzw. Direktorinnen und Direktoren (als *Mittleres Management* bezeichnet) im Pflichtschulbereich (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen) und Berufsschulbereich tätig. Höhere Schulen fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich des Landes und

werden daher nicht mitbewertet. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente, so ergibt sich mit 3.342 Frauen und 1.052 Männern aufgrund des geringeren Anteils an Vollzeitbeschäftigung bei den Frauen (51,6 % im Vergleich zu 77,2 % bei den Männern) ein geringerer Frauenanteil. Die Männer sind durchschnittlich älter (2,4 Jahre) und haben mehr angerechnete Dienstzeiten (1,0 Jahre), sind aber kürzer im Landesdienst beschäftigt (0,8 Jahre) als die Frauen.

Tabelle 2.19

Landeslehrerinnen und -lehrer, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	3.818	1.120	+ 241,0 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	3.342	1.052	+ 217,8 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	48,4 %	22,8 %	+ 25,6 PP
Alter in Jahren	45,1	47,5	- 2,4 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	19,1	18,3	+ 0,8 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	19,3	20,4	- 1,0 J

Lesebeispiel: 48,4 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 25,6 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 9,3 % weniger als die männlichen. Untersucht man das **Einkommen** genauer, konkret auf Basis der Summe der Einkommenskategorien 1 und 2, um die ungleichmäßige Beeinflussung durch variable Gehaltsbestandteile (z.B. Mehrdienstleistungen)

auszuschließen, beträgt die Differenz 8,3 %. Berücksichtigt man bei dieser Einkommensbetrachtung auch noch die unterschiedliche Alters- und Berufsgruppenverteilung von Frauen und Männern und gleicht dies durch eine **Standardisierung** aus, ergibt sich ein Einkommensvorteil der Frauen von 1,7 %.

Tabelle 2.20

Landeslehrerinnen und -lehrer, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	51.771	57.107	- 9,3 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	50.742	55.319	- 8,3 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	51.859	51.013	+ 1,7 %

Lesebeispiel: In der Summe aus EK 1 und EK 2 verdienen Frauen um 8,3 % weniger als Männer, beim Jahresbruttoeinkommen liegt der Einkommensunterschied bei 9,3 %.

Da bei den Landeslehrerinnen und -lehrern jede Alters- und Berufsgruppe jeweils mehr als zehn Personen pro Geschlecht umfasst, werden in den folgenden Tabellen alle Alters- und Berufsgruppen ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung des **Alters** der Landeslehrerinnen und -lehrer wird ersichtlich, dass Frauen in allen Altersgruppen geringfügig weniger verdienen als Männer (siehe Tabelle 2.21). Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Landeslehrerinnen liegt bei 61,6,

jenes ihrer Kollegen bei 61,8 Jahren, was verständlicherweise keine besondere Auswirkung bei der Einkommensdifferenz nach sich zieht.

Es scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, dass die Einkommensdifferenzen in den einzelnen Altersgruppen sehr niedrig und homogen sind, der Gesamtwert hingegen knapp über 9 % liegt. Die Erklärung besteht darin, dass die einzelnen Altersgruppen bezüglich des Geschlechts unterschiedlich stark besetzt sind, was zwar für die alters-

gruppeninternen Vergleiche keine Rolle spielt, im Gesamtkontext aber sehr wohl von Bedeutung ist. So entfallen 14,2 % aller Frauen auf die am geringsten entlohnten Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen. Bei den Männern sind es lediglich 7,1 %. Weiters sind 12,7 % der Männer aus der am besten entlohnten Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren. Bei den Frauen beträgt der Anteil nur 9,6 %. Wenn dies bei der Ermittlung des Einkommensunterschiedes berücksichtigt wird, erhöht sich der Abstand zwischen den Geschlechtern.

Tabelle 2.21

Landeslehrerinnen und -lehrer, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern und Frauenanteil nach Alter

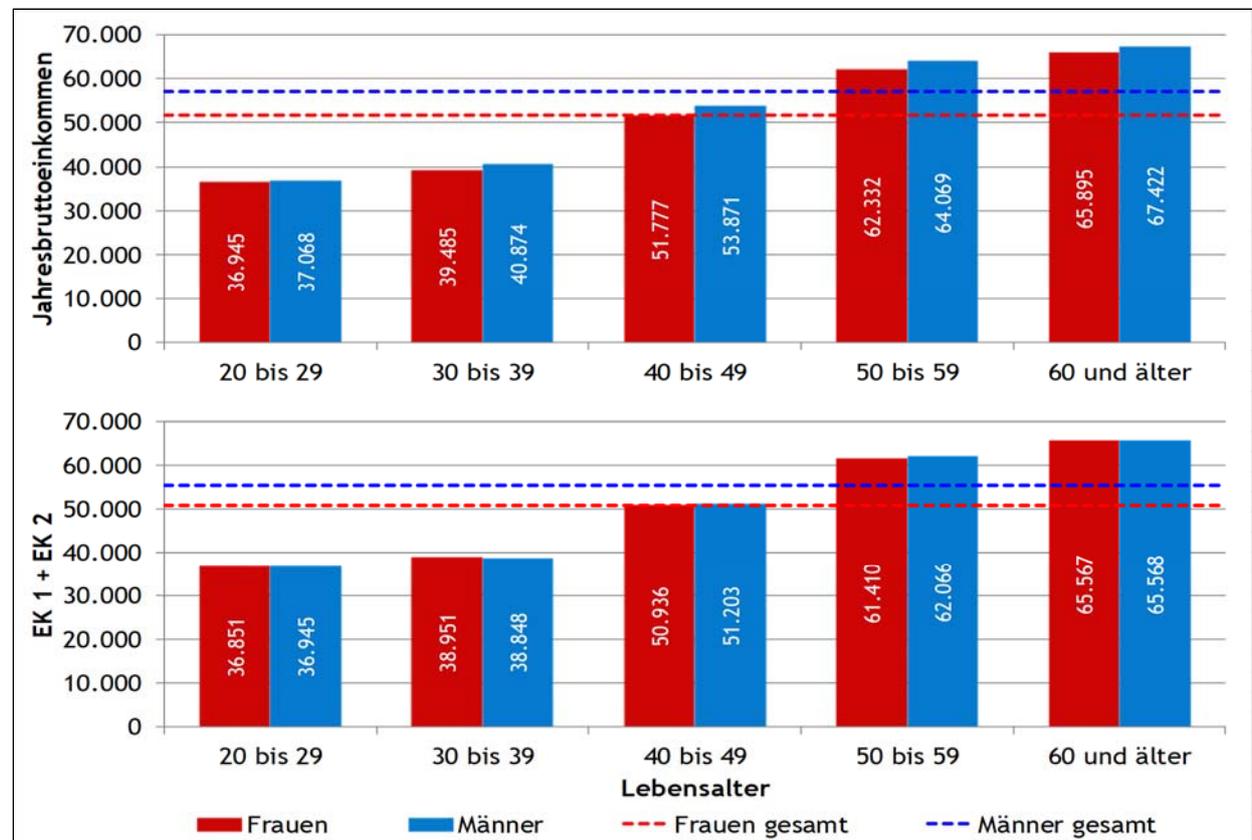
20

Altersgruppe	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 + 2	Frauenanteil
20 bis 29 Jahre	- 0,3 %	- 0,3 %	87,2 %
30 bis 39 Jahre	- 3,4 %	+ 0,3 %	75,7 %
40 bis 49 Jahre	- 3,9 %	- 0,5 %	76,8 %
50 bis 59 Jahre	- 2,7 %	- 1,1 %	76,5 %
60 Jahre und älter	- 2,3 %	± 0,0 %	72,1 %
gesamt	- 9,3 %	- 8,3 %	77,3 %

Lesebeispiel: Im Alter von 30 bis 39 Jahren verdienen die Frauen um 3,4 % weniger als die Männer.

Abbildung 2.3

Landeslehrerinnen und -lehrer, Einkommen nach Alter und Geschlecht



Lesebeispiel: Lehrerinnen im Alter von 30 bis 39 Jahren verdienen im Durchschnitt 39.485 €, Lehrer dagegen 40.874 €.

Differenziert man nach der **Berufsgruppe** (siehe Tabelle 2.22) zeigt sich, dass die *Sonderschullehrerinnen* (+ 6,3 %) und Hauptschul-/NMS-Lehrerinnen (+ 1,1 %) mehr verdienen als ihre Kollegen. Die größten negativen Abweichungen gibt es bei den *LandwirtschaftsschullehrerInnen* (- 13,2 %) sowie bei *Mittleres Management* (- 4,4 %).

Die Merkmale Beschäftigungsausmaß, Alter und Berufsgruppe haben einen deutlichen Einfluss auf die Höhe des Jahresbruttoeinkommens. Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung und die damit verbundenen Effekte (z.B. durch Mehrdienstleistungen) zu eliminieren, werden die Berechnungen in der Folge

(Tabelle 2.22, Spalte 3 und 4) auf die Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 eingeschränkt. So dann reduziert sich die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern von 9,3 % auf 8,3 %.

Im nächsten Schritt erfolgt die **Standardisierung** nach dem Alter und der Berufsgruppe. Dies ermöglicht einen Vergleich der Einkommen von Männern und Frauen, der nicht durch eine unterschiedliche Verteilung in den Alters- und Berufsgruppen beeinflusst wird. Dabei sieht man, dass die Unterschiede nochmals geringer ausfallen. Der Einkommensunterschied der Frauen verändert sich um weitere 9,9 PP und die Frauen verdienen dann sogar um 1,7 % mehr.

Tabelle 2.22

Landeslehrerinnen und -lehrer, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männer		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Mittleres Management	- 4,4 %	- 5,0 %	- 2,8 %
VolksschullehrerInnen	- 2,8 %	- 2,7 %	+ 4,8 %
Hauptschul-/NMS-LehrerInnen	+ 1,1 %	+ 1,8 %	+ 1,8 %
SonderschullehrerInnen	+ 6,3 %	+ 6,8 %	± 0,0 %
LehrerInnen an polytechnischen Schulen	- 0,1 %	+ 0,9 %	+ 0,7 %
BerufsschullehrerInnen	- 2,5 %	- 1,0 %	- 0,5 %
LandwirtschaftsschullehrerInnen	- 13,2 %	- 11,7 %	- 1,9 %
gesamt	- 9,3 %	- 8,3 %	+ 1,7 %

Lesebeispiel: Frauen verdienen als Landwirtschaftsschullehrerinnen um 13,2 % weniger als ihre Kollegen. Standardisiert man die Summe aus EK1 und EK 2 beträgt der Einkommensnachteil nur noch 1,9 %.

Innerhalb der Berufsgruppen sind durch die Altersstandardisierung Veränderungen der Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in allen Berufsgruppen beobachtbar, was nachfolgend am Beispiel der *VolksschullehrerInnen* erklärt wird: Betrachtet man alle Bediensteten (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt) und rechnet deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung um, verdienen die Frauen 2,8 % weniger als die Männer. Analysiert man die Summe aus EK 1 und EK 2 ist die Differenz nahezu unverändert (- 2,7 %). Normalisiert man die Summe aus EK 1 und EK 2 durch Ausgleichen der unterschiedlichen Anzahl von Frauen und Männern in den Altersstufen dieser Berufsgruppe, dann dreht die Differenz ins Positive, sprich die Frauen erhalten dann ein um 4,8 % höheres Einkommen als ihre Kollegen.

Es scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, dass sich einerseits bei der Altersstandardisierung innerhalb der einzelnen Berufsgruppen die Werte der Frauen zwar ausschließlich verbessern, sich aber andererseits insgesamt bei der Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppe der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern noch viel mehr verringert bzw. die Frauen sogar um 1,7 % mehr verdienen. Die Erklärung besteht darin, dass die einzelnen Berufsgruppen bezüglich des Geschlechts unterschiedlich stark besetzt sind, was zwar für berufsgruppeninterne Vergleiche keine Rolle spielt, im Gesamtkontext aber sehr wohl von Bedeutung ist. So gehören z.B. 43,5 % aller Frauen der gering entlohnten Berufsgruppe *VolksschullehrerInnen* an, bei den Männern sind es nur 10,5 %. Wenn dies bei der Ermittlung des Einkommensunterschiedes berücksichtigt

wird, verringert sich der Abstand zwischen den Geschlechtern.

2.3.2 Bedienstete mit Sondervertrag

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 124 Frauen und 183 Männer als Lehrerinnen und Lehrer bzw. Direktorinnen und Direktoren (als *Mittleres Management* bezeichnet) mit Sondervertrag im Pflichtschul- und Berufsschulbereich tätig. Höhere Schulen fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich

des Landes und werden daher nicht mitbewertet. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente, so ergibt sich mit 100 Frauen und 167 Männern aufgrund des geringeren Anteils an Vollzeitbeschäftigung bei den Frauen (47,1 % im Vergleich zu 73,3 % bei den Männern) ein geringerer Frauenanteil. Die Männer sind durchschnittlich um 2,7 Jahre älter, um 0,7 Jahre länger als Landeslehrer tätig und verfügen auch über mehr angerechnete Dienstzeiten (1,2 Jahre).

Tabelle 2.23

Landeslehrerinnen und -lehrer, Sonderverträge, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	124	183	- 32,3 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	100	167	- 40,1 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	52,9 %	26,7 %	+ 26,2 PP
Alter in Jahren	42,7	45,4	- 2,7 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	9,7	10,3	- 0,7 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	12,0	13,1	- 1,2 J

Lesebeispiel: 52,9 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 26,2 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 7,7 % weniger als die männlichen. Im Vergleich zu allen Lehrerinnen und Lehrern, also auch jenen ohne Sondervertrag, ist das eine Verbesserung um 1,6 PP. Um die Einflüsse des unterschiedlichen Beschäftigungsausmaßes, Alters und der Berufsgruppe auszuschalten, betrachtet man vom **Einkommen** nur die Summe aus EK 1 und EK 2 (d.h.

ohne variable Gehaltsbestandteile wie z.B. Mehrdienstleistungen). Dann beläuft sich die Differenz nur noch 1,6 %.

Eine **Standardisierung** nach Alter und Berufsgruppen ist hier nicht sinnvoll möglich, da die einzelnen Alters- und Berufsgruppen zu geringe Besetzungszahlen haben.

Tabelle 2.24

Landeslehrerinnen und -lehrer, Sonderverträge, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	51.782	56.099	- 7,7 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	47.731	48.509	- 1,6 %

Lesebeispiel: Beim auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechneten Jahresbruttoeinkommen (JBE) aller Lehrerinnen und Lehrer (Voll- und Teilzeit, ganz- und unterjährig beschäftigt) verdienen die Frauen um 7,7 % weniger als Männer.

2.4 Landesbedienstete ohne Landeslehrerinnen und -lehrer

2.4.1 Alle Bedienstete

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 5.488 Frauen und 3.089 Männer als Landesbedienstete (Landesverwaltung und SALK, aber ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) tätig. Berücksichtigt man das Beschäftigungsausmaß und berechnet die Vollzeitäquivalente, ergibt sich mit 4.355 Frauen und 2.945 Männern aufgrund des höheren Anteils an

Teilzeitbeschäftigung der Frauen (54,7 % versus 16,7 % bei den Männern) ein geringerer Frauenanteil. Die Männer sind durchschnittlich älter (2,6 Jahre), haben mehr angerechnete Dienstzeiten (1,8 Jahre) und sind auch um 1,6 Jahre länger beim Land Salzburg beschäftigt. Es ist zu beachten, dass die Einkommensbetrachtung der Ärztinnen und Ärzte ohne Berücksichtigung der anteilig erhaltenen Sonderklassegebühren erfolgt.

Tabelle 2.25

Landesbedienstete, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	5.488	3.089	+ 77,7 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	4.355	2.945	+ 47,9 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	54,7 %	16,7 %	+ 38,1 PP
Alter in Jahren	42,3	44,8	- 2,6 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	12,9	14,5	- 1,6 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	19,6	21,4	- 1,8 J

Lesebeispiel: 54,7 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 38,1 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um 12,9 % weniger als die Männer. Analysiert man das Einkommen genauer und betrachtet nur die Summe der fixen Einkommenskategorien (EK 1 und EK 2), sieht man, dass sich die Differenz zwischen Frauen

und Männern auf 10,8 % beläuft. Nimmt man anschließend noch eine Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppen vor, um die unterschiedlichen Verteilungen von Männern und Frauen auszugleichen, sinkt der Wert auf 1,0 %.

Tabelle 2.26

Landesbedienstete, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	48.359	55.524	- 12,9 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	46.246	51.838	- 10,8 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	48.096	48.592	- 1,0 %

Hinweis: Beim standardisierten Wert von EK 1 + EK 2 bleiben Hilfspersonal-Bedienstete aus dem Straßenbaubereich unberücksichtigt, da hier ausschließlich Männer beschäftigt sind, was das Ergebnis verfälschen würde.

Lesebeispiel: In der Summe aus EK 1 und EK 2 verdienen Frauen um 10,8 % weniger als Männer, gesamt gesehen liegt der Einkommensunterschied bei 12,9 %.

Unter Berücksichtigung des Alters der Landesbediensteten wird ersichtlich, dass die Frauen in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen um 4,1 % weniger verdienen als die Männer und die Differenz mit steigendem Alter, abgesehen von den 40- bis 49-Jährigen, immer größer wird (siehe Tabelle 2.27 und Abbildung 2.4). Die meisten Bedienstete

in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren sind in den besser bezahlten Positionen tätig und davon sind fast drei Viertel Männer. Der stark sinkende Frauenanteil bei den 60-Jährigen und Älteren hängt mit dem unterschiedlichen Pensionsantrittsalter zusammen, welches bei den Frauen im Durchschnitt 60,2 Jahre und bei den Männern 61,9 Jahre beträgt.

Tabelle 2.27

Landesbedienstete, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern und Frauenanteil nach Alter

Altersgruppe	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 + 2	Frauenanteil
20 bis 29 Jahre	- 4,1 %	- 1,0 %	73,7 %
30 bis 39 Jahre	- 9,4 %	- 9,1 %	63,8 %
40 bis 49 Jahre	- 6,4 %	- 5,4 %	63,7 %
50 bis 59 Jahre	- 11,5 %	- 9,2 %	63,5 %
60 Jahre und älter	- 29,5 %	- 31,6 %	35,9 %
gesamt	- 12,9 %	- 10,8 %	64,0 %

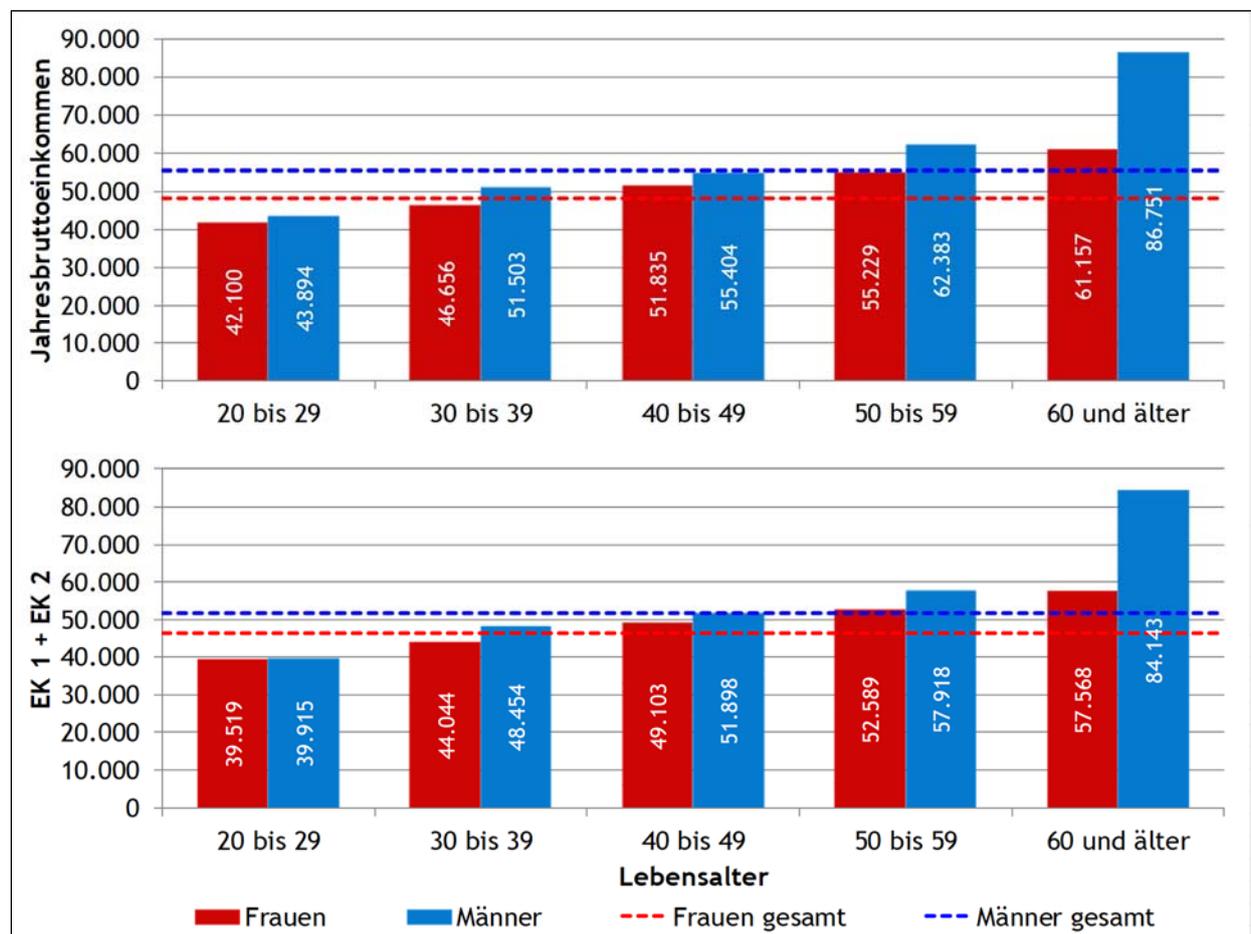
Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlt die Altersgruppe „unter 20 Jahre“.

Lesebeispiel: Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahren verdienen um 9,4 % weniger als ihre gleichaltrigen Kollegen.

24

Abbildung 2.4

Landesbedienstete, Einkommen nach Alter und Geschlecht



Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlt die Altersgruppe „unter 20 Jahre“.

Lesebeispiel: Frauen von 30 bis 39 Jahren verdienen im Durchschnitt 46.656 €, Männer hingegen 51.503 €.

Die Merkmale Beschäftigungsausmaß, Alter und Berufsgruppe haben einen deutlichen Einfluss auf die Höhe des Jahresbruttoeinkommens. Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung und die damit verbundenen Effekte (z.B. Überstunden) zu eliminieren, werden die Berechnungen in der Folge (Tabelle 2.28,

Spalten 3 und 4) auf die Summe aus EK 1 und EK 2 eingeschränkt.

Im nächsten Schritt erfolgt eine Standardisierung nach dem Alter und der Berufsgruppe, um einen Vergleich der Einkommen von Frauen und Männern zu erhalten, der nicht durch eine unterschiedliche

Alters- und Berufsgruppenverteilung beeinflusst wird. Die Standardisierung führt zu meist geringer ausfallenden Unterschieden. Im konkreten Fall sinkt das Einkommensminus der Frauen auf 1,0 %.

Innerhalb der betrachteten Berufsgruppen bringt die Altersstandardisierung großteils Verbesserungen, wie am Beispiel der *Medizinisch Technische Dienste* erklärt wird. Nimmt man alle Bediensteten (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt) in dieser Berufsgruppe und rechnet deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung um, liegt das Einkommen der Frauen um 5,1 % unter dem der Männer. Analysiert man ausschließlich die Summe aus EK 1 und EK 2, verdienen die Frauen um 0,7 % weniger als die Männer. Standardisiert man diesen Wert durch Ausgleichen der unterschiedlichen Anzahl von Frauen und Männern in den Altersstufen der Berufsgruppe, ist das Einkommen ausgeglichen.

Es scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, dass sich einerseits bei der Altersstandardisierung innerhalb der einzelnen Berufsgruppen die Werte für die Frauen nicht ausschließlich verbessern, sich aber andererseits insgesamt bei der Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppe der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern markant verringert. Die Erklärung besteht u.a. darin, dass die einzelnen Berufsgruppen bezüglich des Geschlechts unterschiedlich stark besetzt sind, was zwar für die berufsgruppeninternen Vergleiche keine Rolle spielt, im Gesamtkontext aber sehr wohl von Bedeutung ist.

Tabelle 2.28

Landesbedienstete, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männern		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Topmanagement	- 7,8 %	- 7,2 %	- 5,4 %
Mittleres Management	- 4,6 %	- 2,3 %	- 1,1 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 13,6 %	- 7,7 %	- 4,6 %
RichterInnen	- 13,8 %	- 13,8 %	- 13,4 %
ExpertInnen	- 14,7 %	- 12,8 %	- 3,6 %
AusbildungsärztInnen	+ 1,5 %	+ 6,0 %	+ 2,5 %
ÄrztInnen in der Verwaltung	- 19,2 %	- 20,1 %	- 13,5 %
Leitendes Pflegepersonal	+ 2,1 %	+ 3,5 %	+ 0,5 %
Medizinisch Technische Dienste	- 5,1 %	- 0,7 %	± 0,0 %
SozialarbeiterInnen	- 3,8 %	- 5,7 %	+ 3,1 %
Behindertenbetreuung	+ 8,6 %	+ 8,1 %	+ 0,7 %
Diplompflegepersonal	- 2,6 %	- 0,7 %	- 0,4 %
Leitung Dienste	- 10,3 %	- 9,2 %	- 3,8 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 1,9 %	+ 2,5 %	- 1,7 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 11,4 %	- 9,4 %	- 6,3 %
FacharbeiterInnen	- 6,3 %	- 2,1 %	- 3,2 %
Assistenz	- 2,8 %	- 0,8 %	+ 2,9 %
Hilfspersonal	- 22,5 %	- 17,2 %	- 10,9 %
gesamt	- 12,9 %	- 10,8 %	- 1,0 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlen die Berufsgruppen „PrimärärztInnen“, „Hebammen“, „Kinder- und JugendpädagogInnen“, „ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich“ sowie „KrankenträgerInnen und Arbeitstherapiegehilfen“. Bei der Berechnung der standardisierten Werte wurden aus der Berufsgruppe „Hilfspersonal“ Verwendungen im Straßenbaubereich ausgenommen, da dort ausschließlich Männer arbeiten und das die Berechnung verfälschen würde.

Lesebeispiel: Das Jahresbruttoeinkommen der Frauen in der Berufsgruppe Expertinnen liegt um 14,7 % unter dem ihrer Kollegen.

2.4.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 1.676 Frauen (30,5 % aller Frauen) und 950 Männer (30,8 % aller Männer) als Landesbedienstete (Landesverwaltung und SALK, aber ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) mit einer Einstufung im neuen Gehaltssystem tätig. Wird das Beschäftigungsausmaß berücksichtigt und berechnet man die Vollzeitäquivalente, so kommt man auf 1.448 Frauen und 908 Männer.

Der Teilzeitbeschäftigtenanteil der Frauen ist um 23,2 PP höher als bei den Männern. Weitere einkommensrelevante Aspekte in der Verdienststruktur sind das Alter und die angerechneten Dienstzeiten. Die Männer sind durchschnittlich älter (3,7 Jahre), besitzen mehr angerechnete Dienstzeiten (2,3 Jahre) und sind auch um 2,6 Jahre länger beim Land Salzburg beschäftigt.

Tabelle 2.29
Landesbedienstete, neues Gehaltssystem, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	1.676	950	+ 76,4 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	1.448	908	+ 59,5 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	37,8 %	14,6 %	+ 23,2 PP
Alter in Jahren	34,2	37,9	- 3,7 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	3,9	6,2	- 2,3 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	8,9	11,5	- 2,6 J

Lesebeispiel: 37,8 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 23,2 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Es ist zu beachten, dass die Einkommensbetrachtung der Ärztinnen und Ärzte ohne Berücksichtigung der anteilig erhaltenen Sonderklassegebühren erfolgt.

Die weiblichen Bediensteten verdienen beim Jahresbruttoeinkommen um 11,0 % weniger als die Männer. Das ist um 1,9 PP besser, als wenn auch die Bediensteten im alten Gehaltsschema mitberücksichtigt werden. Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung

und die damit verbundenen Effekte (z.B. Überstunden) zu eliminieren, werden die Berechnungen im nächsten Schritt auf die Summe aus EK 1 und EK 2 eingeschränkt. Dabei beträgt die Differenz sogar 12,4 %. Im nächsten Schritt erfolgt eine **Standardisierung** nach dem Alter und der Berufsgruppe um die unterschiedliche Alters- und Berufsgruppenverteilung zu berücksichtigen. Die Einkommensdifferenz verändert sich daraufhin um 12,7 PP und beträgt 0,3 % zugunsten der Frauen.

Tabelle 2.30
Landesbedienstete, neues Gehaltssystem, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	43.601	49.006	- 11,0 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	41.029	46.856	- 12,4 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	41.983	41.863	+ 0,3 %

Hinweis: Beim standardisierten Wert von EK 1 + EK 2 bleiben Helpspersonal-Bedienstete aus dem Straßenbaubereich unberücksichtigt, da hier ausschließlich Männer beschäftigt sind, was das Ergebnis verfälschen würde.

Lesebeispiel: In der Summe aus EK 1 und EK 2 verdienen Frauen um 12,4 % weniger als Männer, gesamt gesehen liegt der Einkommensunterschied bei 11,0 %.

Innerhalb der betrachteten Berufsgruppen bringt die Altersstandardisierung großteils Verbesserungen, wie am Beispiel der *Medizinisch Technische Dienste* erklärt wird. Nimmt man alle Bediensteten (voll- und teilzeitbeschäftigt, ganz- und unterjährig beschäftigt) in dieser Berufsgruppe und rechnet deren Einkommen auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung um, liegt das Einkommen der Frauen um 3,9 % unter dem der Männer. Analysiert man ausschließlich die Summe aus EK 1 und EK 2, verdienen die Frauen um 2,8 % weniger als die Männer. Standardisiert man diesen Wert durch Ausgleichen der unterschiedlichen Anzahl von Frauen und Männern in den Altersstufen der Berufsgruppe, beträgt das Minus ebenfalls 2,8 %.

Es scheint zunächst ein Widerspruch zu sein, dass sich einerseits bei der Altersstandardisierung innerhalb der einzelnen Berufsgruppen die Werte für die Frauen nicht ausschließlich verbessern, sich aber andererseits insgesamt bei der Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppe der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern markant verringert. Die Erklärung besteht u.a. darin, dass die einzelnen Berufsgruppen bezüglich des Geschlechts unterschiedlich stark besetzt sind, was zwar für die berufsgruppeninternen Vergleiche keine Rolle spielt, im Gesamtkontext aber sehr wohl von Bedeutung ist.

Tabelle 2.31

Landesbedienstete, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Berufsgruppe

Berufsgruppe	Einkommensdifferenz Frauen zu Männern		
	Jahresbruttoeinkommen	Einkommenskategorie 1 und 2	Einkommenskategorie 1 und 2 standardisiert
Mittleres Management	- 5,8 %	- 7,1 %	- 1,8 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 3,7 %	- 4,5 %	- 5,7 %
ExpertInnen	- 3,5 %	- 6,7 %	- 4,0 %
AusbildungsärztInnen	- 3,4 %	+ 3,0 %	+ 1,6 %
Medizinisch Technische Dienste	- 3,9 %	- 2,8 %	- 2,8 %
Diplompflegepersonal	- 0,1 %	+ 2,1 %	+ 2,6 %
Leitung Dienste	- 17,3 %	- 11,4 %	- 6,2 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 0,4 %	+ 1,4 %	- 0,1 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 9,8 %	- 7,4 %	- 6,8 %
FacharbeiterInnen	- 2,1 %	- 0,0 %	- 1,7 %
Assistenz	- 0,9 %	+ 0,2 %	+ 2,0 %
Hilfspersonal	- 23,5 %	- 18,1 %	- 8,9 %
gesamt	- 11,0 %	- 12,4 %	+ 0,3 %

Hinweis: Wegen geringer Besetzungszahlen fehlen die Berufsgruppen „Topmanagement“, „PrimärärztInnen“, „ÄrztInnen in der Verwaltung“, „Leitendes Pflegepersonal“, „Hebammen“, „SozialarbeiterInnen“, „Kinder- und JugendpädagogInnen“, „ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich“, „Behindertenbetreuung“ sowie „KrankenträgerInnen und Arbeitstherapiegehilfen“. Bei der Berechnung der standardisierten Werte wurden aus der Berufsgruppe „Hilfspersonal“ Verwendungen im Straßenbaubereich ausgenommen, da dort ausschließlich Männer arbeiten und das die Berechnung verfälschen würde.

Lesebeispiel: Ausbildungsärztinnen verdienen beim Jahresbruttoeinkommen um 3,4 % weniger als ihre Kollegen.

2.4.3 Bedienstete mit Sondervertrag

In diesem Kapitel werden nur Bedienstete mit Sonderverträgen betrachtet. Sonderverträge gibt es in folgenden Fällen:

- Pragmatisierungs-Ersatzregelung
- Auf Grund einer vom Gesetz abweichenden Bestimmung mit Gehaltsunterschied
- Auf Grund einer dienstrechtlich vom Gesetz abweichenden Ausgestaltung (ohne Gehaltsunterschied)
- Wegen sonstiger besonderer Vereinbarungen zur Beschäftigung (ohne Gehaltsunterschied)

Es ist zu beachten, dass es bei Sondervertragsbediensteten teilweise keine Anrechnung von Vordienstzeiten gibt und die Einkommensbetrachtung

der Ärztinnen und Ärzte ohne Berücksichtigung der anteilig erhaltenen Sonderklassegebühren erfolgt.

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 426 Frauen und 327 Männer als Landesbedienstete (Landesverwaltung und SALK, aber ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) mit Sondervertrag tätig. Wird das Beschäftigungsausmaß berücksichtigt und berechnet man die Vollzeitäquivalente, so kommt man auf 344 Frauen und 314 Männer. Der Teilzeitbeschäftigungsanteil der Frauen beträgt 53,2 % im Vergleich zu 13,3 % bei den Männern. Die Männer sind geringfügig älter (0,9 Jahre), verfügen aber über etwas weniger angerechnete Dienstzeiten (½ Jahr) und sind auch um ein halbes Jahr kürzer beim Land Salzburg beschäftigt.

Tabelle 2.32

Landesbedienstete, Sonderverträge, Eckdaten

	Frauen	Männer	Differenz
Anzahl Beschäftigte	426	327	+ 30,3 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	344	314	+ 9,4 %
Anteil Teilzeitbeschäftigte	53,2 %	13,3 %	+ 39,9 PP
Alter in Jahren	48,3	49,2	- 0,9 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	16,0	15,4	+ 0,5 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	25,2	24,7	+ 0,5 J

Lesebeispiel: 53,2 % der Frauen sind teilzeitbeschäftigt. Das sind um 39,9 Prozentpunkte (PP) mehr als bei den Männern.

Die weiblichen Bediensteten verdienen um ein Fünftel weniger als die Männer. Das sind um 7,1 PP mehr, als wenn man auch die Bediensteten ohne Sondervertrag miteinbezieht.

Um die Auswirkungen des unterschiedlichen Anteils an Vollzeitbeschäftigung und die damit verbundenen Effekte (z.B. Überstunden) zu eliminieren, werden die Berechnungen in der Folge auf die

Summe der fixen Gehaltsbestandteile (EK 1, EK 2) eingeschränkt. Der Gesamtwert verbessert sich sodann um 3,7 PP auf - 16,3 %.

Eine Standardisierung nach Alter und Berufsgruppen ist hier nicht sinnvoll möglich, da die einzelnen Alters- und Berufsgruppen zu geringe Besetzungszahlen haben.

29

Tabelle 2.33

Landesbedienstete, Sonderverträge, allgemeiner Einkommensvergleich

	Frauen	Männer	Differenz
Jahresbruttoeinkommen in €	58.871	73.614	- 20,0 %
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	57.333	68.485	- 16,3 %

Lesebeispiel: Beim auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechneten Jahresbruttoeinkommen (JBE) aller Bediensteten der Landesverwaltung und der SALK (Voll- und Teilzeit, ganz- und unterjährig beschäftigt) verdienen die Frauen um 20,0 % weniger als Männer.

3 Vergleich der Unternehmensbereiche

3.1 Alle Bediensteten

In diesem Abschnitt werden die wesentlichen Kennzahlen der drei Unternehmensbereiche einander gegenüber gestellt und es wird eine Gesamtbetrachtung vorgenommen.

Es gibt in den drei Unternehmensbereichen je nach Berufsgruppe unterschiedliche Ausbildungserfordernisse. Ein Beispiel dafür ist, dass die Landeslehrerinnen und -lehrer (LEHRer) fast ausnahmslos einen Maturaabschluss haben müssen. Das führt gesamt gesehen dazu, dass sie höhere Durchschnittsgehälter erzielen als Bedienstete in der Landesverwaltung (AMT) bzw. in den Salzburger Landeskliniken (SALK), in denen es viele Berufsgruppen gibt, wo ein Maturabschluss nicht (zwingend) notwendig ist, was sich naturgemäß in der Höhe der Einkommen widerspiegelt.

Zu den Eckdaten: Im AMT sind, im Gegensatz zu den SALK sowie bei den LEHRern, nur etwas mehr Frauen als Männer beschäftigt. Der Teilzeitanteil der Frauen liegt in allen drei Unternehmensbereichen bei rund 50 %. Damit ist er wesentlich höher als jener der Männer, der bei den Landeslehrern mit 22,8 % das Maximum erreicht. Im AMT ist der Teilzeitanteil der Frauen mit 55,8 % am höchsten und jener der Männer mit 12,2 % am niedrigsten. Der Teilzeitanteil der Männer ist damit bei den Landeslehrern fast doppelt so hoch wie im AMT.

In Relation zum Alter ist die Unternehmenszugehörigkeit in den SALK kürzer als in den beiden anderen Bereichen. Allerdings haben die Bediensteten der SALK auch ein geringeres Durchschnittsalter.

Während die angerechneten Dienstzeiten in den SALK und den Landeslehrerinnen und -lehrern zwischen 18,3 und 20,4 Jahren liegen, haben die Bediensteten des AMT's zwischen 22,7 und 25,7 angerechnete Dienstzeitjahre. Gleichzeitig sind die Bediensteten des AMT's geringfügig jünger als die LEHRer sowie älter als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SALK.

Unternehmenszugehörigkeit und angerechnete Dienstzeiten differieren bei den LEHRern in weit aus geringerem Ausmaß als in den beiden anderen Bereichen. Dabei ist zu beachten, dass Lehrerinnen und Lehrer fast nie den Dienstgeber wechseln und sich dadurch diese beiden Zeiten sehr stark annähern.

Die Pension treten die Frauen zwischen 0,2 (LEHRer) und 2,4 (SALK) Jahren früher an als die Männer. Dadurch ist es Männern eher möglich, höhere Bezugsklassen zu erreichen bzw. können sie länger in höheren Bezugsklassen verbleiben.

30

Tabelle 3.1
Eckdaten nach Unternehmensbereich

	Frauen			Männer		
	AMT	SALK	LEHR	AMT	SALK	LEHR
Anzahl Beschäftigte	1.473	4.014	3.818	1.347	1.742	1.120
Anzahl Vollzeitäquivalente	1.172	3.183	3.342	1.303	1.642	1.052
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	55,8 %	54,3 %	48,4 %	12,2 %	20,1 %	22,8 %
Alter in Jahren	44,8	41,4	45,1	47,7	42,7	47,5
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	16,7	11,6	19,1	18,7	11,4	18,3
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	22,7	18,5	19,3	25,7	18,3	20,4

Lesebeispiel: Im AMT sind 55,8 % der Frauen teilzeitbeschäftigt. Im Durchschnitt sind die dort beschäftigten Frauen 44,8 Jahre alt und arbeiten seit 16,7 Jahren im Unternehmen.

Tabelle 3.2

Eckdatendifferenz zwischen Frauen und Männern nach Unternehmensbereich

	AMT	SALK	LEHR
Anzahl Beschäftigte	+ 9,4 %	+ 130,4 %	+ 241,0 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	- 10,0 %	+ 93,8 %	+ 217,8 %
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	+ 43,6 PP	+ 34,3 PP	+ 25,6 PP
Alter in Jahren	- 2,9	- 1,4	- 2,4
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	- 2,0	+ 0,2	+ 0,8
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	- 3,0	+ 0,2	- 1,0

Lesebeispiel: In den SALK sind um 130,4 % mehr Frauen als Männer beschäftigt und sie sind um 1,4 Jahre jünger als ihre Kollegen.

Die Frauen verdienen bei allen drei Betrachtungsweisen (alle Bediensteten auf ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechnet, Summe aus EK 1 und EK 2, Summe aus EK 1 und EK 2 mit Standardisierung) mit einer Ausnahme (LEHRer standardisiert, + 1,7 %) weniger als die Männer.

Schränkt man die Betrachtungen auf die Summe aus EK 1 und EK 2 ein, um jegliche Beeinflussung durch eine unterjährige oder Teilzeit-Beschäftigung auszuschließen, beträgt die Differenz in den SALK 12,4 %, bei den LEHRern 8,3 % und im AMT 6,8 %.

Bei der Summe aus EK 1 und EK 2 werden für die Berechnung des standardisierten Wertes im AMT Verwendungen des Hilfspersonals im Straßenbau-bereich ausgenommen, da dort ausschließlich Männer arbeiten und das die Berechnung verfälschen würde.

Nach erfolgter **Standardisierung** nach dem Alter und der Berufsgruppe erzielen die Frauen in der Landesverwaltung und bei den Landeslehrerinnen und -lehrern ein Plus von 1,9 % bzw. 1,7 %, in den SALK gibt es ein Minus von 2,1 %.

31

Tabelle 3.3

Einkommensvergleich nach Unternehmensbereich

	Frauen			Männer		
	AMT	SALK	LEHR	AMT	SALK	LEHR
Jahresbruttoeinkommen in €	49.501	47.847	51.771	54.927	56.104	57.107
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	49.006	45.216	50.742	52.556	51.597	55.319
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	52.526	46.565	51.859	51.537	47.544	51.013

Lesebeispiel: In den SALK verdienen Frauen beim JBE im Durchschnitt 47.847 €. Betrachtet man den standardisierten Wert aus der Summe von EK 1 und EK 2 kommt man auf 46.496 €.

Tabelle 3.4

Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Unternehmensbereich

	AMT	SALK	LEHR
Jahresbruttoeinkommen	- 9,9 %	- 14,7 %	- 9,3 %
Einkommenskategorie 1 + 2	- 6,8 %	- 12,4 %	- 8,3 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert	+ 1,9 %	- 2,1 %	+ 1,7 %

Lesebeispiel: Lehrerinnen verdienen durchschnittlich um 9,3 % weniger als Lehrer. Betrachtet man den standardisierten Wert aus der Summe von EK 1 und EK 2 beträgt der Unterschied 1,7 % zugunsten der Frauen.

3.2 Bedienstete im neuen Gehaltssystem

Seit 1.1.2016 gibt es ein neues Gehaltssystem für alle neueintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landesverwaltung und den SALK. Beschäftigte, die vor diesem Zeitpunkt eingetreten sind, konnten bis zum 31.12.2016 auf Wunsch rückwirkend mit 1.1.2016 in das neue System wechseln. Seit dem 1.1.2018 ist dieser Wechsel nur mehr mit Wirksamkeit ab dem nächsten Ersten eines Monats möglich. Im neuen Gehaltssystem gibt es, von einigen Ausnahmen abgesehen (Baudienst, medizinischer Bereich) keine laufenden Zulagen und Nebengebühren (EK 2) mehr, da diese bereits in EK 1 inkludiert sind. Für Landeslehrerinnen und Landeslehrer gilt das neue Gehaltssystem nicht, da diese einem österreichweiten, einheitlichen Schema unterliegen.

In diesem Abschnitt werden die wesentlichen Kennzahlen der zwei Unternehmensbereiche in Bezug auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im

neuen Gehaltssystem einander gegenüber gestellt und es wird eine Gesamtbetrachtung vorgenommen.

Zu den Eckdaten: Während im AMT im neuen Gehaltssystem der Anteil der Frauen 53,2 % beträgt, sind es in den SALK 68,8 %. Der Teilzeitanteil der Männer liegt in den beiden Unternehmensbereichen zwischen 12,9 % und 5,8 %. Bei den Frauen arbeiten im AMT 47,6 % in Teilzeit, in den SALK 34,2 %.

Die angerechneten Dienstzeiten liegen im AMT um mindestens 5½ Jahre höher als in den SALK. Allerdings sind die Bediensteten der Landesregierung nicht im gleichen Ausmaß älter. Auch beim Verhältnis zwischen Frauen und Männern in Bezug auf die Unternehmenszugehörigkeit und die angerechneten Dienstzeiten ist die Differenz im AMT höher als in den SALK.

32

Tabelle 3.5
Eckdaten nach Unternehmensbereich, neues Gehaltssystem

	Frauen		Männer	
	AMT	SALK	AMT	SALK
Anzahl Beschäftigte	451	1.225	396	555
Anzahl Vollzeitäquivalente	368	1.080	380	528
Anteil Teilzeitbeschäftigte	47,6 %	34,2 %	12,9 %	15,8 %
Alter in Jahren	37,6	33,1	39,2	37,1
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	5,8	3,3	8,1	5,0
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	13,0	7,5	15,4	9,1

Lesebeispiel: Im AMT sind 47,6 % der Frauen teilzeitbeschäftigt. Im Durchschnitt sind die dort beschäftigten Frauen 37,6 Jahre alt und arbeiten seit 5,8 Jahren im Unternehmen.

Tabelle 3.6
Eckdatendifferenz zwischen Frauen und Männern nach Unternehmensbereich, neues Gehaltssystem

	AMT	SALK
Anzahl Beschäftigte	+ 14,0 %	+ 120,9 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	- 3,1 %	+ 104,5 %
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	+ 34,6 PP	+ 18,4 PP
Alter in Jahren	- 1,7	- 4,0
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	- 2,2	- 1,7
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	- 2,4	- 1,5

Lesebeispiel: In den SALK sind um 120,9 % mehr Frauen als Männer beschäftigt. Die Frauen sind um 4 Jahre jünger als die Männer.

Die Frauen verdienen bei allen drei Betrachtungsweisen (alle Bediensteten auf ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechnet, Summe aus EK 1 und EK 2, Summe aus EK 1 und EK 2 mit Standardisierung) weniger als die Männer.

Bei der Summe aus EK 1 und EK 2 werden für die Berechnung des standardisierten Wertes Verwendungen des Hilfspersonals im Straßenbaubereich ausgenommen, da dort ausschließlich Männer arbeiten und das die Berechnung verfälschen würde.

Schränkt man die Betrachtungen auf die Summe aus EK 1 und EK 2 ein, um jegliche Beeinflussung durch eine unterjährige oder Teilzeit-Beschäftigung auszuschließen, beträgt die Differenz in den SALK 10,9 % und im AMT 6,5 %.

Nach erfolgter **Standardisierung** nach dem Alter und der Berufsgruppe kommen sowohl die Landesverwaltung als auch die SALK auf einen Vorteil für die Frauen, konkret sind es 0,8 % bzw. 0,1 %.

Tabelle 3.7
Einkommensvergleich nach Unternehmensbereich, neues Gehaltssystem

	Frauen		Männer	
	AMT	SALK	AMT	SALK
Jahresbruttoeinkommen in €	45.398	43.453	49.006	49.700
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	44.569	40.979	47.675	45.983
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert in €	47.232	41.198	46.847	41.152

33

Lesebeispiel: In den SALK verdienen Frauen in der Summe aus EK 1 und EK 2 im Durchschnitt 40.979 €. Der standardisierten Wert liegt bei 41.101 €.

Tabelle 3.8
Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Unternehmensbereich, neues Gehaltssystem

	AMT	SALK
Jahresbruttoeinkommen in €	- 7,4 %	- 12,6 %
Einkommenskategorie 1 + 2	- 6,5 %	- 10,9 %
Einkommenskategorie 1 + 2 standardisiert	+ 0,8 %	+ 0,1 %

Lesebeispiel: Frauen im AMT verdienen durchschnittlich um 7,4 % weniger als ihre männlichen Kollegen. Betrachtet man die Summe aus EK 1 und EK 2, sinkt der Einkommensnachteil der Frauen auf 6,5 %. Nach der Standardisierung nach dem Alter und der Berufsgruppe ergibt sich ein Vorteil von 0,8 %.

3.3 Bedienstete mit Sondervertrag

In diesem Abschnitt werden die wesentlichen Kennzahlen der drei Unternehmensbereiche in Bezug auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Sondervertrag einander gegenüber gestellt und es wird eine Gesamtbetrachtung vorgenommen.

Sonderverträge gibt es in folgenden Fällen:

- Pragmatisierungs-Ersatzregelung
- Auf Grund einer vom Gesetz abweichenden Bestimmung mit Gehaltsunterschied
- Auf Grund einer dienstrechtlich vom Gesetz abweichenden Ausgestaltung (ohne Gehaltsunterschied)
- Wegen sonstiger besonderer Vereinbarungen zur Beschäftigung (ohne Gehaltsunterschied)

Es ist zu beachten, dass es bei Sondervertragsbediensteten teilweise keine Anrechnung von Vordienstzeiten gibt.

Zu den Eckdaten: Im AMT und den SALK sind, im Gegensatz zu den LEHRern, mehr Frauen als Männer mit einem Sondervertrag beschäftigt. Der

Teilzeitanteil der Frauen liegt in allen drei Unternehmensbereichen bei rund 50 %. Damit ist er wesentlich höher als jener der Männer, der bei den Landeslehrern mit 26,7 % das Maximum erreicht. Im AMT ist der Teilzeitanteil der Frauen mit 56,5 % am höchsten und jener der Männer mit 12,5 % am niedrigsten. Der Teilzeitanteil der Männer ist bei den Landeslehrern rund doppelt so hoch wie im AMT bzw. den SALK.

Während die angerechneten Dienstzeiten in den SALK und im AMT bei mindestens 23,4 Jahren liegen, erreichen die LEHRer maximal 13,1 Jahre. Allerdings sind die Lehrerinnen und Lehrer nicht im gleichen Ausmaß jünger.

Unternehmenszugehörigkeit und angerechnete Dienstzeiten differieren bei den LEHRern in weitestgehendem Ausmaß als in den beiden anderen Bereichen. Dabei ist zu beachten, dass Lehrerinnen und Lehrer fast nie den Dienstgeber wechseln und sich dadurch diese beiden Zeiten sehr stark annähern.

34

Tabelle 3.9
Eckdaten nach Unternehmensbereich, Sonderverträge

	Frauen			Männer		
	AMT	SALK	LEHR	AMT	SALK	LEHR
Anzahl Beschäftigte	130	296	124	92	236	183
Anzahl Vollzeitäquivalente	102	241	100	88	227	167
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	56,5 %	51,8 %	52,9 %	12,5 %	13,7 %	26,7 %
Alter in Jahren	50,1	47,5	42,7	52,6	47,9	45,4
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	17,6	15,3	9,7	17,2	14,8	10,3
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	26,8	24,6	12,0	28,2	23,4	13,1

Lesebeispiel: Im AMT sind 56,5 % der Frauen teilzeitbeschäftigt. Im Durchschnitt sind die dort beschäftigten Frauen 50,1 Jahre alt und arbeiten seit 17,6 Jahren im Unternehmen.

Tabelle 3.10

Eckdatendifferenz zwischen Frauen und Männern nach Unternehmensbereich, Sonderverträge

	AMT	SALK	LEHR
Anzahl Beschäftigte	+ 42,3 %	+ 25,7 %	- 32,3 %
Anzahl Vollzeitäquivalente	+ 17,1 %	+ 6,4 %	- 40,1 %
Anzahl Teilzeitbeschäftigte	+ 44,0 PP	+ 38,1 PP	+ 26,2 PP
Alter in Jahren	- 2,5	- 0,4	- 2,7
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	+ 0,4	+ 0,5	- 0,7
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	- 1,3	+ 1,1	- 1,2

Lesebeispiel: In den SALK sind um 25,7 % mehr Frauen als Männer beschäftigt.

Die Frauen verdienen in beiden Betrachtungsweisen (alle Bediensteten auf ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechnet, Summe aus EK 1 und EK 2) weniger als die Männer.

durch eine unterjährige oder Teilzeit-Beschäftigung auszuschließen, beträgt die Differenz in den SALK 19,4 %, im AMT 14,0 % und bei den LEHRern 1,6 %.

35

Schränkt man die Betrachtungen auf die Summe aus EK 1 und EK 2 ein, um jegliche Beeinflussung

Eine Standardisierung nach Alters- und Berufsgruppen entfällt auf Grund zu geringer Fallzahlen.

Tabelle 3.11

Einkommensvergleich nach Unternehmensbereich, Sonderverträge

	Frauen			Männer		
	AMT	SALK	LEHR	AMT	SALK	LEHR
Jahresbruttoeinkommen in €	52.242	59.771	51.782	63.647	80.809	56.099
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	52.242	58.642	47.731	60.780	72.782	48.509

Lesebeispiel: In den SALK verdienen Frauen als Jahresbruttoeinkommen im Durchschnitt 59.771 €.

Tabelle 3.12

Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern nach Unternehmensbereich, Sonderverträge

	AMT	SALK	LEHR
Jahresbruttoeinkommen	- 17,9 %	- 26,0 %	- 7,7 %
Einkommenskategorie 1 + 2	- 14,0 %	- 19,4 %	- 1,6 %

Lesebeispiel: Lehrerinnen verdienen als Jahresbruttoeinkommen durchschnittlich um 7,7 % weniger als Lehrer.

4 Zeitliche Entwicklung der Unternehmensbereiche

Dieses Kapitel beleuchtet die zeitliche Entwicklung der Einkommen von Frauen und Männern im Landesdienst. Dazu werden verschiedene Kennzahlen der Jahre 2010, 2015 und 2018 miteinander verglichen. In der Landesverwaltung (AMT) und den SALK ist zu beachten, dass mit 1.1.2016 das

neue Gehaltssystem eingeführt wurde und die Werte daher nur bedingt vergleichbar sind. Dies betrifft insbesondere die alters- und berufsgruppenstandardisierten Werte der Summe aus EK 1 und EK 2, zu deren Berechnung zusätzliche Parameter zur Verfügung stehen.

4.1 Landesverwaltung

Die Eckdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landesverwaltung für die Jahre 2010, 2015 und 2018 werden in Tabelle 4.1 dargestellt. Der Frauenanteil ist zwischen 2010 und 2018 um 3,2 Prozentpunkte (PP) auf 52,2 % gestiegen, bei den Vollzeitäquivalenten gibt es eine Zunahme um 2,9 PP auf 47,4 %. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen hat sich in diesem Zeitraum um

6,4 PP auf 55,8 % aller Frauen erhöht. Während die Differenz zwischen Männern und Frauen beim Alter und den angerechneten Dienstzeiten 2018 gegenüber 2010 praktisch gleichgeblieben ist, ist der Unterschied bei der Unternehmenszugehörigkeit geringer geworden.

36

Tabelle 4.1

Landesverwaltung, Eckdaten, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Frauenanteil					
Beschäftigte	49,0 %	51,3 %	52,2 %	+ 3,2 PP	+ 1,0 PP
Vollzeitäquivalente	44,4 %	46,2 %	47,4 %	+ 2,9 PP	+ 1,1 PP
Teilzeitbeschäftigte	49,4 %	53,2 %	55,8 %	+ 6,4 PP	+ 2,6 PP
Differenz Frauen zu Männern					
Anteil Teilzeitbeschäftigte	+ 41,3 PP	+ 43,4 PP	+ 43,6 PP	+ 2,2 PP	+ 0,1 PP
Alter in Jahren	- 2,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1 J	± 0,0 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	- 2,4	- 2,1	- 2,0	+ 0,4 J	+ 0,1 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	- 3,0	- 2,8	- 3,0	± 0,0 J	- 0,1 J

Lesebeispiel: 2018 sind 52,2 % der Beschäftigten in der Landesverwaltung Frauen, gerechnet nach Vollzeitäquivalenten 47,4 %. 55,8 % der Frauen arbeiten in Teilzeit. 2018 ist der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen um 43,6 PP höher als der Teilzeitanteil der Männer. Diese Differenz hat gegenüber 2015 um 0,1 PP zugenommen.

Beim Einkommensvergleich zeigen sich Verbesserungen für die Frauen: 2010 verdienten Frauen um 12,7 % weniger als ihre Kollegen. Dieses Minus der Frauen beim Jahresbruttoeinkommen (JBE) konnte bis 2015 um 2,1 PP auf 10,6 % reduziert werden und ist 2018 erneut gesunken, auf 9,9 %. Auch in der Summe der Einkommenskategorien 1 und 2 (EK 1, EK 2) hat es Verbesserungen gegeben - betrug das Minus 2010 noch 9,3 % sind es 2018

6,8 %. Bei der nach Lebensalter und Berufsgruppe standardisierten Summe aus EK 1 und EK 2 hat es 2015 gegenüber 2010 eine Verschlechterung um 0,7 PP gegeben, von 2015 auf 2018 eine Verbesserung um 5,7 PP auf + 1,9 %. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass für 2018 eine präzisere Berechnungsmethode angewandt werden konnte, die in den Vorjahren nicht möglich war.

Tabelle 4.2

Landesverwaltung, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Jahresbruttoeinkommen in €	- 12,7 %	- 10,6 %	- 9,9 %	+ 2,8 PP	+ 0,7 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	- 9,3 %	- 6,0 %	- 6,8 %	+ 2,6 PP	- 0,7 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 standard. in €	- 3,1 %	- 3,7 %	+ 1,9 %	+ 5,0 PP	+ 5,7 PP

Lesebeispiel: 2018 verdienen die Frauen um 9,9 % weniger als die Männer. Dies entspricht einer Verbesserung um 0,7 PP im Vergleich zum Jahr 2015, als sie noch um 10,6 % weniger verdienten.

4.2 Salzburger Landeskliniken

Die Eckdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Salzburger Landeskliniken (SALK) für die Jahre 2010, 2015 und 2018 werden in Tabelle 4.3 dargestellt. In den SALK hat der Frauenanteil zwischen 2010 und 2018 um 1,5 Prozentpunkte (PP) auf 69,7 % und bei den Vollzeitäquivalenten um 2,0 PP auf 66,0 % abgenommen. Der Anteil der Frauen, die Teilzeit arbeiten, hat die 50 %-Marke überschritten und liegt 2018 bei 54,3 %.

Die Frauen sind 2018 im Schnitt um 1,4 Jahre jünger als die Männer, um 0,2 Jahre länger im Unternehmen und haben um 0,2 Jahre mehr angerechnete Dienstzeiten. Die Differenz zwischen Frauen und Männern hat sich gegenüber 2010 beim Alter um 0,3 Jahre, bei den angerechneten Dienstzeiten um 0,2 Jahre vergrößert. Der Unterschied bei der Unternehmenszugehörigkeit ist um 0,3 Jahre zugunsten der Frauen gewachsen.

37

Tabelle 4.3

SALK, Eckdaten, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Frauenanteil					
Beschäftigte	71,2 %	70,3 %	69,7 %	- 1,5 PP	- 0,5 PP
Vollzeitäquivalente	68,0 %	66,6 %	66,0 %	- 2,0 PP	- 0,7 PP
Teilzeitbeschäftigte	46,5 %	51,1 %	54,3 %	+ 7,8 PP	+ 3,3 PP
Differenz Frauen zu Männer					
Anteil Teilzeitbeschäftigte	+ 34,6 PP	+ 35,1 PP	+ 34,3 PP	- 0,3 PP	- 0,8 PP
Alter in Jahren	- 1,1	- 1,0	- 1,4	- 0,3 J	- 0,4 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3 J	- 0,1 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2 J	+ 0,1 J

Lesebeispiel: 2018 sind 69,7 % der Beschäftigten Frauen, gerechnet nach Vollzeitäquivalenten 66,0 %. In beiden Fällen bedeutet dies eine Abnahme im Vergleich zu 2010. 2018 sind 54,3 % aller Frauen teilzeitbeschäftigt und der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen ist um 34,3 PP höher als der Teilzeitanteil der Männer.

Beim Einkommensvergleich treten innerhalb der acht Jahre nur geringe Veränderungen auf. Der Einkommensnachteil der Frauen beim JBE ist zwischen 2010 und 2018 um 1,3 PP auf 14,7 % (2015

16,3 %) gesunken, hingegen in der Summe aus EK 1 und EK 2 um 0,9 PP auf 12,4 % angewachsen. Der standardisierte Wert der Summe aus EK 1 und EK 2 liegt unverändert bei 2,1 % zu Lasten der Frauen.

Tabelle 4.4

SALK, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Jahresbruttoeinkommen in €	- 16,1 %	- 16,3 %	- 14,7 %	+ 1,3 PP	+ 1,6 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	- 11,4 %	- 13,3 %	- 12,4 %	- 0,9 PP	+ 0,9 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 standard. in €	- 2,1 %	- 2,3 %	- 2,1 %	± 0,0 PP	+ 0,2 PP

Lesebeispiel: 2018 verdienen die Frauen um 14,7 % weniger als die Männer. Im Vergleich zum Jahr 2010 entspricht dies einer Verbesserung von 1,3 PP.

4.3 Landeslehrerinnen und -lehrer

38

Die Eckdaten der Landeslehrerinnen und -lehrer für die Jahre 2010, 2015 und 2018 werden in Tabelle 4.5 dargestellt. In dieser Gruppe ist der Frauenanteil zwischen 2010 und 2018 vom bereits sehr hohen Wert von 75,3 % auf 77,3 % gestiegen. Ähnlich ist die Entwicklung bei den Vollzeitäquivalenten mit + 1,9 Prozentpunkten (PP). Der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen hat um 7,1 PP auf 48,4 % aller Frauen zugelegt.

Die Frauen sind 2018 im Schnitt um 2,4 Jahre jünger als die Männer, um 0,8 Jahre länger im Unternehmen und haben um ein Jahr weniger angerechnete Dienstzeiten. Im Vergleich zum Jahr 2010 ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern beim Alter um 0,2 Jahre sowie bei der Unternehmenszugehörigkeit um ½ Jahr gestiegen und bei den angerechneten Dienstzeiten um 0,8 Jahre gesunken.

Tabelle 4.5

Landeslehrerinnen und -lehrer, Eckdaten, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Frauenanteil					
Beschäftigte	75,3 %	76,8 %	77,3 %	+ 2,1 PP	+ 0,6 PP
Vollzeitäquivalente	74,1 %	75,5 %	76,1 %	+ 1,9 PP	+ 0,6 PP
Teilzeitbeschäftigte	41,3 %	46,9 %	48,4 %	+ 7,1 PP	+ 1,4 PP
Differenz Frauen zu Männer					
Anteil Teilzeitbeschäftigte	+ 25,0 PP	+ 26,8 PP	+ 25,6 PP	+ 0,6 PP	- 1,3 PP
Alter in Jahren	- 2,1	- 2,2	- 2,4	- 0,2 J	- 0,2 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5 J	- 0,2 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	- 1,8	- 1,0	- 1,0	+ 0,8 J	± 0,0 J

Lesebeispiel: 2018 sind 77,3 % der Beschäftigten Frauen, gerechnet nach Vollzeitäquivalenten 76,1 %. In beiden Fällen bedeutet dies eine Zunahme im Vergleich zum Jahr 2010. 2018 sind 48,4 % aller Frauen teilzeitbeschäftigt und der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen um 25,6 PP höher als der Teilzeitanteil der Männer.

Beim Einkommensvergleich treten innerhalb der sieben Jahre inhomogene Veränderungen auf: Der Einkommensnachteil der Frauen beim Jahresbruttoeinkommen hat sich zwischen 2010 und 2018 um 1,7 PP auf 9,3 % verringert. In der Summe aus EK 1 und EK 2 verdienten Frauen 2010 um 8,5 % weniger als ihre Kollegen. Bis 2018 ist es dieser Wert nur

geringfügig auf 8,3 % zurückgegangen, wobei er 2015 schon bei 7,8 % lag. Während der standardisierte Wert aus EK 1 und EK 2 im Jahr 2010 noch bei 1,6 % zuungunsten der Frauen lag, kehrte er sich 2015 mit 0,9 % ins Positive und ist 2018 mit 1,7 % weiter angestiegen.

Tabelle 4.6

Landeslehrerinnen und -lehrer, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Jahresbruttoeinkommen in €	- 11,0 %	- 9,9 %	- 9,3 %	+ 1,7 PP	+ 0,5 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	- 8,5 %	- 7,8 %	- 8,3 %	+ 0,2 PP	- 0,5 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 standard. in €	- 1,6 %	+ 0,9 %	+ 1,7 %	+ 3,2 PP	+ 0,8 PP

Lesebeispiel: 2018 verdienen die Frauen um 9,3 % weniger als die Männer. Dies entspricht einer Verbesserung um 1,7 PP im Vergleich zum Jahr 2010.

4.4 Landesbedienstete ohne Landeslehrerinnen und -lehrer

Die Eckdaten der Landesbediensteten (Landesverwaltung und SALK, ohne Landeslehrerinnen und Lehrer) für die Jahre 2010, 2015 und 2018 werden in Tabelle 4.7 dargestellt. In dieser Gruppe ist der Frauenanteil zwischen 2010 und 2018, sowohl nach Köpfen als auch nach Vollzeitäquivalenten gerechnet, geringfügig gestiegen, konkret um 0,7 PP bzw. 0,3 PP. Der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen hat in diesem Zeitraum die 50 %-Marke überschritten; es arbeiten nun um 7,4 PP mehr Frauen Teilzeit als im Jahr 2010.

In den letzten sieben Jahren hat es keine wesentlichen Änderungen bei der Differenz zwischen Männern und Frauen bei Alter, Unternehmenszugehörigkeit und angerechneten Dienstzeiten gegeben. Die Frauen sind 2018 um 2,6 Jahre jünger, haben eine um 1,6 Jahre geringere Unternehmenszugehörigkeit und um 1,8 Jahre weniger angerechnete Dienstzeiten.

39

Tabelle 4.7

Landesbedienstete, Eckdaten, 2010, 2015, 2018

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Frauenanteil					
Beschäftigte	63,3 %	63,9 %	64,0 %	+ 0,7 PP	+ 0,1 PP
Vollzeitäquivalente	59,3 %	59,6 %	59,7 %	+ 0,3 PP	+ 0,1 PP
Teilzeitbeschäftigte	47,3 %	51,6 %	54,7 %	+ 7,4 PP	+ 3,1 PP
Differenz Frauen zu Männer					
Anteil Teilzeitbeschäftigte	+ 37,3 PP	+ 38,5 PP	+ 38,1 PP	+ 0,8 PP	- 0,4 PP
Alter in Jahren	- 2,6	- 2,4	- 2,6	± 0,0 J	- 0,1 J
Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	- 2,3	- 1,7	- 1,6	+ 0,7 J	+ 0,2 J
angerechnete Dienstzeiten in Jahren	- 1,9	- 1,8	- 1,8	+ 0,1 J	± 0,0 J

Lesebeispiel: 2018 sind 64,0 % der Beschäftigten Frauen, gerechnet nach Vollzeitäquivalenten 59,7 %. In beiden Fällen bedeutet dies eine geringe Zunahme im Vergleich zum Jahr 2010. Der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen ist 2018 um 38,1 PP höher als der Teilzeitanteil der Männer.

Beim Einkommensvergleich ist es innerhalb der sieben Jahre zu einer Annäherung der Einkommen von Frauen und Männern gekommen. Für das JBE und die Summe aus EK 1 und EK 2 bedeutet dies, dass sich der Einkommensnachteil der Frauen reduziert hat (um 1,6 PP bzw. 0,9 PP). Betrachtet

man den standardisierten Wert aus EK 1 und EK 2 verdienten Frauen 2010 um 2,5 % weniger als die Männer, 2015 um 2,9 %, 2018 haben sie einen Einkommensnachteil von 1,0 %.

Tabelle 4.8

Landesbedienstete, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern, 2010 und 2015

	2010	2015	2018	Differenz 2018 zu 2010	Differenz 2018 zu 2015
Jahresbruttoeinkommen in €	- 14,6 %	- 14,1 %	- 12,9 %	+ 1,6 PP	+ 1,2 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 in €	- 11,7 %	- 11,3 %	- 10,8 %	+ 0,9 PP	+ 0,5 PP
Einkommenskategorie 1 + 2 standard. in €	- 2,5 %	- 2,9 %	- 1,0 %	+ 1,5 PP	+ 1,9 PP

Lesebeispiel: 2018 verdienen die Frauen um 12,9 % weniger als die Männer. Dies entspricht einer Verbesserung um 1,6 PP gegenüber 2010, als sie noch um 14,6 % weniger erhielten.

Anhang

Sind in einer Kategorie bei einem Geschlecht gerundet weniger als drei, aber mehr als Null Personen, steht bei den Vollzeitäquivalenten DSF (Datenschutzfilter). In diesem Fall werden aus Datenschutzgründen außer der gerundeten Anzahl alle zugehörigen Werte und Vergleiche nicht ausgegeben.

Tabelle A.1

Landesverwaltung, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
20 bis 29	106	155	100,1	144,7	42.649	37.095	26,1	25,9	6,1	5,8	3,7	4,4
30 bis 39	214	269	204,6	196,2	48.584	45.498	35,2	35,5	13,2	13,9	7,6	9,4
40 bis 49	358	432	346,0	324,1	51.266	52.185	45,5	45,4	23,5	23,2	14,9	16,3
50 bis 59	538	553	525,8	447,2	66.047	54.439	55,3	54,7	33,1	31,7	25,7	24,1
60 und älter	129	48	124,9	42,5	87.596	57.015	61,6	61,7	38,9	38,9	31,5	31,5
AMT Gesamt	1.347	1.473	1.302,7	1.171,9	54.927	49.501	47,7	44,8	25,7	22,7	18,7	16,7

Tabelle A.2

Landesverwaltung, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
unter 20						30.912			0			0	
20 bis 29	- 13,0 %	- 0,2 J	- 0,3 J	+ 0,7 J	37.562	36.572	- 2,6 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
30 bis 39	- 6,4 %	+ 0,3 J	+ 0,8 J	+ 1,8 J	42.183	40.871	- 3,1 %	849	4.379	+ 416,0 %	0	0	± 0,0 %
40 bis 49	+ 1,8 %	- 0,1 J	- 0,3 J	+ 1,4 J	44.372	46.903	+ 5,7 %	5.719	5.234	- 8,5 %	392	0	- 100,0 %
50 bis 59	- 17,6 %	- 0,6 J	- 1,4 J	- 1,6 J	59.628	47.332	- 20,6 %	6.038	5.257	- 12,9 %	420	0	- 100,0 %
60 und älter	- 34,9 %	+ 0,1 J	- 0,0 J	+ 0,0 J	79.663	51.506	- 35,3 %	6.114	5.257	- 14,0 %	471	0	- 100,0 %
AMT Gesamt	- 9,9 %	- 2,9 J	- 3,0 J	- 2,0 J	48.510	45.457	- 6,3 %	5.160	4.476	- 13,3 %	79	0	- 100,0 %

Tabelle A.3
Landesverwaltung, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	15	7	14,8	7,3	143.682	128.193	54,1	49,5	24,1	16,5	24,9	18,4
Mittleres Management	91	46	90,6	43,8	109.891	104.160	53,0	49,1	26,6	22,7	24,2	20,6
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	1	1	DSF	DSF								
RichterInnen	15	12	15,0	10,8	107.845	92.915	49,5	45,8	26,5	24,0	19,9	15,2
ExpertInnen	126	48	121,4	41,8	86.146	71.153	47,9	42,9	24,3	19,0	17,4	12,9
ÄrztInnen in der Verwaltung	11	17	10,0	11,3	97.952	78.477	55,9	46,3	29,2	20,0	19,8	9,4
Medizinisch Technische Dienste	1	12	DSF	6,0		56.023		46,0		24,5		14,1
Hebammen	0	1	0,0	DSF								
SozialarbeiterInnen	12	70	10,2	52,1	54.331	54.309	48,6	43,4	23,5	18,5	14,1	9,9
Kinder- und JugendpädagogInnen	5	60	4,8	42,8	52.548	47.648	41,8	44,1	21,2	22,0	14,5	14,6
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	0	13	0,0	7,2		50.667		46,0		17,9		7,4
Behindertenbetreuung	16	13	13,0	10,2	33.872	36.796	31,4	44,5	9,9	17,1	5,4	8,8
Diplompflegepersonal	3	8	3,2	6,0	50.265	46.249	46,2	44,0	25,3	19,5	11,5	11,6
Leitung Dienste	41	29	40,4	26,8	49.734	46.141	50,0	45,6	29,4	24,4	21,5	17,9
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	0	3	DSF	2,0		41.845		44,9		26,4		15,0
Fach- und Sachbearbeitung	573	751	555,6	620,2	61.286	54.646	47,2	44,4	25,7	23,3	19,3	17,9
FacharbeiterInnen	116	20	113,8	14,9	41.680	38.864	47,4	47,6	26,0	25,1	15,7	14,9
Assistenz	68	269	64,1	203,3	39.663	39.490	44,2	43,0	23,7	22,6	18,5	18,9
Hilfspersonal	253	95	243,5	63,9	44.598	32.728	46,8	48,7	26,0	22,2	17,0	10,6
AMT Gesamt	1.347	1.473	1.302,7	1.171,9	55.038	49.323	47,5	44,6	25,5	22,5	18,5	16,6

Tabelle A.4

Landesverwaltung, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement	- 10,8 %	- 4,7 J	- 7,5 J	- 6,5 J	127.681	115.726	- 9,4 %	12.766	5.574	- 56,3 %	5.371	0	- 100,0 %
Mittleres Management	- 5,2 %	- 3,8 J	- 4,0 J	- 3,6 J	97.169	93.720	- 3,5 %	9.353	8.343	- 10,8 %	3.708	3.083	- 16,8 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen													
RichterInnen	- 13,8 %	- 3,7 J	- 2,5 J	- 4,7 J	93.720	80.566	- 14,0 %	14.125	10.933	- 22,6 %	0	0	± 0,0 %
ExpertInnen	- 17,4 %	- 5,0 J	- 5,3 J	- 4,6 J	75.306	68.485	- 9,1 %	4.476	0	- 100,0 %	0	0	± 0,0 %
ÄrztInnen in der Verwaltung	- 19,9 %	- 9,6 J	- 9,2 J	- 10,4 J	93.839	73.564	- 21,6 %	0	4.476	+ 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Medizinisch Technische Dienste						46.903			8.960			0	
Hebammen													
SozialarbeiterInnen	- 0,0 %	- 5,3 J	- 5,0 J	- 4,2 J	51.649	52.556	+ 1,8 %	4.476	0	- 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Kinder- und JugendpädagogInnen	- 9,3 %	+ 2,3 J	+ 0,8 J	+ 0,1 J	43.270	42.514	- 1,7 %	3.900	1.376	- 64,7 %	5.412	0	- 100,0 %
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich						49.990			0			0	
Behindertenbetreuung	+ 8,6 %	+ 13,0 J	+ 7,2 J	+ 3,4 J	28.284	30.038	+ 6,2 %	8.334	8.334	+ 0,0 %	850	848	- 0,2 %
Diplompflegepersonal	- 8,0 %	- 2,2 J	- 5,8 J	+ 0,2 J	40.890	37.204	- 9,0 %	8.205	10.874	+ 32,5 %	610	661	+ 8,5 %
Leitung Dienste	- 7,2 %	- 4,4 J	- 5,0 J	- 3,7 J	42.412	40.239	- 5,1 %	5.224	2.396	- 54,1 %	0	0	± 0,0 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistent, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen						29.439			10.257			795	
Fach- und Sachbearbeitung	- 10,8 %	- 2,8 J	- 2,4 J	- 1,4 J	55.658	49.006	- 12,0 %	4.476	4.774	+ 6,7 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen	- 6,8 %	+ 0,1 J	- 0,9 J	- 0,8 J	36.693	38.445	+ 4,8 %	4.379	0	- 100,0 %	261	0	- 100,0 %
Assistenz	- 0,4 %	- 1,2 J	- 1,0 J	+ 0,4 J	35.095	34.679	- 1,2 %	5.323	5.941	+ 11,6 %	0	0	± 0,0 %
Hilfspersonal	- 26,6 %	+ 2,0 J	- 3,8 J	- 6,5 J	35.665	30.556	- 14,3 %	6.561	0	- 100,0 %	1.971	0	- 100,0 %
AMT Gesamt	- 10,4 %	- 2,9 J	- 3,0 J	- 2,0 J	48.510	45.457	- 6,3 %	5.160	4.476	- 13,3 %	55	0	- 100,0 %

Tabelle A.5

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	2	4	DSF	4,3		30.398		19,1		0,2		0,2
20 bis 29	231	790	223,5	737,1	44.541	42.357	26,8	26,2	3,8	4,1	2,2	2,7
30 bis 39	506	1.001	479,8	734,3	52.941	46.831	35,1	34,9	11,2	12,4	6,1	7,6
40 bis 49	439	969	409,0	704,1	57.549	51.765	45,1	45,2	20,7	21,9	12,0	13,7
50 bis 59	449	1.162	425,6	929,5	60.476	55.477	55,0	54,8	29,3	31,7	19,2	20,0
60 und älter	115	89	102,2	73,9	80.533	62.692	62,1	61,9	36,1	37,1	26,4	22,4
SALK Gesamt	1.742	4.014	1.642,2	3.183,2	56.104	47.847	42,7	41,4	18,3	18,5	11,4	11,6

Tabelle A.6

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
unter 20						29.200			0			0	
20 bis 29	- 4,9 %	- 0,6 J	+ 0,3 J	+ 0,4 J	37.894	37.631	- 0,7 %	1.067	1.889	+ 77,0 %	2.241	1.327	- 40,8 %
30 bis 39	- 11,5 %	- 0,3 J	+ 1,2 J	+ 1,5 J	40.586	35.934	- 11,5 %	8.960	9.120	+ 1,8 %	2.477	1.340	- 45,9 %
40 bis 49	- 10,1 %	+ 0,1 J	+ 1,1 J	+ 1,7 J	42.004	36.777	- 12,4 %	13.244	9.120	- 31,1 %	1.778	1.112	- 37,5 %
50 bis 59	- 8,3 %	- 0,2 J	+ 2,3 J	+ 0,8 J	47.030	39.703	- 15,6 %	8.877	9.120	+ 2,7 %	990	987	- 0,3 %
60 und älter	- 22,2 %	- 0,2 J	+ 1,0 J	- 4,0 J	70.224	47.690	- 32,1 %	9.040	9.657	+ 6,8 %	780	601	- 23,0 %
SALK Gesamt	- 14,7 %	- 1,4 J	+ 0,2 J	+ 0,2 J	41.152	38.026	- 7,6 %	8.091	8.421	+ 4,1 %	1.702	1.161	- 31,8 %

Tabelle A.7

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	10	4	9,7	4,0	170.604	146.677	53,2	55,5	25,3	17,6	17,0	16,0
PrimärärztInnen	29	3	29,1	3,0	157.189	147.727	56,1	52,0	19,1	10,5	13,4	9,9
Mittleres Management	25	5	24,9	4,9	101.293	85.082	48,9	42,2	16,2	15,1	16,5	10,6
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	318	233	297,9	187,5	123.772	107.092	47,2	44,7	22,8	20,0	12,9	11,5
ExpertInnen	44	19	42,3	18,0	86.795	80.104	48,2	45,3	22,4	21,2	13,8	13,5
AusbildungsärztInnen	167	191	164,6	169,0	77.504	78.651	31,8	33,4	5,4	7,5	2,5	3,7
ÄrztInnen in der Verwaltung	0	2	0,0	DSF								
Leitendes Pflegepersonal	38	80	37,1	75,5	61.747	63.052	45,6	47,2	22,0	26,0	19,0	18,5
Medizinisch Technische Dienste	82	428	72,9	330,4	56.175	53.105	41,0	40,8	17,8	19,0	10,6	12,8
Hebammen	0	46	0,0	31,0		56.775		41,2		18,6		12,1
SozialarbeiterInnen	7	24	5,4	15,0	57.272	50.288	49,5	45,4	24,8	20,9	14,7	12,3
Kinder- und JugendpädagogInnen	1	36	DSF	31,1		41.472		38,9		18,6		11,8
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	9	34	7,4	20,9	49.858	37.610	46,8	44,0	21,9	17,5	15,7	10,1
Diplompflegepersonal	427	1.742	395,1	1.358,2	49.102	47.946	39,5	39,2	15,9	17,0	10,0	10,6
Leitung Dienste	23	9	23,1	8,4	50.724	42.659	49,3	49,7	25,6	27,1	18,1	20,8
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	106	270	98,9	205,4	39.907	39.075	44,6	48,2	21,3	24,1	14,6	16,2
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfen	55	1	53,8	DSF	35.808		33,7		12,3		8,9	
Fach- und Sachbearbeitung	188	360	176,1	291,4	59.216	52.970	46,5	43,7	21,6	20,5	13,0	12,3
FacharbeiterInnen	110	35	106,1	30,5	43.083	40.570	45,4	46,6	23,3	24,6	12,5	18,4
Assistenz	34	343	32,4	269,9	38.703	37.465	43,3	40,6	21,1	18,8	15,4	10,9
Hilfspersonal	69	151	64,6	127,1	35.660	33.691	47,9	51,0	23,4	26,1	14,8	17,2
SALK Gesamt	1.742	4.014	1.642,2	3.183,2	56.104	48.042	42,7	41,3	18,3	18,5	11,4	11,6

Tabelle A.8

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement	- 14,0 %	+ 2,3 J	- 7,7 J	- 1,0 J	169.570	146.563	- 13,6 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
PrimärärztInnen	- 6,0 %	- 4,1 J	- 8,5 J	- 3,5 J	136.780	132.211	- 3,3 %	7.470	7.470	+ 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Mittleres Management	- 16,0 %	- 6,7 J	- 1,1 J	- 5,9 J	97.985	77.944	- 20,5 %	0	0	± 0,0 %	0	158	+ 100,0 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 13,5 %	- 2,4 J	- 2,8 J	- 1,4 J	57.372	51.881	- 9,6 %	48.973	44.405	- 9,3 %	18.788	11.437	- 39,1 %
ExpertInnen	- 7,7 %	- 2,9 J	- 1,2 J	- 0,3 J	72.577	69.917	- 3,7 %	0	933	+ 100,0 %	337	35	- 89,7 %
AusbildungsärztInnen	+ 1,5 %	+ 1,6 J	+ 2,1 J	+ 1,3 J	50.823	48.213	- 5,1 %	855	28.181	+ 3197,2 %	14.232	11.017	- 22,6 %
ÄrztInnen in der Verwaltung													
Leitendes Pflegepersonal	+ 2,1 %	+ 1,6 J	+ 4,0 J	- 0,5 J	44.215	41.922	- 5,2 %	17.749	18.808	+ 6,0 %	235	569	+ 142,4 %
Medizinisch Technische Dienste	- 5,5 %	- 0,2 J	+ 1,3 J	+ 2,2 J	41.857	41.230	- 1,5 %	9.120	9.120	± 0,0 %	686	468	- 31,8 %
Hebammen						44.360			8.884			3.797	
SozialarbeiterInnen	- 12,2 %	- 4,1 J	- 3,9 J	- 2,4 J	50.060	41.857	- 16,4 %	5.623	5.623	- 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Kinder- und JugendpädagogInnen						41.028			1.376			36	
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	- 24,6 %	- 2,9 J	- 4,4 J	- 5,6 J	42.218	36.675	- 13,1 %	5.623	3.711	- 34,0 %	0	0	± 0,0 %
Diplompflegepersonal	- 2,4 %	- 0,3 J	+ 1,1 J	+ 0,6 J	35.456	37.282	+ 5,1 %	13.915	13.244	- 4,8 %	1.413	1.655	+ 17,1 %
Leitung Dienste	- 15,9 %	+ 0,5 J	+ 1,5 J	+ 2,6 J	46.971	40.105	- 14,6 %	0	2.190	+ 100,0 %	539	0	- 100,0 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 2,1 %	+ 3,5 J	+ 2,8 J	+ 1,5 J	29.214	29.665	+ 1,5 %	8.960	8.339	- 6,9 %	1.050	1.078	+ 2,7 %
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen					28.110			7.717			1.568		
Fach- und Sachbearbeitung	- 10,5 %	- 2,8 J	- 1,1 J	- 0,7 J	54.732	48.119	- 12,1 %	0	2.863	+ 100,0 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen	- 5,8 %	+ 1,1 J	+ 1,4 J	+ 5,9 J	37.712	36.410	- 3,5 %	0	0	± 0,0 %	762	786	+ 3,2 %
Assistenz	- 3,2 %	- 2,8 J	- 2,3 J	- 4,5 J	35.934	34.679	- 3,5 %	4.379	1.008	- 77,0 %	19	0	- 100,0 %
Hilfspersonal	- 5,5 %	+ 3,1 J	+ 2,6 J	+ 2,3 J	31.566	29.007	- 8,1 %	4.740	4.379	- 7,6 %	14	344	+ 2274,4 %
SALK Gesamt	- 14,4 %	- 1,3 J	+ 0,2 J	+ 0,2 J	41.012	38.062	- 7,2 %	8.143	8.593	+ 5,5 %	1.699	1.163	- 31,5 %

Tabelle A.9

Landeslehrerinnen und -lehrer, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
20 bis 29	79	543	73,1	519,6	37.068	36.945	27,0	26,5	2,1	2,8	1,5	2,2
30 bis 39	201	624	189,1	499,9	40.874	39.485	35,3	35,2	7,8	9,2	5,8	8,2
40 bis 49	295	975	280,7	825,9	53.871	51.777	45,4	45,3	17,3	18,8	15,0	17,8
50 bis 59	403	1.311	380,2	1.175,2	64.069	62.332	55,1	55,2	28,0	28,9	25,6	29,4
60 und älter	142	366	128,6	321,8	67.422	65.895	61,7	61,5	35,5	36,0	33,9	37,4
LEHRER Gesamt	1.120	3.818	1.051,8	3.342,5	57.107	51.771	47,5	45,1	20,4	19,3	18,3	19,1

Tabelle A.10

Landeslehrerinnen und -lehrer, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
20 bis 29	- 0,3 %	- 0,5 J	+ 0,7 J	+ 0,8 J	36.642	35.048	- 4,4 %	640	707	+ 10,5 %	629	172	- 72,7 %
30 bis 39	- 3,4 %	- 0,1 J	+ 1,4 J	+ 2,4 J	36.988	36.988	+ 0,0 %	1.672	903	- 46,0 %	962	98	- 89,8 %
40 bis 49	- 3,9 %	- 0,1 J	+ 1,5 J	+ 2,8 J	49.192	49.661	+ 1,0 %	1.860	1.128	- 39,4 %	1.440	234	- 83,8 %
50 bis 59	- 2,7 %	+ 0,1 J	+ 0,9 J	+ 3,8 J	59.963	59.466	- 0,8 %	1.891	1.147	- 39,4 %	1.301	486	- 62,7 %
60 und älter	- 2,3 %	- 0,1 J	+ 0,5 J	+ 3,6 J	64.421	64.421	± 0,0 %	1.162	1.147	- 1,3 %	861	195	- 77,4 %
LEHRER Gesamt	- 9,3 %	- 2,4 J	- 1,0 J	+ 0,8 J	52.130	49.191	- 5,6 %	1.686	957	- 43,3 %	1.134	232	- 79,6 %

Tabelle A.11

Landeslehrerinnen und -lehrer, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Mittleres Management	93	206	91,8	201,3	72.735	69.540	54,5	53,0	30,0	27,8	29,5	28,6
VolksschullehrerInnen	117	1.662	110,4	1.432,1	48.985	47.612	46,2	43,1	18,8	17,2	15,8	17,1
Hauptschul-/NMS-LehrerInnen	522	1.400	491,3	1.227,9	55.721	56.326	46,6	46,2	20,7	20,8	19,3	20,6
SonderschullehrerInnen	46	301	43,2	268,2	47.658	50.684	43,6	46,0	15,9	20,1	12,7	19,4
LehrerInnen an polytechn. Schulen	53	58	50,3	54,4	51.575	51.524	44,3	44,6	17,9	18,7	16,5	18,3
BerufsschullehrerInnen	207	121	196,6	105,1	59.989	58.485	49,3	47,2	18,3	18,5	14,9	16,2
LandwirtschaftsschullehrerInnen	83	70	68,3	53,4	54.695	47.463	46,1	42,2	18,6	14,2	15,6	13,4
LEHRER Gesamt	1.120	3.818	1.051,8	3.342,5	57.107	51.778	47,5	45,1	20,4	19,3	18,3	19,1

Tabelle A.12

Landeslehrerinnen und -lehrer, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Mittleres Management	- 4,4 %	- 1,5 J	- 2,2 J	- 0,9 J	61.834	59.247	- 4,2 %	9.976	8.867	- 11,1 %	1.158	569	- 50,9 %
VolksschullehrerInnen	- 2,8 %	- 3,2 J	- 1,6 J	+ 1,3 J	47.896	46.602	- 2,7 %	569	813	+ 42,9 %	0	0	± 0,0 %
Hauptschul-/NMS-LehrerInnen	+ 1,1 %	- 0,4 J	+ 0,1 J	+ 1,3 J	51.778	53.372	+ 3,1 %	1.343	1.204	- 10,4 %	1.125	925	- 17,8 %
SonderschullehrerInnen	+ 6,3 %	+ 2,4 J	+ 4,3 J	+ 6,8 J	44.683	49.191	+ 10,1 %	98	676	+ 587,1 %	102	78	- 23,1 %
LehrerInnen an polytechn. Schulen	- 0,1 %	+ 0,3 J	+ 0,8 J	+ 1,8 J	49.190	49.190	± 0,0 %	1.274	1.487	+ 16,7 %	770	860	+ 11,6 %
BerufsschullehrerInnen	- 2,5 %	- 2,1 J	+ 0,2 J	+ 1,3 J	55.966	55.966	± 0,0 %	2.131	1.502	- 29,5 %	4.914	2.085	- 57,6 %
LandwirtschaftsschullehrerInnen	- 13,2 %	- 3,9 J	- 4,4 J	- 2,1 J	45.989	40.561	- 11,8 %	2.350	1.865	- 20,6 %	1.964	1.280	- 34,8 %
LEHRER Gesamt	- 9,3 %	- 2,3 J	- 1,0 J	+ 0,8 J	52.130	49.191	- 5,6 %	1.688	957	- 43,3 %	1.134	228	- 79,9 %

Tabelle A.13

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	3	22	3,3	21,5	28.391	30.912	18,8	19,1	0,1	0,2	0,1	0,5
20 bis 29	337	946	323,6	881,9	43.894	42.100	26,6	26,2	4,5	4,3	2,6	2,9
30 bis 39	720	1.270	684,4	930,5	51.503	46.656	35,2	35,0	11,7	12,7	6,5	8,0
40 bis 49	797	1.400	755,1	1.028,2	55.404	51.835	45,3	45,2	21,9	22,3	13,3	14,5
50 bis 59	987	1.715	951,4	1.376,7	62.383	55.229	55,2	54,8	31,4	31,7	22,7	21,3
60 und älter	244	136	227,1	116,4	86.751	61.157	61,8	61,8	37,6	37,7	29,1	25,5
AMT + SALK Gesamt	3.089	5.488	2.944,9	4.355,2	55.524	48.359	44,8	42,3	21,4	19,6	14,5	12,9

Tabelle A.14

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
unter 20	+ 8,9 %	+ 0,39 J	+ 0,04 J	+ 0,34 J	28.111	30.912	+ 10,0 %	0	0	± 0,0 %	137	0	- 100,0 %
20 bis 29	- 4,1 %	- 0,5 J	- 0,1 J	+ 0,3 J	37.834	37.631	- 0,5 %	339	1.243	+ 266,7 %	1.542	1.093	- 29,1 %
30 bis 39	- 9,4 %	- 0,1 J	+ 1,0 J	+ 1,5 J	40.586	37.191	- 8,4 %	5.623	6.081	+ 8,2 %	1.415	735	- 48,1 %
40 bis 49	- 6,4 %	- 0,0 J	+ 0,3 J	+ 1,2 J	43.127	39.276	- 8,9 %	7.358	7.286	- 1,0 %	1.243	444	- 64,3 %
50 bis 59	- 11,5 %	- 0,4 J	+ 0,3 J	- 1,4 J	51.119	41.922	- 18,0 %	7.168	7.717	+ 7,7 %	776	163	- 79,0 %
60 und älter	- 29,5 %	+ 0,0 J	+ 0,1 J	- 3,7 J	75.229	49.708	- 33,9 %	7.447	6.371	- 14,4 %	571	24	- 95,8 %
AMT + SALK Gesamt	- 12,9 %	- 2,6 J	- 1,8 J	- 1,6 J	44.001	39.096	- 11,1 %	6.122	5.942	- 3,0 %	1.162	599	- 48,4 %

Tabelle A.15

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	25	11	24,5	11,3	150.126	138.445	53,8	51,5	24,5	16,9	21,9	17,6
PrimärärztInnen	29	3	29,1	3,0	157.189	147.727	56,1	52,0	19,1	10,5	13,4	9,9
Mittleres Management	117	51	115,5	48,7	108.538	103.552	52,1	48,5	24,3	21,9	22,5	19,6
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	319	234	298,9	188,5	123.766	106.966	47,2	44,7	22,8	19,9	12,9	11,5
RichterInnen	15	12	15,0	10,8	107.845	92.915	49,5	45,8	26,5	24,0	19,9	15,2
ExpertInnen	170	67	163,7	59,8	86.561	73.796	48,0	43,5	23,8	19,6	16,5	13,0
AusbildungsärztInnen	167	191	164,6	169,0	77.504	78.651	31,8	33,4	5,4	7,5	2,5	3,7
ÄrztInnen in der Verwaltung	11	19	10,0	12,8	97.952	79.129	55,9	47,3	29,2	20,3	19,8	9,5
Leitendes Pflegepersonal	38	80	37,1	75,5	61.747	63.052	45,6	47,2	22,0	26,0	19,0	18,5
Medizinisch Technische Dienste	83	440	73,9	336,3	56.129	53.286	41,0	40,9	17,8	19,2	10,7	12,8
Hebammen	0	47	0,0	31,7		55.363		41,4		18,8		12,1
SozialarbeiterInnen	19	94	15,6	67,1	55.801	53.659	48,9	43,9	24,0	19,1	14,3	10,5
Kinder- und JugendpädagogInnen	6	96	5,8	74,0	49.494	44.123	41,4	42,0	18,9	20,6	12,6	13,5
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	9	47	7,4	28,1	49.858	39.262	46,8	44,5	21,9	17,6	15,7	9,4
Behindertenbetreuung	16	13	13,0	10,2	33.872	36.796	31,4	44,5	9,9	17,1	5,4	8,8
Diplompflegepersonal	431	1.750	398,3	1.364,2	49.181	47.917	39,5	39,2	16,0	17,1	10,0	10,6
Leitung Dienste	64	38	63,5	35,2	50.252	45.095	49,7	46,5	28,0	25,1	20,3	18,5
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	106	273	99,1	207,4	39.848	39.092	44,6	48,1	21,2	24,1	14,6	16,2
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen	55	1	53,8	DSF	35.808		33,7		12,3		8,9	
Fach- und Sachbearbeitung	760	1.111	731,7	911,6	61.126	54.175	47,0	44,1	24,7	22,3	17,7	16,0
FacharbeiterInnen	226	54	220,0	45,4	42.237	39.579	46,5	46,9	24,7	24,8	14,1	17,1
Assistenz	102	612	96,4	473,2	39.412	38.326	43,9	41,6	22,7	20,5	17,3	14,4
Hilfspersonal	322	246	308,1	191,1	43.262	33.517	47,0	50,1	25,4	24,6	16,5	14,6
AMT+SALK Gesamt	3.089	5.488	2.944,9	4.355,2	55.606	48.457	44,7	42,2	21,3	19,6	14,4	12,9

Tabelle A.16

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement	- 7,8 %	- 2,3 J	- 7,7 J	- 4,3 J	137.143	135.583	- 1,1 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
PrimärärztInnen	- 6,0 %	- 4,1 J	- 8,5 J	- 3,5 J	136.780	132.211	- 3,3 %	7.470	7.470	+ 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Mittleres Management	- 4,6 %	- 3,6 J	- 2,4 J	- 2,9 J	97.985	93.720	- 4,4 %	8.343	7.785	- 6,7 %	3.252	3.041	- 6,5 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 13,6 %	- 2,5 J	- 2,9 J	- 1,4 J	57.861	52.297	- 9,6 %	48.973	44.405	- 9,3 %	18.727	11.432	- 39,0 %
RichterInnen	- 13,8 %	- 3,7 J	- 2,5 J	- 4,7 J	93.720	80.566	- 14,0 %	14.125	10.933	- 22,6 %	0	0	± 0,0 %
ExpertInnen	- 14,7 %	- 4,4 J	- 4,2 J	- 3,5 J	75.306	68.485	- 9,1 %	4.476	311	- 93,1 %	115	0	- 100,0 %
AusbildungsärztInnen	+ 1,5 %	+ 1,6 J	+ 2,1 J	+ 1,3 J	50.823	48.213	- 5,1 %	855	28.181	+ 3197,2 %	14.232	11.017	- 22,6 %
ÄrztInnen in der Verwaltung	- 19,2 %	- 8,7 J	- 8,8 J	- 10,3 J	93.839	71.821	- 23,5 %	0	4.476	+ 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Leitendes Pflegepersonal	+ 2,1 %	+ 1,6 J	+ 4,0 J	- 0,5 J	44.215	41.922	- 5,2 %	17.749	18.808	+ 6,0 %	235	569	+ 142,4 %
Medizinisch Technische Dienste	- 5,1 %	- 0,1 J	+ 1,4 J	+ 2,2 J	41.857	41.354	- 1,2 %	9.120	9.120	± 0,0 %	631	394	- 37,6 %
Hebammen						44.384			8.884			3.783	
SozialarbeiterInnen	- 3,8 %	- 5,1 J	- 4,9 J	- 3,8 J	50.854	51.648	+ 1,6 %	5.623	0	- 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Kinder- und JugendpädagogInnen	- 10,9 %	+ 0,7 J	+ 1,7 J	+ 0,9 J	42.149	41.877	- 0,6 %	3.496	1.376	- 60,6 %	3.271	0	- 100,0 %
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	- 21,3 %	- 2,3 J	- 4,3 J	- 6,4 J	42.218	38.305	- 9,3 %	5.623	0	- 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Behindertenbetreuung	+ 8,6 %	+ 13,0 J	+ 7,2 J	+ 3,4 J	28.284	30.038	+ 6,2 %	8.334	8.334	+ 0,0 %	850	848	- 0,2 %
Diplompflegepersonal	- 2,6 %	- 0,3 J	+ 1,1 J	+ 0,6 J	35.456	37.282	+ 5,1 %	13.915	13.244	- 4,8 %	1.402	1.651	+ 17,8 %
Leitung Dienste	- 10,3 %	- 3,2 J	- 3,0 J	- 1,8 J	44.001	40.226	- 8,6 %	4.555	2.396	- 47,4 %	280	0	- 100,0 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 1,9 %	+ 3,6 J	+ 2,9 J	+ 1,6 J	29.214	29.665	+ 1,5 %	8.960	8.339	- 6,9 %	1.043	1.069	+ 2,4 %
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen					28.110			7.717			1.568		
Fach- und Sachbearbeitung	- 11,4 %	- 2,9 J	- 2,3 J	- 1,7 J	55.077	48.552	- 11,8 %	4.476	4.476	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen	- 6,3 %	+ 0,5 J	+ 0,1 J	+ 3,0 J	37.191	36.693	- 1,3 %	4.379	0	- 100,0 %	591	218	- 63,1 %
Assistenz	- 2,8 %	- 2,3 J	- 2,2 J	- 2,9 J	35.456	34.679	- 2,2 %	4.906	5.311	+ 8,2 %	0	0	± 0,0 %
Hilfspersonal	- 22,5 %	+ 3,1 J	- 0,8 J	- 1,9 J	34.639	29.609	- 14,5 %	4.879	4.379	- 10,2 %	1.430	8	- 99,4 %
AMT+SALK Gesamt	- 12,9 %	- 2,5 J	- 1,8 J	- 1,5 J	44.001	39.213	- 10,9 %	6.130	5.942	- 3,1 %	1.150	580	- 49,6 %

Tabelle A.17

Landesverwaltung, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	1	17	DSF	17,3		30.982		19,1		0,2		0,6
20 bis 29	93	124	89,2	114,6	45.302	39.543	25,9	25,8	5,7	5,2	3,4	3,9
30 bis 39	124	120	119,1	92,8	49.006	50.781	34,8	35,1	11,5	10,9	5,3	5,1
40 bis 49	98	96	94,4	71,7	50.973	51.668	44,8	45,0	19,3	17,5	8,5	5,3
50 bis 59	73	88	68,3	67,6	51.262	46.265	54,7	54,0	27,9	25,0	16,5	11,0
60 und älter	8	6	7,7	4,5	57.879	43.964	61,0	62,8	32,4	35,5	26,7	20,8
AMT Gesamt	396	451	380,0	368,4	49.006	45.398	39,2	37,6	15,4	13,0	8,1	5,8

Tabelle A.18

Landesverwaltung, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
unter 20						30.912			0			0	
20 bis 29	- 12,7 %	- 0,1 J	- 0,5 J	+ 0,5 J	42.355	38.800	- 8,4 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
30 bis 39	+ 3,6 %	+ 0,3 J	- 0,6 J	- 0,3 J	49.006	50.781	+ 3,6 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
40 bis 49	+ 1,4 %	+ 0,1 J	- 1,9 J	- 3,2 J	46.971	51.668	+ 10,0 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
50 bis 59	- 9,7 %	- 0,7 J	- 2,9 J	- 5,4 J	48.395	45.471	- 6,0 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
60 und älter	- 24,0 %	+ 1,8 J	+ 3,1 J	- 5,9 J	57.879	43.964	- 24,0 %	0	0	± 0,0 %	0	104	+ 100,0 %
AMT Gesamt	- 7,4 %	- 1,7 J	- 2,4 J	- 2,2 J	46.971	44.470	- 5,3 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %

Tabelle A.19

Landesverwaltung, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	6	2	6,0	DSF	131.477		48,4		5,2		16,1	
Mittleres Management	24	13	23,7	12,3	89.358	88.064	45,1	42,4	10,8	10,2	18,1	14,5
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	1	1	DSF	DSF								
ExpertInnen	34	16	32,5	14,0	68.557	65.333	37,0	35,0	12,2	10,4	4,5	5,5
ÄrztInnen in der Verwaltung	2	4	DSF	2,0		60.560		34,3		5,9		2,5
Medizinisch Technische Dienste	0	1	0,0	DSF								
SozialarbeiterInnen	6	46	5,6	35,7	47.498	52.556	39,2	39,9	10,9	13,5	3,1	5,0
Kinder- und JugendpädagogInnen	1	11	DSF	8,7		40.617		32,5		9,0		2,4
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	0	9	0,0	4,8		53.353		42,9		13,4		3,8
Behindertenbetreuung	6	4	5,0	3,8	31.704	33.776	25,4	40,9	2,5	7,9	0,9	0,9
Diplompflegepersonal	1	2	DSF	DSF								
Leitung Dienste	11	11	10,8	11,0	44.934	39.100	44,3	38,3	21,7	16,3	8,9	7,5
Fach- und Sachbearbeitung	151	211	147,0	179,7	52.906	49.006	36,5	35,3	13,5	12,6	7,0	6,1
FacharbeiterInnen	40	13	39,8	9,2	39.388	38.445	43,2	44,4	19,5	20,2	6,1	6,8
Assistenz	15	49	13,7	43,5	34.052	32.166	31,4	29,7	10,8	8,0	6,6	3,8
Hilfspersonal	96	58	90,9	39,1	43.212	32.630	41,6	47,4	19,8	19,4	9,7	6,5
AMT Gesamt	396	451	380,0	368,4	49.006	44.758	39,1	37,1	15,2	12,7	7,9	5,7

Tabelle A.20

Landesverwaltung, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement					130.975			0			0		
Mittleres Management	- 1,4 %	- 2,7 J	- 0,7 J	- 3,6 J	89.358	87.244	- 2,4 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen													
ExpertInnen	- 4,7 %	- 2,0 J	- 1,9 J	+ 1,0 J	67.651	64.881	- 4,1 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
ÄrztInnen in der Verwaltung						60.560			0			0	
Medizinisch Technische Dienste													
SozialarbeiterInnen	+ 10,6 %	+ 0,8 J	+ 2,6 J	+ 1,9 J	47.453	52.556	+ 10,8 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Kinder- und JugendpädagogInnen						39.543						0	
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich						53.353						0	
Behindertenbetreuung	+ 6,5 %	+ 15,4 J	+ 5,4 J	- 0,0 J	28.809	30.156	+ 4,7 %	1.511	2.519	+ 66,7 %	956	921	- 3,7 %
Diplompflegepersonal													
Leitung Dienste	- 13,0 %	- 6,0 J	- 5,4 J	- 1,4 J	42.412	39.100	- 7,8 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 7,4 %	- 1,2 J	- 1,0 J	- 0,9 J	51.747	49.006	- 5,3 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen	- 2,4 %	+ 1,2 J	+ 0,7 J	+ 0,7 J	37.818	38.445	+ 1,7 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Assistenz	- 5,5 %	- 1,8 J	- 2,7 J	- 2,8 J	33.667	32.166	- 4,5 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Hilfspersonal	- 24,5 %	+ 5,8 J	- 0,4 J	- 3,2 J	37.904	32.620	- 13,9 %	1.361	0	- 100,0 %	1.747	0	- 100,0 %
AMT Gesamt	- 8,7 %	- 1,9 J	- 2,5 J	- 2,2 J	46.971	44.143	- 6,0 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %

Tabelle A.21

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	2	4	DSF	4,3		30.398		19,1		0,2		0,2
20 bis 29	162	616	156,7	583,2	45.509	42.598	26,6	25,8	2,1	2,8	1,4	2,0
30 bis 39	183	323	172,6	262,1	51.356	45.269	34,5	34,3	6,5	8,0	3,3	3,6
40 bis 49	100	167	93,6	131,7	56.022	46.164	44,9	45,1	14,3	14,7	5,8	4,7
50 bis 59	95	107	92,6	91,5	64.123	43.651	54,8	53,8	21,9	22,3	14,0	7,5
60 und älter	13	9	10,4	6,8	83.999	52.428	62,5	62,9	27,5	34,7	15,8	10,0
SALK Gesamt	555	1.225	527,9	1.079,7	49.700	43.453	37,1	33,1	9,1	7,5	5,0	3,3

Tabelle A.22

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
unter 20						29.200			0			0	
20 bis 29	- 6,4 %	- 0,8 J	+ 0,7 J	+ 0,6 J	39.262	38.284	- 2,5 %	0	0	± 0,0 %	2.098	1.317	- 37,2 %
30 bis 39	- 11,9 %	- 0,2 J	+ 1,5 J	+ 0,3 J	44.001	42.129	- 4,3 %	0	0	± 0,0 %	1.423	718	- 49,5 %
40 bis 49	- 17,6 %	+ 0,2 J	+ 0,3 J	- 1,1 J	53.249	42.769	- 19,7 %	0	0	± 0,0 %	733	751	+ 2,4 %
50 bis 59	- 31,9 %	- 1,0 J	+ 0,5 J	- 6,5 J	63.354	42.514	- 32,9 %	0	0	± 0,0 %	75	30	- 59,2 %
60 und älter	- 37,6 %	+ 0,4 J	+ 7,2 J	- 5,9 J	82.973	48.457	- 41,6 %	0	0	± 0,0 %	133	186	+ 40,0 %
SALK Gesamt	- 12,6 %	- 4,0 J	- 1,5 J	- 1,7 J	43.849	39.213	- 10,6 %	0	0	± 0,0 %	1.261	1.039	- 17,6 %

Tabelle A.23

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	3	3	2,8	3,0	162.767	144.310	58,0	54,5	25,4	13,7	26,4	15,1
PrimärärztInnen	19	3	19,1	3,0	152.202	147.727	56,2	52,0	14,6	10,5	11,3	9,9
Mittleres Management	15	3	15,3	3,0	98.329	77.365	49,5	35,4	12,3	6,8	18,0	9,4
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	27	26	22,5	22,0	97.944	95.277	42,8	43,2	9,1	8,5	1,1	1,2
ExpertInnen	27	9	26,0	8,6	86.465	76.810	46,5	42,4	19,3	18,1	11,1	9,9
ÄrztInnen in Ausbildung	88	86	87,2	81,4	69.684	67.316	30,5	31,6	0,7	1,4	0,8	1,1
ÄrztInnen in der Verwaltung	0	1	0,0	DSF								
Leitendes Pflegepersonal	9	13	9,3	12,5	67.510	56.147	40,1	37,4	5,7	10,8	11,7	8,6
Medizinisch Technische Dienste	14	88	13,0	74,7	43.894	42.175	31,6	28,5	5,0	4,1	1,5	1,6
Hebammen	0	11	0,0	8,2		47.136		30,3		5,0		1,3
SozialarbeiterInnen	1	5	DSF	3,6		40.111		39,8		10,4		6,6
Kinder- und JugendpädagogInnen	1	15	DSF	13,9		39.761		27,7		7,7		3,3
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	4	15	2,7	9,6	36.805	37.522	37,1	34,7	8,7	9,0	6,7	5,1
Diplompflegepersonal	134	563	127,2	513,6	44.058	44.040	32,3	30,1	4,4	4,8	2,1	2,3
Leitung Dienste	18	4	17,5	3,9	49.987	42.659	47,9	47,1	22,8	23,1	15,9	17,4
Med. Ass., Pflegehilfe, etc.	13	15	11,8	12,6	33.860	33.738	34,9	37,3	3,4	4,3	1,5	0,9
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen	6	0	6,3	0,0	28.635		23,3		0,9		0,1	
Fach- und Sachbearbeitung	83	146	78,7	122,1	56.195	50.781	42,5	38,8	17,3	14,4	9,2	5,8
FacharbeiterInnen	57	18	55,9	16,5	39.212	38.813	39,9	39,7	16,2	17,6	5,2	10,0
Assistenz	11	163	10,0	137,5	36.464	34.954	33,1	35,0	11,3	12,5	6,2	4,6
Hilfspersonal	24	38	20,8	29,5	31.766	30.872	41,8	43,6	15,5	14,4	7,8	3,9
SALK Gesamt	555	1.225	527,9	1.079,7	49.602	43.518	37,2	33,1	9,2	7,6	5,1	3,3

Tabelle A.24

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement	- 11,3 %	- 3,5 J	- 11,7 J	- 11,3 J	149.043	144.084	- 3,3 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
PrimärärztInnen	- 2,9 %	- 4,2 J	- 4,1 J	- 1,4 J	136.780	132.211	- 3,3 %	8.091	7.470	- 7,7 %	0	0	± 0,0 %
Mittleres Management	- 21,3 %	- 14,1 J	- 5,5 J	- 8,6 J	97.985	77.207	- 21,2 %	0	0	± 0,0 %	0	158	+ 100,0 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 2,7 %	+ 0,5 J	- 0,7 J	+ 0,2 J	86.320	82.198	- 4,8 %	622	0	- 100,0 %	14.802	14.263	- 3,6 %
ExpertInnen	- 11,2 %	- 4,1 J	- 1,2 J	- 1,3 J	77.526	69.917	- 9,8 %	0	311	+ 100,0 %	180	160	- 11,0 %
ÄrztInnen in Ausbildung	- 3,4 %	+ 1,1 J	+ 0,7 J	+ 0,2 J	54.556	56.750	+ 4,0 %	0	0	± 0,0 %	12.582	10.978	- 12,8 %
ÄrztInnen in der Verwaltung													
Leitendes Pflegepersonal	- 16,8 %	- 2,7 J	+ 5,1 J	- 3,1 J	56.925	49.603	- 12,9 %	0	0	± 0,0 %	1.590	989	- 37,8 %
Medizinisch Technische Dienste	- 3,9 %	- 3,2 J	- 0,8 J	+ 0,1 J	40.388	39.213	- 2,9 %	1.889	1.889	+ 0,0 %	294	160	- 45,5 %
Hebammen						39.213			1.889			3.085	
SozialarbeiterInnen						39.543			0			0	
Kinder- und JugendpädagogInnen						39.543			0			41	
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	+ 1,9 %	- 2,3 J	+ 0,3 J	- 1,5 J	36.572	37.350	+ 2,1 %	0	0	± 0,0 %	120	0	- 100,0 %
Diplompflegepersonal	- 0,0 %	- 2,2 J	+ 0,5 J	+ 0,2 J	38.987	38.980	- 0,0 %	1.889	1.243	- 34,2 %	1.485	1.516	+ 2,1 %
Leitung Dienste	- 14,7 %	- 0,9 J	+ 0,2 J	+ 1,5 J	47.988	40.304	- 16,0 %	0	0	± 0,0 %	325	438	+ 34,8 %
Med. Ass., Pflegehilfe, etc.	- 0,4 %	+ 2,4 J	+ 0,9 J	- 0,6 J	29.200	30.156	+ 3,3 %	2.519	2.351	- 6,7 %	1.080	1.073	- 0,7 %
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfnen					28.111			0			452		
Fach- und Sachbearbeitung	- 9,6 %	- 3,7 J	- 2,9 J	- 3,4 J	55.077	49.006	- 11,0 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen	- 1,0 %	- 0,1 J	+ 1,4 J	+ 4,8 J	37.946	37.191	- 2,0 %	0	0	± 0,0 %	787	761	- 3,2 %
Assistenz	- 4,1 %	+ 1,9 J	+ 1,3 J	- 1,6 J	35.725	34.679	- 2,9 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Hilfspersonal	- 2,8 %	+ 1,8 J	- 1,1 J	- 3,9 J	30.555	29.523	- 3,4 %	0	0	± 0,0 %	212	474	+ 123,7 %
SALK Gesamt	- 12,3 %	- 4,1 J	- 1,6 J	- 1,8 J	43.849	39.213	- 10,6 %	0	0	± 0,0 %	1.209	1.024	- 15,3 %

Tabelle A.25

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	3	22	3,3	21,5	28.391	30.912	18,8	19,1	0,1	0,2	0,1	0,5
20 bis 29	255	739	245,8	697,7	45.391	42.474	26,4	25,8	3,2	3,2	2,0	2,3
30 bis 39	306	443	291,7	354,9	50.185	46.197	34,6	34,5	8,4	8,7	4,1	3,9
40 bis 49	197	263	188,0	203,4	53.105	46.965	44,9	45,0	16,8	15,6	7,2	4,9
50 bis 59	168	195	160,9	159,2	56.925	43.957	54,8	53,9	24,5	23,5	15,1	9,0
60 und älter	21	14	18,1	11,3	64.217	48.478	62,0	62,9	29,2	35,0	19,7	13,8
AMT + SALK Gesamt	950	1.676	907,9	1.448,1	49.006	43.601	37,9	34,2	11,5	8,9	6,2	3,9

Tabelle A.26

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
unter 20	+ 8,9 %	+ 0,39 J	+ 0,04 J	+ 0,34 J	28.111	30.912	+ 10,0 %	0	0	± 0,0 %	137	0	- 100,0 %
20 bis 29	- 6,4 %	- 0,6 J	- 0,1 J	+ 0,3 J	39.543	38.284	- 3,2 %	0	0	± 0,0 %	1.404	1.069	- 23,8 %
30 bis 39	- 7,9 %	- 0,1 J	+ 0,3 J	- 0,1 J	45.839	42.514	- 7,3 %	0	0	± 0,0 %	869	89	- 89,7 %
40 bis 49	- 11,6 %	+ 0,2 J	- 1,2 J	- 2,3 J	50.781	44.335	- 12,7 %	0	0	± 0,0 %	240	52	- 78,4 %
50 bis 59	- 22,8 %	- 0,9 J	- 1,0 J	- 6,1 J	55.217	42.646	- 22,8 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
60 und älter	- 24,5 %	+ 0,9 J	+ 5,7 J	- 6,0 J	57.879	47.470	- 18,0 %	0	0	± 0,0 %	0	186	+ 100,0 %
AMT + SALK Gesamt	- 11,0 %	- 3,7 J	- 2,6 J	- 2,3 J	45.486	39.615	- 12,9 %	0	0	± 0,0 %	760	444	- 41,6 %

Tabelle A.27

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	9	5	8,8	5,0	146.357	144.310	51,6	53,1	12,0	11,0	19,5	16,1
PrimärärztInnen	19	3	19,1	3,0	152.202	147.727	56,2	52,0	14,6	10,5	11,3	9,9
Mittleres Management	39	16	39,0	15,3	92.655	87.244	46,8	41,1	11,4	9,6	18,1	13,5
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	28	27	23,5	23,0	99.195	95.477	43,2	43,4	9,4	8,5	1,4	1,2
ExpertInnen	61	25	58,5	22,6	72.414	69.882	40,8	37,3	15,1	12,8	7,2	6,9
ÄrztInnen in Ausbildung	88	86	87,2	81,4	69.684	67.316	30,5	31,6	0,7	1,4	0,8	1,1
ÄrztInnen in der Verwaltung	2	5	DSF	2,6		62.923		36,0		7,5		2,4
Leitendes Pflegepersonal	9	13	9,3	12,5	67.510	56.147	40,1	37,4	5,7	10,8	11,7	8,6
Medizinisch Technische Dienste	14	89	13,0	74,9	43.894	42.181	31,6	28,5	5,0	4,1	1,5	1,6
Hebammen	0	11	0,0	8,2		47.136		30,3		5,0		1,3
SozialarbeiterInnen	7	51	6,4	39,4	45.990	52.138	38,4	39,9	9,8	13,2	2,7	5,1
Kinder- und JugendpädagogInnen	2	26	DSF	22,6		39.761		29,9		8,3		2,9
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	4	24	2,7	14,3	36.805	39.262	37,1	38,0	8,7	10,7	6,7	4,6
Behindertenbetreuung	6	4	5,0	3,8	31.704	33.776	25,4	40,9	2,5	7,9	0,9	0,9
Diplompflegepersonal	135	565	128,6	514,9	44.090	44.031	32,5	30,1	4,7	4,8	2,1	2,3
Leitung Dienste	29	15	28,3	14,9	47.918	39.635	46,5	40,4	22,3	17,9	13,0	9,8
Med. Ass., Pflegehilfe, etc.	13	15	11,8	12,6	33.860	33.738	34,9	37,3	3,4	4,3	1,5	0,9
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen	6	0	6,3	0,0	28.635		23,3		0,9		0,1	
Fach- und Sachbearbeitung	234	357	225,7	301,8	54.331	49.006	38,6	36,8	14,9	13,4	7,8	6,0
FacharbeiterInnen	98	31	95,7	25,7	39.308	38.482	41,2	41,6	17,5	18,7	5,6	8,7
Assistenz	26	212	23,7	180,9	34.992	34.679	32,2	33,6	11,0	11,4	6,4	4,4
Hilfspersonal	120	97	111,7	68,6	41.536	31.784	41,6	45,9	18,8	17,4	9,3	5,4
AMT+SALK Gesamt	950	1.676	907,9	1.448,1	49.006	43.604	37,9	34,2	11,5	8,9	6,2	3,9

Tabelle A.28

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer), Bedienstete im neuen Gehaltssystem, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement	- 1,4 %	+ 1,5 J	- 0,9 J	- 3,5 J	138.134	144.084	+ 4,3 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
PrimärärztInnen	- 2,9 %	- 4,2 J	- 4,1 J	- 1,4 J	136.780	132.211	- 3,3 %	8.091	7.470	- 7,7 %	0	0	± 0,0 %
Mittleres Management	- 5,8 %	- 5,7 J	- 1,9 J	- 4,5 J	92.655	86.100	- 7,1 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 3,7 %	+ 0,2 J	- 0,9 J	- 0,2 J	86.320	82.198	- 4,8 %	622	0	- 100,0 %	13.827	13.595	- 1,7 %
ExpertInnen	- 3,5 %	- 3,5 J	- 2,3 J	- 0,3 J	69.759	65.288	- 6,4 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
ÄrztInnen in Ausbildung	- 3,4 %	+ 1,1 J	+ 0,7 J	+ 0,2 J	54.556	56.750	+ 4,0 %	0	0	± 0,0 %	12.582	10.978	- 12,8 %
ÄrztInnen in der Verwaltung						62.923			0			0	
Leitendes Pflegepersonal	- 16,8 %	- 2,7 J	+ 5,1 J	- 3,1 J	56.925	49.603	- 12,9 %	0	0	± 0,0 %	1.590	989	- 37,8 %
Medizinisch Technische Dienste	- 3,9 %	- 3,2 J	- 0,8 J	+ 0,1 J	40.388	39.213	- 2,9 %	1.889	1.889	+ 0,0 %	294	157	- 46,6 %
Hebammen						39.213			1.889			3.085	
SozialarbeiterInnen	+ 13,4 %	+ 1,6 J	+ 3,4 J	+ 2,4 J	45.900	52.138	+ 13,6 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Kinder- und JugendpädagogInnen						39.543			0			19	
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	+ 6,7 %	+ 0,9 J	+ 2,1 J	- 2,1 J	36.572	38.788	+ 6,1 %	0	0	± 0,0 %	120	0	- 100,0 %
Behindertenbetreuung	+ 6,5 %	+ 15,4 J	+ 5,4 J	- 0,0 J	28.809	30.156	+ 4,7 %	1.511	2.519	+ 66,7 %	956	921	- 3,7 %
Diplompflegepersonal	- 0,1 %	- 2,4 J	+ 0,2 J	+ 0,2 J	39.036	38.980	- 0,1 %	1.889	1.243	- 34,2 %	1.459	1.511	+ 3,6 %
Leitung Dienste	- 17,3 %	- 6,1 J	- 4,5 J	- 3,2 J	44.743	39.635	- 11,4 %	0	0	± 0,0 %	290	0	- 100,0 %
Med. Ass., Pflegehilfe, etc.	- 0,4 %	+ 2,4 J	+ 0,9 J	- 0,6 J	29.200	30.156	+ 3,3 %	2.519	2.351	- 6,7 %	1.080	1.073	- 0,7 %
Krankenträger und ArbeitstherapiegehilfInnen					28.111			0			452		
Fach- und Sachbearbeitung	- 9,8 %	- 1,8 J	- 1,5 J	- 1,8 J	52.930	49.006	- 7,4 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen	- 2,1 %	+ 0,4 J	+ 1,1 J	+ 3,1 J	37.818	37.818	- 0,0 %	0	0	± 0,0 %	640	293	- 54,2 %
Assistenz	- 0,9 %	+ 1,4 J	+ 0,3 J	- 2,0 J	34.365	34.384	+ 0,1 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Hilfspersonal	- 23,5 %	+ 4,2 J	- 1,5 J	- 3,8 J	37.191	31.588	- 15,1 %	1.361	0	- 100,0 %	1.279	0	- 100,0 %
AMT+SALK Gesamt	- 11,0 %	- 3,8 J	- 2,6 J	- 2,3 J	45.486	39.615	- 12,9 %	0	0	± 0,0 %	733	384	- 47,6 %

Tabelle A.29

Landesverwaltung, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
20 bis 29	0	2	0,0	DSF								
30 bis 39	7	13	5,8	8,3	53.760	50.402	34,9	35,8	12,5	16,4	9,3	7,7
40 bis 49	21	34	20,2	26,4	53.402	50.326	45,1	46,1	22,8	23,8	12,8	12,3
50 bis 59	50	79	48,4	64,0	67.751	54.839	55,4	54,9	30,5	30,8	18,8	22,5
60 und älter	14	2	13,1	DSF	68.725		62,4		35,6		21,8	
AMT Gesamt	92	130	87,5	102,5	63.647	52.242	52,6	50,1	28,2	26,8	17,2	17,6

Tabelle A.30

Landesverwaltung, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
20 bis 29													
30 bis 39	- 6,2 %	+ 0,9 J	+ 3,9 J	- 1,6 J	42.686	47.315	+ 10,8 %	2.520	4.379	+ 73,8 %	0	0	± 0,0 %
40 bis 49	- 5,8 %	+ 1,0 J	+ 1,0 J	- 0,5 J	41.580	45.643	+ 9,8 %	2.661	1.562	- 41,3 %	0	0	± 0,0 %
50 bis 59	- 19,1 %	- 0,5 J	+ 0,3 J	+ 3,7 J	62.874	49.792	- 20,8 %	3.977	1.562	- 60,7 %	571	0	- 100,0 %
60 und älter					68.725			1.714			0		
AMT Gesamt	- 17,9 %	- 2,5 J	- 1,3 J	+ 0,4 J	56.881	48.552	- 14,6 %	3.045	1.562	- 48,7 %	0	0	± 0,0 %

Tabelle A.31

Landesverwaltung, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	1	0	DSF	DSF								
Mittleres Management	7	6	7,0	4,8	109.953	97.636	53,6	50,7	25,3	18,4	15,4	13,4
ExpertInnen	8	9	7,7	7,5	69.357	69.293	44,7	44,8	17,0	20,5	10,2	10,9
ÄrztInnen in der Verwaltung	5	14	4,3	9,4	97.879	81.316	58,9	49,1	30,4	22,9	20,1	9,5
Medizinisch Technische Dienste	0	2	0,0	DSF								
Kinder- und JugendpädagogInnen	1	7	DSF	4,2		48.718		53,4		28,3		17,9
Leitung Dienste	8	7	7,9	6,0	48.485	48.458	46,6	50,8	25,5	28,1	15,4	22,6
Fach- und Sachbearbeitung	45	70	41,8	59,1	61.260	49.924	54,5	50,3	30,6	28,3	18,2	19,0
FacharbeiterInnen	11	1	10,8	DSF	48.158		54,0		31,6		19,4	
Assistenz	2	14	DSF	10,0		47.834		50,7		27,8		21,3
Hilfspersonal	4	0	4,0	0,0	64.270		50,9		27,6		19,0	
AMT Gesamt	92	130	87,5	102,5	63.647	52.174	52,6	50,1	28,2	26,6	17,3	17,6

Tabelle A.32

Landesverwaltung, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement													
Mittleres Management	- 11,2 %	- 2,9 J	- 6,9 J	- 2,1 J	99.754	92.263	- 7,5 %	4.883	6.749	+ 38,2 %	3.255	2.715	- 16,6 %
ExpertInnen	- 0,1 %	+ 0,1 J	+ 3,5 J	+ 0,7 J	69.357	68.485	- 1,3 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
ÄrztInnen in der Verwaltung	- 16,9 %	- 9,8 J	- 7,5 J	- 10,6 J	93.839	75.262	- 19,8 %	0	4.476	+ 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Medizinisch Technische Dienste													
Kinder- und JugendpädagogInnen						41.857			3.092			0	
Leitung Dienste	- 0,1 %	+ 4,2 J	+ 2,6 J	+ 7,2 J	39.123	46.092	+ 17,8 %	5.039	2.276	- 54,8 %	2.265	0	- 100,0 %
Fach- und Sachbearbeitung	- 18,5 %	- 4,3 J	- 2,2 J	+ 0,9 J	59.293	47.030	- 20,7 %	1.714	1.562	- 8,8 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen					41.885			1.562			0		
Assistenz						45.388			1.562			0	
Hilfspersonal					44.215			6.561			15.658		
AMT Gesamt	- 18,0 %	- 2,5 J	- 1,6 J	+ 0,3 J	56.881	48.221	- 15,2 %	3.171	1.562	- 50,7 %	0	0	± 0,0 %

Tabelle A.33

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
20 bis 29	4	10	3,8	9,3	85.628	46.646	29,0	28,4	8,6	8,1	3,9	5,3
30 bis 39	47	56	44,8	42,9	81.973	54.409	36,1	35,7	13,9	14,4	7,9	8,8
40 bis 49	74	85	70,6	67,1	78.794	58.819	45,4	45,9	21,9	23,2	13,1	15,2
50 bis 59	94	138	91,2	115,7	89.436	62.645	54,3	54,9	28,2	30,9	18,6	19,1
60 und älter	17	7	16,3	6,3	80.257	64.234	61,9	63,2	34,1	37,3	23,4	17,8
SALK Gesamt	236	296	226,7	241,3	80.809	59.771	47,9	47,5	23,4	24,6	14,8	15,3

Tabelle A.34

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
20 bis 29	- 45,5 %	- 0,6 J	- 0,5 J	+ 1,4 J	40.775	34.079	- 16,4 %	31.397	8.221	- 73,8 %	12.832	1.008	- 92,1 %
30 bis 39	- 33,6 %	- 0,3 J	+ 0,5 J	+ 0,9 J	44.359	39.189	- 11,7 %	15.375	11.329	- 26,3 %	5.314	1.897	- 64,3 %
40 bis 49	- 25,4 %	+ 0,5 J	+ 1,2 J	+ 2,1 J	57.861	44.706	- 22,7 %	14.488	9.120	- 37,1 %	1.169	607	- 48,1 %
50 bis 59	- 30,0 %	+ 0,6 J	+ 2,7 J	+ 0,5 J	64.532	47.030	- 27,1 %	8.672	10.506	+ 21,2 %	615	458	- 25,5 %
60 und älter	- 20,0 %	+ 1,3 J	+ 3,2 J	- 5,5 J	74.983	55.359	- 26,2 %	8.091	12.000	+ 48,3 %	0	639	+ 100,0 %
SALK Gesamt	- 26,0 %	- 0,4 J	+ 1,1 J	+ 0,5 J	53.251	44.294	- 16,8 %	11.428	9.120	- 20,2 %	1.169	723	- 38,2 %

Tabelle A.35

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor-/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	7	2	6,9	DSF	174.806		50,4		20,4		8,9	
PrimärärztInnen	21	2	20,7	DSF	163.533		54,8		20,7		13,5	
Mittleres Management	10	2	9,6	DSF	101.293		46,9		21,0		13,9	
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	54	29	52,1	26,0	141.995	120.869	47,7	49,0	24,7	25,1	13,9	16,3
ExpertInnen	8	5	7,7	4,7	101.524	93.052	49,7	46,7	22,6	21,2	11,4	13,0
AusbildungsärztInnen	14	16	13,8	15,2	87.926	88.068	32,3	34,3	10,8	11,2	4,7	5,4
Leitendes Pflegepersonal	22	33	21,6	30,7	61.747	64.291	47,8	49,7	27,5	28,6	21,7	20,0
Medizinisch Technische Dienste	9	50	8,8	42,1	58.179	64.876	38,9	47,2	17,6	26,5	11,4	18,0
Hebammen	0	1	0,0	DSF								
SozialarbeiterInnen	0	1	0,0	DSF								
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	0	1	0,0	DSF								
Diplompflegepersonal	16	54	12,6	38,3	53.249	53.345	48,1	48,8	25,2	25,1	15,5	12,5
Leitung Dienste	5	2	4,9	DSF	57.687		50,5		29,5		20,3	
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	7	17	6,7	11,2	76.870	39.410	46,7	48,9	25,0	25,4	17,9	14,8
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen	2	0	DSF	0,0								
Fach- und Sachbearbeitung	48	70	45,4	56,7	64.335	58.342	49,8	48,1	24,3	25,0	14,6	16,4
FacharbeiterInnen	4	0	4,1	0,0	48.728		46,8		24,4		15,1	
Assistenz	5	11	4,5	6,9	40.506	44.339	49,4	42,2	27,4	18,3	19,1	9,0
Hilfspersonal	6	0	5,3	0,0	40.793		52,8		26,4		22,9	
SALK Gesamt	236	296	226,7	241,3	80.809	59.739	47,9	47,5	23,4	24,5	14,7	15,2

Tabelle A.36

Gemeinnützige SALK Betriebsgesellschaft mbH, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement					173.414			0			0		
PrimärärztInnen					136.780			8.091			0		
Mittleres Management					98.534			0			0		
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 14,9 %	+ 1,4 J	+ 0,3 J	+ 2,4 J	61.452	62.138	+ 1,1 %	51.492	45.337	- 12,0 %	23.724	10.848	- 54,3 %
ExpertInnen	- 8,3 %	- 3,0 J	- 1,4 J	+ 1,6 J	88.960	93.052	+ 4,6 %	0	1.244	+ 100,0 %	0	0	± 0,0 %
AusbildungsärztInnen	+ 0,2 %	+ 2,0 J	+ 0,4 J	+ 0,8 J	41.710	43.367	+ 4,0 %	31.506	32.066	+ 1,8 %	13.642	11.741	- 13,9 %
Leitendes Pflegepersonal	+ 4,1 %	+ 1,9 J	+ 1,1 J	- 1,7 J	41.580	44.215	+ 6,3 %	17.803	17.414	- 2,2 %	164	300	+ 82,2 %
Medizinisch Technische Dienste	+ 11,5 %	+ 8,3 J	+ 8,9 J	+ 6,6 J	43.471	53.350	+ 22,7 %	9.120	9.120	± 0,0 %	2.784	1.472	- 47,1 %
Hebammen													
SozialarbeiterInnen													
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich													
Diplompflegepersonal	+ 0,2 %	+ 0,7 J	- 0,1 J	- 3,0 J	35.924	34.697	- 3,4 %	14.488	14.488	- 0,0 %	835	1.894	+ 126,7 %
Leitung Dienste					48.122			5.150			5.499		
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 48,7 %	+ 2,2 J	+ 0,3 J	- 3,1 J	39.210	29.413	- 25,0 %	14.058	7.717	- 45,1 %	3.264	1.403	- 57,0 %
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen													
Fach- und Sachbearbeitung	- 9,3 %	- 1,8 J	+ 0,7 J	+ 1,7 J	59.036	46.967	- 20,4 %	3.393	4.379	+ 29,1 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen					36.383			4.634			5.853		
Assistenz	+ 9,5 %	- 7,2 J	- 9,1 J	- 10,1 J	40.428	38.065	- 5,8 %	527	4.379	+ 731,1 %	571	0	- 100,0 %
Hilfspersonal					29.993			6.129			479		
SALK Gesamt	- 26,1 %	- 0,4 J	+ 1,1 J	+ 0,5 J	53.251	44.373	- 16,7 %	10.391	9.120	- 12,2 %	1.032	700	- 32,2 %

Tabelle A.37

Landeslehrerinnen und -lehrer, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
20 bis 29	10	10	6,3	7,4	34.268	34.907	27,3	27,7	1,2	1,7	0,9	1,2
30 bis 39	32	30	29,5	23,4	47.901	45.076	35,7	36,1	6,9	8,5	4,5	6,4
40 bis 49	80	55	77,0	43,7	58.052	56.606	45,7	45,0	14,2	13,9	11,5	11,1
50 bis 59	56	27	52,4	24,2	62.433	59.849	54,0	54,2	18,4	18,3	14,8	15,5
60 und älter	5	2	2,2	DSF	46.471		61,7		16,2		12,6	
LEHRER Gesamt	183	124	167,4	100,2	56.099	51.782	45,4	42,7	13,1	12,0	10,3	9,7

Tabelle A.38

Landeslehrerinnen und -lehrer, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
20 bis 29	+ 1,9 %	+ 0,4 J	+ 0,5 J	+ 0,2 J	33.134	33.141	+ 0,0 %	0	669	+ 100,0 %	450	417	- 7,5 %
30 bis 39	- 5,9 %	+ 0,4 J	+ 1,6 J	+ 1,9 J	42.393	44.957	+ 6,0 %	1.806	1.134	- 37,2 %	2.179	312	- 85,7 %
40 bis 49	- 2,5 %	- 0,7 J	- 0,4 J	- 0,4 J	54.131	51.379	- 5,1 %	2.113	1.502	- 28,9 %	4.683	1.356	- 71,0 %
50 bis 59	- 4,1 %	+ 0,2 J	- 0,1 J	+ 0,7 J	55.966	55.966	± 0,0 %	2.137	1.502	- 29,7 %	4.868	1.784	- 63,3 %
60 und älter					45.302			0			1.521		
LEHRER Gesamt	- 7,7 %	- 2,7 J	- 1,2 J	- 0,7 J	45.305	44.957	- 0,8 %	2.059	1.204	- 41,5 %	3.674	759	- 79,3 %

Tabelle A.39

Landeslehrerinnen und -lehrer, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Mittleres Management	2	2	DSF	DSF								
VolksschullehrerInnen	6	10	4,2	6,0	34.668	31.014	44,9	44,3	10,4	6,5	7,9	6,3
Hauptschul-/NMS-LehrerInnen	16	18	10,8	11,9	34.268	33.781	32,7	34,4	2,0	3,6	1,0	2,4
SonderschullehrerInnen	1	1	DSF	DSF								
LehrerInnen an polytechn. Schulen	1	0	DSF	0,0								
BerufsschullehrerInnen	158	92	148,9	79,4	57.997	56.837	47,5	44,4	14,9	14,8	11,8	11,9
LEHRER Gesamt	183	124	167,4	100,2	56.099	51.782	45,4	42,7	13,1	12,0	10,3	9,7

Tabelle A.40

Landeslehrerinnen und -lehrer, Bedienstete mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Mittleres Management													
VolksschullehrerInnen	- 10,5 %	- 0,6 J	- 4,0 J	- 1,6 J	34.517	31.014	- 10,1 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
Hauptschul-/NMS-LehrerInnen	- 1,4 %	+ 1,7 J	+ 1,6 J	+ 1,4 J	33.006	33.138	+ 0,4 %	0	361	+ 100,0 %	279	179	- 35,8 %
SonderschullehrerInnen													
LehrerInnen an polytechn. Schulen													
BerufsschullehrerInnen	- 2,0 %	- 3,1 J	- 0,2 J	+ 0,1 J	55.049	54.131	- 1,7 %	2.119	1.502	- 29,1 %	4.905	2.010	- 59,0 %
LEHRER Gesamt	- 7,7 %	- 2,7 J	- 1,2 J	- 0,7 J	45.305	44.957	- 0,8 %	2.059	1.204	- 41,5 %	3.674	759	- 79,3 %

Tabelle A.41

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) mit Sondervertrag, nach Lebensalter, 2018

Lebensalter	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
20 bis 29	4	11	3,8	11,0	85.628	48.296	29,0	28,4	8,6	7,3	3,9	4,8
30 bis 39	53	70	50,6	51,2	76.304	53.362	35,9	35,7	13,7	14,8	8,1	8,6
40 bis 49	95	119	90,8	93,5	68.126	58.217	45,3	46,0	22,1	23,3	13,0	14,4
50 bis 59	144	217	139,5	179,7	74.689	61.952	54,7	54,9	29,0	30,9	18,6	20,3
60 und älter	31	9	29,4	8,3	72.198	64.301	62,1	62,9	34,8	35,6	22,6	16,1
AMT + SALK Gesamt	327	426	314,2	343,7	73.614	58.871	49,2	48,3	24,7	25,2	15,4	16,0

Tabelle A.42

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) mit Sondervertrag, nach Lebensalter und Einkommenskategorien, 2018

Lebensalter	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
20 bis 29	- 43,6 %	- 0,5 J	- 1,3 J	+ 0,9 J	40.775	35.567	- 12,8 %	31.397	7.282	- 76,8 %	12.832	1.008	- 92,1 %
30 bis 39	- 30,1 %	- 0,2 J	+ 1,0 J	+ 0,5 J	44.359	40.792	- 8,0 %	10.431	9.120	- 12,6 %	3.959	896	- 77,4 %
40 bis 49	- 14,5 %	+ 0,6 J	+ 1,2 J	+ 1,4 J	54.331	44.881	- 17,4 %	7.357	7.475	+ 1,6 %	502	36	- 92,8 %
50 bis 59	- 17,1 %	+ 0,2 J	+ 1,9 J	+ 1,7 J	63.647	47.030	- 26,1 %	4.883	7.717	+ 58,0 %	571	0	- 100,0 %
60 und älter	- 10,9 %	+ 0,8 J	+ 0,8 J	- 6,5 J	68.725	57.021	- 17,0 %	2.595	9.237	+ 255,9 %	0	54	+ 100,0 %
AMT + SALK Gesamt	- 20,0 %	- 0,9 J	+ 0,5 J	+ 0,5 J	54.354	46.344	- 14,7 %	6.561	7.717	+ 17,6 %	640	56	- 91,3 %

Tabelle A.43

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen, 2018

Berufsgruppe	Anzahl		Vollzeitäquivalente (VZÄ)		Jahresbruttoeinkommen (JBE)		Lebensalter (LA)		angerechnete Vor/Dienstzeit (VDZ+DZ)		Unternehmenszugehörigkeit (UNZ)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Topmanagement	8	2	7,9	DSF	170.604		50,4		20,5		9,1	
PrimärärztInnen	21	2	20,7	DSF	163.533		54,8		20,7		13,5	
Mittleres Management	17	8	16,6	6,7	109.908	100.261	49,5	51,1	22,7	20,7	14,5	13,1
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	54	29	52,1	26,0	141.995	120.869	47,7	49,0	24,7	25,1	13,9	16,3
ExpertInnen	16	14	15,4	12,2	98.036	75.890	47,2	45,4	19,8	20,7	10,8	11,6
AusbildungsärztInnen	14	16	13,8	15,2	87.926	88.068	32,3	34,3	10,8	11,2	4,7	5,4
ÄrztInnen in der Verwaltung	5	14	4,3	9,4	97.879	81.316	58,9	49,1	30,4	22,9	20,1	9,5
Leitendes Pflegepersonal	22	33	21,6	30,7	61.747	64.291	47,8	49,7	27,5	28,6	21,7	20,0
Medizinisch Technische Dienste	9	52	8,8	42,6	58.179	64.876	38,9	47,6	17,6	26,9	11,4	17,9
Hebammen	0	1	0,0	DSF								
SozialarbeiterInnen	0	1	0,0	DSF								
Kinder- und JugendpädagogInnen	1	7	DSF	4,2		48.718		53,4		28,3		17,9
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich	0	1	0,0	DSF								
Diplompflegepersonal	16	54	12,6	38,3	53.249	53.345	48,1	48,8	25,2	25,1	15,5	12,5
Leitung Dienste	13	9	12,8	7,5	51.586	47.193	48,2	49,4	27,1	26,8	17,4	21,4
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	7	17	6,7	11,2	76.870	39.410	46,7	48,9	25,0	25,4	17,9	14,8
Krankenträger und ArbeitstherapiegehilfInnen	2	0	DSF	0,0								
Fach- und Sachbearbeitung	92	140	87,2	115,7	63.412	52.766	52,1	49,1	27,3	26,6	16,3	17,7
FacharbeiterInnen	15	1	14,9	DSF	48.265		51,8		29,3		18,0	
Assistenz	7	25	6,5	16,9	49.001	47.587	50,2	46,4	28,8	23,1	21,7	15,1
Hilfspersonal	10	0	9,3	0,0	48.601		52,0		26,9		21,4	
AMT+SALK Gesamt	327	426	314,2	343,7	73.614	58.775	49,2	48,3	24,8	25,1	15,4	15,9

Tabelle A.44

Landesbedienstete (ohne Landeslehrerinnen und -lehrer) mit Sondervertrag, nach Berufsgruppen und Einkommenskategorien, 2018

Berufsgruppe	Die Frauen liegen um ...% bzw. Jahre über/unter dem der Männer				Einkommenskategorie 1 (EK1)			Einkommenskategorie 2 (EK2)			Einkommenskategorie 3 (EK3)		
	JBE	LA	VDZ+DZ	UNZ	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %	Männer	Frauen	Differenz in %
Topmanagement					170.604			0			0		
PrimärärztInnen					136.780			8.091			0		
Mittleres Management	- 8,8 %	+ 1,6 J	- 2,0 J	- 1,3 J	99.144	92.649	- 6,6 %	0	4.908	+ 100,0 %	1.944	2.114	+ 8,7 %
Ober-/FachärztInnen, AllgemeinmedizinerInnen	- 14,9 %	+ 1,4 J	+ 0,3 J	+ 2,4 J	61.452	62.138	+ 1,1 %	51.492	45.337	- 12,0 %	23.724	10.848	- 54,3 %
ExpertInnen	- 22,6 %	- 1,8 J	+ 0,9 J	+ 0,7 J	86.242	70.906	- 17,8 %	0	0	± 0,0 %	0	0	± 0,0 %
AusbildungsärztInnen	+ 0,2 %	+ 2,0 J	+ 0,4 J	+ 0,8 J	41.710	43.367	+ 4,0 %	31.506	32.066	+ 1,8 %	13.642	11.741	- 13,9 %
ÄrztInnen in der Verwaltung	- 16,9 %	- 9,8 J	- 7,5 J	- 10,6 J	93.839	75.262	- 19,8 %	0	4.476	+ 100,0 %	0	0	± 0,0 %
Leitendes Pflegepersonal	+ 4,1 %	+ 1,9 J	+ 1,1 J	- 1,7 J	41.580	44.215	+ 6,3 %	17.803	17.414	- 2,2 %	164	300	+ 82,2 %
Medizinisch Technische Dienste	+ 11,5 %	+ 8,7 J	+ 9,3 J	+ 6,5 J	43.471	53.350	+ 22,7 %	9.120	9.120	± 0,0 %	2.784	1.404	- 49,6 %
Hebammen													
SozialarbeiterInnen													
Kinder- und JugendpädagogInnen						41.857			3.092			0	
ErzieherInnen und sonstiges Personal im Sozialbereich													
Diplompflegepersonal	+ 0,2 %	+ 0,7 J	- 0,1 J	- 3,0 J	35.924	34.697	- 3,4 %	14.488	14.488	- 0,0 %	835	1.894	+ 126,7 %
Leitung Dienste	- 8,5 %	+ 1,2 J	- 0,3 J	+ 4,0 J	41.580	42.678	+ 2,6 %	5.039	2.276	- 54,8 %	2.265	0	- 100,0 %
Medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz, Sanitätshilfsdienst, SanitäterInnen	- 48,7 %	+ 2,2 J	+ 0,3 J	- 3,1 J	39.210	29.413	- 25,0 %	14.058	7.717	- 45,1 %	3.264	1.403	- 57,0 %
Krankenträger und Arbeitstherapiegehilfinnen													
Fach- und Sachbearbeitung	- 16,8 %	- 2,9 J	- 0,7 J	+ 1,3 J	59.293	47.030	- 20,7 %	1.714	2.759	+ 61,0 %	0	0	± 0,0 %
FacharbeiterInnen					41.733			3.012			357		
Assistenz	- 2,9 %	- 3,7 J	- 5,7 J	- 6,6 J	41.073	44.300	+ 7,9 %	4.379	2.049	- 53,2 %	2.764	0	- 100,0 %
Hilfspersonal					36.637			6.561			3.530		
AMT+SALK Gesamt	- 20,2 %	- 0,9 J	+ 0,4 J	+ 0,5 J	54.354	46.344	- 14,7 %	6.348	7.717	+ 21,6 %	571	44	- 92,3 %